

5.2018

SKS

STEIN. KERAMIK. SANITÄR.
ARCHITEKTUR. DESIGN. TECHNIK.

TitelThema:
**STAHL-EMAIL ALS
KONSTANTE FÜR
STILPRÄGENDE
INNOVATIONEN**

1934 hatte Franz Kaldewei die Idee, eine Badewanne aus emailliertem Stahl herzustellen. Sie begründete die Erfolgsgeschichte des heute in Sachen emaillierte Badlösungen führenden Herstellers Kaldewei. 2018 blickt das Unternehmen auf seine 100-jährige Firmengeschichte zurück (Seite 34).



Foto: Kaldewei

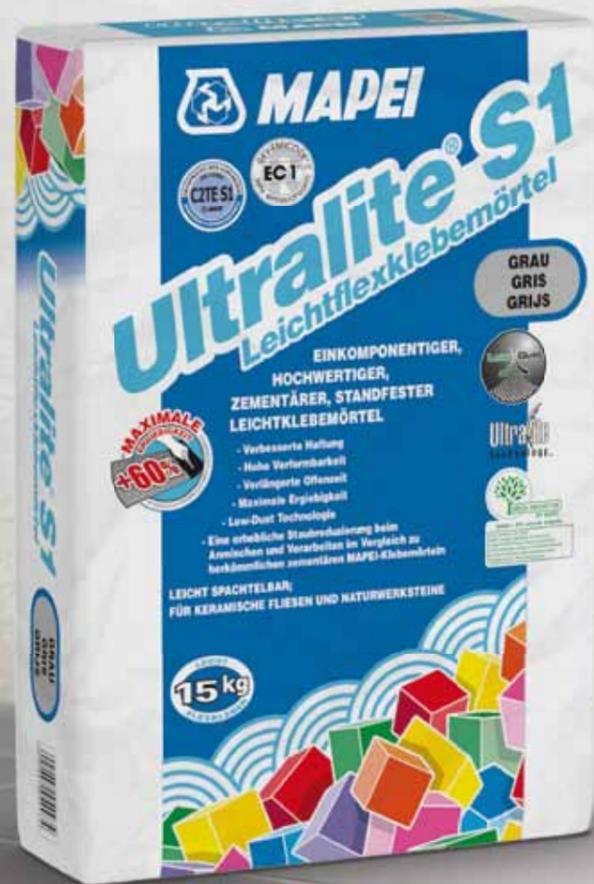
31. Jahrgang G10425

Ausgabe 5 – August/September 2018

**BAUM-HOCHHAUS⁸ + KREIS ALS VORBILD¹² + FREILUFT-BADEWANNE¹⁵ + BUNTER
U-BAHNHOF¹⁶ + FREESPACE IN VENEDIG²⁴ + OBERFLÄCHLICHKEITEN²⁶ + DESIGN-NACHWUCHS²⁸ +
KERAMISCHE TROCKENÜBUNGEN³⁰**



ÜBERZEUGT MIT LEICHTIGKEIT



ULTRALITE S1 – Leichtflexklebemörtel

- Hohe Flächenleistung – bis zu 60% ergiebiger*
- Lange klebeoffene Zeit
- Hohe Standfestigkeit
- Besonders leichte Verarbeitung an Wand und Boden
- Extrem staubarm durch Low-Dust-Technologie

www.mapei.de

MAPEI
 Technologie, auf die Sie bauen können.

* im Vergleich zu herkömmlichen zementären MAPEI-Klebmörteln

← Info-Serviceziffer [51801]

Über den klügeren Weg zu neuen Ideen

MEINEMEINUNG SKS



„Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: erstens durch Nachdenken, das ist der edelste, zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste und drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.“

Ich muss diesmal an dieser Stelle unbedingt mit einem Zitat anfangen. Es soll von Konfuzius, dem chinesischen Philosophen zur Zeit der östlichen Zhou-Dynastie, stammen. Bei welcher Gelegenheit er es gesagt hat, ist nicht überliefert. Wann, das lässt sich eher (zumindest ungefähr) datieren: Es war etwa zwischen dem Jahr 550 und 480 v. Chr., seine vermutete Lebenszeit.

Aber warum ich ihn ausgerechnet jetzt zitiere? Ich beschäftige mich wie alle Jahre wieder mit dem Hochamt der internationalen keramischen Fliesenindustrie, das vom 23. bis zum 27. September 2018 im norditalienischen Bologna, zelebriert wird, genannt „Cersaie 2018“. Meine jahrelangen Beobachtungen dieser Szene haben ergeben: die Fliesenindustrie hat den Mittelweg des Zitates, den laut Konfuzius leichtesten, gewählt, nämlich Handeln durch Nachahmen.

Nachdenken, und erst recht Querdenken, wurde beizeiten abgeschafft, nachdem man erkannt hatte, dass zum Beispiel die Natursteinindustrie mit den von der Natur gegebenen Farben und Oberflächen im Baugeschäft viel Erfolg hatte. Die von der Fraktion „Holz“ ebenso. Warum also Nachdenken, wenn es auch leichter geht. Ich erinnere mich, dass die Branche es vor vielen Jahren durchaus auch schon einmal mit eigenen Ideen versucht hat. Und dabei die Erfahrung gemacht hat, wie schwierig und mit wieviel Aufwand es verbunden ist, damit zu wirtschaftlichen Erfolg zu kommen.

Wenn ich mich also Ende September wieder auf das Bologneser Messegelände begeben werde, wird erneut die gesamte Welt der Geologie (resp. Holz-Wirtschaft) über mich hereinbrechen. Gesteinsarten jedweder Provenienz (wie zum Beispiel auf der Seite 20) wird das Bild der Messelandschaft bestimmen. Eines aber muss man den Akteuren trotz allem zugestehen: Sie waren nicht untätig. Wurde ehemals einfach nur kopiert, hat man es inzwischen dank der – sagen wir mal – Evolution der Produktionstechnik doch zu einer gewissen Eigenständigkeit gebracht. Es wird vielfach nicht mehr nur kopiert, man lässt sich von der Natur inspirieren.

Dass es der keramischen Branche trotzdem gut tun würde, den unbequemen Weg des Querdenkens zu beschreiten, hat mir eine Aktion gezeigt, über die wir auf der Seite 28 berichten. 63 junge Architektinnen und Architekten haben sich auf Einladung von Agrob Buchtal in einem Kreativ-Wettbewerb in drei Kategorien mit der keramischen Fliese beschäftigt. Drei Sieger wurden in diesem Frühjahr gekürt, keine Spur von Naturstein-Anmutung. Und das Schöne: Alle Ideen waren Praxis tauglich, denn sie wurden Eins zu Eins unter Baustellenbedingungen realisiert. Womöglich gelingt ja doch die eine oder andere Idee der Weg zur Serienfertigung. Querdenken ist also auch in dieser Branche zwar unbequem, aber hilfreich, findet

Herbert Köhler

gkoeehler@stein-keramik-sanitaer.de

Apropos Zitate, ich hätte da noch eines: „Wir müssen von den 08/15-Produkten unabhängig werden. Produkte billiger machen kann jeder Depp, sie besser oder anders zu machen, erfordert die Bereitschaft zum Unkonventionellen.“ sagte Graf von Faber-Castell.

DURABASE ET-S

Das geprüfte Verbund-Abdichtungssystem für alle vier wichtigen Wassereinwirkungsklassen W0-I bis W3-I nach DIN 18534-5



- ETAG-geprüftes Verbund-Abdichtungssystem von Fliesenbelägen in Feuchträumen für Wand und Boden in Innenräumen – Prüfnr. 2.1/13821/1088.0.1-201.
- Spezielle Systemkomponenten zur normgerechten Verbundabdichtung von Wannen, Duschen, Abläufen, Silikonfugen und Boden-/Wandanschlüssen für Wassereinwirkungsklassen von W0-I bis W3-I.

DURAL

www.dural.de



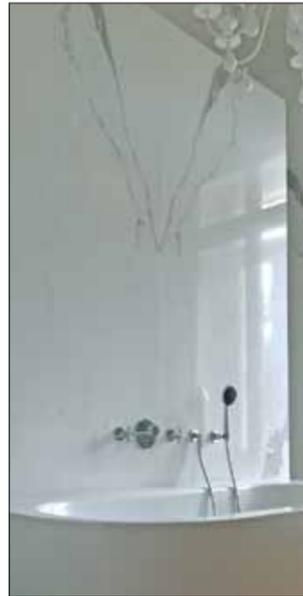
Info-Serviceziffer [51802]

Fassaden



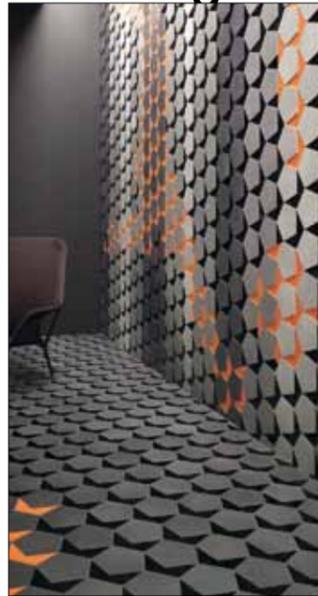
8
Ein Haus wie ein Baum:
Nachhaltigkeit im Stil
tropisch-vitaler Lebensweise

Renovieren



20
Mit Virtual Reality zum Traum-
bad:
Badrenovierung im XXL-
Format

Design



28
Fliesen-Design neu gedacht:
Keramische Kreativität im
Praxistest

Technik



32
Wenn es schnell gehen
muss:
Trockenübung für
keramische Fliesen

Bildquellen siehe Beitrag

www.stein-keramik-sanitaer.de/inhalte/ausgabe-52018/



MEHR INHALT:

Hilfestellung: **WIEDER ZUSCHÜSSE ZUR BARRIEREREDUZIERUNG (6)** □ **Kunstunterricht: GESCHNITTENE WASSER-SPIELEREIEN (7)** □ **DAS HAUS IM PARK: AMORPHE FORMEN FÜR EIN LUXUSHOTEL (12)** □ **Architektur-Preis: NEUE AUFLAGE DES „TILE OF SPAIN AWARD“ (14)** □ **Design-Hotel: FRANZÖSISCHE LEBENSART UND DEUTSCHE INGENIEURSKUNST (15)** □ **Britische Kollektivarbeit: BUNTES KERAMIK-KLEID FÜR EINE U-BAHN-STATION (18)** □ **Preisgekrönt: NATURSTEINPREIS FÜR FRANKFURTER MUSEUM (22)** □ **Freespace: FÜR MENSCHLICHE DIMENSIONEN DER ARCHITEKTUR (24)** □ **Oberflächlich: KERAMISCHE OBERFLÄCHEN MACHEN LUST AUF VIELFALT (26)** □ **Stadion-Besuch: MASSNAHMEN ZUM ERHALT DER WASSERQUALITÄT IN STADIEN (30)** □ **Interview: REDUKTION, AUFWERTUNG, EMOTIONALISIERUNG ALS MARKENINSZENIERUNG (37)** □ **Messe-Report: ZUFRIEDEN MIT DEM STEIN-BRANCHENTREFF (48)** □ **SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (42–47)**

Badplanung am liebsten digital
Welche Form der Unterstützung sich Deutschlands Endkunden bei der Planung eines neuen Bads wünschen, das hat eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts YouGov im Auftrag der SHK Kooperationsgesellschaft Elements ermittelt. Danach ist für 30 Prozent der Befragten der Termin vor Ort die wichtigste Entscheidungshilfe. Auf Platz zwei in der Rangliste liegt der 3D-Badplaner (17 Prozent), mit dem der Verbraucher sein Bad virtuell gestalten kann. Genauso gefragt sei aber auch das persönliche Gespräch mit einem Berater. Auf die Frage, welches digitale Hilfsmittel die Befragten sich beim Planen ihres neuen Bades wünschen, entschieden sich 20 Prozent für das Online-Tool 3D-Badplaner. Mit 12 Prozent teilen sich „Computer/Tablet“ und „Computerprogramme“ den zweiten Platz im Ranking. Eine weitere Erkenntnis der Umfrage: Für mehr als jeden Zweiten (54 Prozent) ist beim Bäderkauf die Angabe des Gesamtpreises wichtiger als die Angabe einzelner Produkt- und Installationspreise (33 Prozent).

An der Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH nahmen 2 060 Personen zwischen dem 25. und 27. Juni 2018 teil. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren. Elements ist ein Teamwork-Konzept des Fachhandwerks und mit Ausstellungen an 230 Standorten deutschlandweit vertreten.

Impulse beim sozialen Wohnungsbau
Am 11. Juli hat das Kabinett den jährlichen Bericht über die Verwendung der Kompensationsmittel für die soziale Wohnraumförderung 2017 beschlossen. Wie Bundesinnenminister Horst Seehofer betont, sei eine der wichtigsten politischen Aufgaben überhaupt, dass „wir in unserem Land genügend bezahlbare Wohnungen haben“. Der Bund wolle daher den sozialen Wohnungsbau auch nach dem Auslaufen der Kompensationszahlungen im Jahr 2019 unterstützen. Im vergangenen Jahr stieg der geförderte Neubau von Mietwohnungen um rund 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. So wurden im Jahr 2017 Fördermaßnahmen für den Bau von 26 231 Mietwohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindungen neu bewilligt. Zum 31. Dezember 2016 gab es in Deutschland rund 1,27 Mio. gebundene Sozialmietwohnungen. Dies entspricht einer Quote von knapp 6 Prozent des gesamten Mietwohnungsbestandes in Deutschland. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Zahl um rund 62 500 verringert. Das habe insbesondere an auslaufenden Mietpreis- und Belegungsbindungen gelegen, so das Ministerium.

**Innovation ist,
für Jeden die richtige Lösung zu haben.**



Schlüter®-BALKONSYSTEME

Für Balkone und Terrassen bieten wir innovative Systemlösungen, die von der Verbundabdichtung und -entkopplung über die Flächendrainage bis zum wasserabführenden Rinnensystem aufeinander abgestimmt sind. Hier finden Sie das richtige System für Ihr Projekt: Ganz gleich, ob es sich um einen frei auskragenden Balkon, eine Dachterrasse oder eine erdberührte Terrasse handelt.



Wieder Zuschüsse zur Barrierereduzierung

Ab sofort können private Eigentümer und Mieter wieder Zuschüsse für Maßnahmen zur Barrierereduzierung bei der KfW beantragen. Zudem erhöht das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) die verfügbaren Fördermittel für Einbruchschutz für dieses Jahr auf 65 Mio. Euro. Bisher standen 50 Mio. Euro für die Einbruch- und die KfW reagieren damit auf nach Einbruchschutz.



Für Bundesinnenminister Horst Seehofer bleibt die Wohnungspolitik eine zentrale Aufgabe der Bundesregierung. Bei allen Maßnahmen, vor allem im Wohnungsbestand, müssten insbesondere die Auswirkungen des demografischen Wandels in Deutschland beachtet werden. Dies gilt ebenso für das hohe Bedürfnis nach Sicherheit in der Bevölkerung. Auch Dr. Ingrid Hengster, Vorstandsmitglied der KfW Bankengruppe, verweist auf die Dringlichkeit der Förderung: „Die hohe Nachfrage nach der KfW-Zuschussförderung für die Barrierereduzierung und den Einbruchschutz zeigt die große Relevanz der Programme.“

Bereits Mitte 2017 mussten Anträge für Zuschüsse für barrierereduzierende Maßnahmen abgelehnt werden, weil die bereitgestellten Mittel (75 Mio. Euro) aufgebraucht waren, sehr zum Leidwesen der Bonner „Aktion Barrierefreies Bad“, die gemeinsam mit den einschlägigen Branchenverbänden als Träger der Aktion die damals noch amtierende „alte“ große Koalition zur Fortsetzung der Förderung drängten.

Wie Bundesinnenministerium und die Förderbank jetzt mitteilen, können wieder Anträge für barrierereduzierende Maßnahmen gestellt werden. Das Bundesinnenministerium stellt hierfür erneut 75 Mio. Euro für 2018 zur Verfügung, um bauliche Maßnahmen in Wohngebäuden zu fördern, mit denen Barrieren im Wohnungsbestand reduziert werden und die Sicherheit erhöht wird. Zusätzlich ermöglichen die Zuschüsse den Schutz vor Wohnungseinbruch. Maßnahmen für den altersgerechten Umbau und den Einbruchschutz seien dabei frei kombinierbar. Wie es heißt, sind die Fördermittel auch im Finanzplan bis 2022 verankert, sodass für Planungssicherheit gesorgt ist.

Private Bauherren und Mieter können ihren Förderantrag vor Beginn der Vorhaben im KfW-Zuschussportal online stellen und würden innerhalb weniger Augenblicke ihre Förderzusage erhalten, verspricht KfW. Informationen zu den Fördermöglichkeiten sind auf der Internetseite www.kfw.de/info-zuschussportal oder über das KfW-Infocenter unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/5399002 erhältlich. ◀◀

Auszeichnung für den Denkmalschutz

Auch in diesem Jahr wird der Bernhard Remmers Preis doppelt für ein nationales und ein internationales Restaurierungsprojekt verliehen. Die alle zwei Jahre im Rahmen der Leipziger Messe „Denkmal“ vergebene Auszeichnung prämiiert besondere Leistungen in der handwerklichen Baudenkmalpflege.

Den Preis in der Kategorie „International“ erhält der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstandene Gebäudekomplex „New Holland“, der im historischen Zentrum St. Petersburgs auf einer künstlichen Insel liegt. Die ursprünglichen hölzernen Lagerhäuser wurden nach wenigen Jahrzehnten durch Steinbauten ersetzt und dienten weiterhin dem Schiffsbau. Die aus Kalk-Lehmziegeln mit Verblendmauerwerk bestehenden Gebäude werden seit 2016 unter Beibehaltung der ursprünglichen Bausubstanz restauriert,



sodass in den einstigen Lagerhallen ein Kultur- und Wissenschaftszentrum entsteht.

Der nationale Preis geht an das Projekt „Essen III KG“ in der dortigen Maxstraße und Lindenallee. Dabei handelt es sich um ein 1908 im Stil des Spätklassizismus errichtetes Bankgebäude mit einem von einer barockisierenden Kuppe gekrönten Eckturm. Die Sanierung konzentrierte sich hauptsächlich auf die stark angegriffene denkmalgeschützte Sandsteinfassade des zweigeschossigen Eckhauses. ◀◀

Der Blick auf den Gebäudekomplex „New Holland“ in St. Petersburg (Foto: Remmers)

Geschnittene Wasser-Spielereien

Wasserstrahlschneiden gehört in vielen Industriebereichen zu den inzwischen unverzichtbaren Materialbearbeitungs-Methoden, egal ob es komplizierte Intarsien-Arbeiten in Naturwerkstein-Projekten sind oder nur maßgenaue Formatzuschnitte. Aber: Wasserstrahlschneiden kann auch Kunst.

Das haben jetzt Berufsschüler beim STM Waterjet Cutting Wettbewerb unter Beweis gestellt. Den Sieg holte sich die Mlt 3b der Fachberufsschule Wolfsberg (Österreich) mit der Digitalisierung ihrer eigenen Kopf-Silhouetten. Erfolgreich waren auch die Schüler der Berufsschule Kempten 1, die unter der Leitung von Lehrer Florian Strobl am Wettbewerb teilgenommen hat. Ihr Projekt „Murmelspiel“ errang den 2. Platz und „Skyline“ wurde Dritter. Für Fachlehrer von Wasserstrahl-Schneidsystemen STM mit Sitz in Florian Strobl von der Berufsschule Kempten war Eben, Österreich. ◀◀



Mit der Digitalisierung ihrer eigenen Köpfe holte sich die Mlt 3b unter der Leitung von Fachlehrer Albert Pichler den Sieg beim ersten STM Waterjet Cutting Wettbewerb. Ebenfalls prämiert mit Platz 2 wurde die Berufsschule Kempten 1 aus Bayern mit den Projekten „Murmelspiel“.

Fotos: STM Stein-Moser GmbH

die Teilnahme am Wettbewerb nicht nur aufgrund der Auszeichnungen ein Erfolg: „Die Schüler konnten ihr Können in einem Praxis-Projekt unter Beweis stellen und im Bereich Wasserstrahlschneiden vertiefen.“ Immerhin gilt diese Technik als eines der am schnellsten wachsenden industriellen Fertigungsverfahren. Ausgelobt wurde der Wettbewerb von dem österreichischen Anbieter

Schwitzkur für gut gedämmte Häuser

Was im Herbst und Winter längst eine Selbstverständlichkeit ist, wird im Sommer sehr häufig vernachlässigt. Nach Erfahrung der Sachverständigen des Vereins zur Qualitätskontrolle am Bau e. V. (VQC) entstehen Jahr für Jahr Schäden durch falsches Lüften. Und das nicht nur bei älteren, sondern vor allem auch bei modernen, sehr gut gedämmten Häusern.

Die Ursache ist dabei immer gleich. Wenn im Sommer die Außentemperatur spürbar steigt, bleiben gut abgedichtete und gedämmte

Häuser im Innern vergleichsweise kühl. Wenn dann Fenster oder Türen unkontrolliert geöffnet werden, strömt die warme und oft sehr feuchte Luft in die kühlen Räume. Durch das Abkühlen dieser warmen Luft kondensiert Feuchtigkeit und schlägt sich an den Wandoberflächen nieder. Auf Dauer kann dies die Bildung von gefährlichem Schimmel fördern. Fachleute des VQC empfehlen deshalb, Häuser am besten in den Morgenstunden zu lüften, wenn die Außentemperatur noch niedriger ist. Das Gleiche gilt für die Abendstunden.

Sinnvoll ist dann wie auch im Winter eine kurze, aber effektive Stoßlüftung. Besondere Aufmerksamkeit sollte auf den Kellerbereich gelenkt werden. Hier sollte während der warmen Tage aufgrund des großen Temperaturunterschiedes besser gar nicht gelüftet werden. Und noch einen Tipp geben die Fachleute: Die optimale relative Luftfeuchtigkeit sollte möglichst zwischen 40 und 60 Prozent liegen. Sollte die Luftfeuchtigkeit höher sein, kann der Einsatz eines Raumluftentfeuchters sinnvoll sein.

Spanische Fliesentrends 2018:



HOLEN SIE SICH IHRE KOSTENLOSEN MUSTER!

www.tileofspain.de



Info-Serviceziffer [51804]



Auch schon bevor das Hotel-Hochhaus zum „Baum“ wurde, setzte das 2016 errichtete Gebäude mit seiner roten Metallfassade ein Ausrufezeichen.



Für das Design des Oasia Hotels zeichnet das renommierte Studio Patricia Urquiola (Mailand) verantwortlich. Durch offene und geschlossene Gebäudeflächen ergeben sich je nach Sonnenstand und Tageszeit reizvolle Licht- und Schattenspiele. Der Pool in der 21. Etage steht für lässig-stilvolle Entspannung, ob tagsüber oder zu späterer Stunde. Die frische, smaragdgrüne Farbgebung des Pools und die dynamische Winkel-Verlegung der Keramikfliesen (Format 25 x 50 cm, Serie Chroma, Marke Agrob Buchtal) schaffen einen wohlloierten Kontrapunkt mit leisen Reizen.



Ein Haus wie ein Baum:

Heitere Nachhaltigkeit im Stil tropisch-vitaler Lebensweise



Ein tropisch-vitaler Wolkenkratzer mit viel Wasser, Luft und Licht: Singapur ist ein dicht besiedelter Stadtstaat, in dem Grund und Boden rar und entsprechend kostspielig sind. Flächensparende Hochhäuser sind daher schlichte Notwendigkeit. Neue Maßstäbe im Häusermeer des Geschäftsviertels von Singapur setzt das 2016 fertiggestellte Haus der gleichnamigen Hotelgruppe.



Fotos (falls nicht anders vermerkt): Agrob Buchtal GmbH / Infinitude, Singapur

Im Gegensatz zu konventionellen Hochhaus-Türmen, die hermetisch abgedichtet und klimatisiert sind, verbindet dieses vom Architekturbüro WOHA entworfene Gebäude in beeindruckender Weise Architektur und Natur sowie innen und außen. Diesen hohen Anspruch spiegeln auch die drei Pools des Hauses wider. Sie wurden als Teil des gesamten Designkonzepts von der spanischen Architektin und Designerin Patricia Urquiola gestaltet, die in Mailand lebt und dort ihr international renommiertes Studio betreibt.

Jeder Pool hat seinen eigenen Charakter: Der im 21. Stock ist die stylische Location für den dortigen Lounge-Club: Der 1,20 Meter tiefe Pool mit dynamischem Winkelmuster auf dem Grund aus hell- und dunkelblauen Fliesen wird ergänzt durch flache Becken, in denen man sich die Füße kühlt, während man an seinem Cocktail nippt.

Der Top-Roof-Pool ganz zentral in der Mitte liegende Becken beinhalten ebenfalls reiche mit Liegen, die vom Wasser bei den meisten Dachbereichen der Regel ein weitschweifender Sicht auf die Skyline der Stadt hier fast vollständig von einem bewachsenen Schirm verdeckt. Anstelle eines aufregenden Ausblicks offeriert dieser höchste Teil des Gebäudes eine Zone mit überraschender Intimität und bildet eine unerwartete Oase im Großstadtgetümmel.

Der Top-Roof-Pool wird durch das in der Mitte liegende Dachrestaurant zweiseitig

oben im 27. Stock wird durch Dachrestaurant zweiseitig. Die 1,20 Meter tiefe und flache Besser umspielt werden. Anders als von Hotels, deren Attraktion in Panoramablick ist, wird die

Die Pools sind elementare Bestandteile eines Gebäudes, das durch Farbe, Form und Proportion ein unübersehbares architektonisches Ausrufezeichen in der weitgehend von Standard-Architektur geprägten Skyline von Singapur setzt. Die erklärte Intention der Architekten war, „eine alternative Bildsprache für gewerbliche Hochhausobjekte zu schaffen. Wir wollten innovative Möglichkeiten der Flächennutzung mit einem tropischen Ansatz kombinieren, der zu einem offenen, durchlässigen, wuscheligen, grünen Turm führte.“

Dieser Turm hat eine Höhe von 190 Metern und bietet vier große Außenbereiche in Form von drei riesigen Veranden sowie der erwähnten Dachterrasse. Diese ist von einem zehn Stockwerke hohen Schirm umgeben, der mit dem gleichen roten Maschengewebe aus Aluminium verkleidet ist wie der Rest des Gebäudes. Die Fassade wird mit der Zeit von 21 verschiedenen Arten von Kletterpflanzen und Reben erobert werden, sodass sich ein lebhafter Kontrast zwischen kräftigen

Innovative Möglichkeiten der Flächennutzung, kombiniert mit einem tropischen Ansatz

Rottönen und üppigem Grün ter Architektur eilt immer Ernsthaftigkeit voraus. Die gezeigt, dass es auch anders Heiterkeit kombiniert. Übrigens



Aus dem Blickwinkel einer Drohne präsentiert sich das zentrale Plateau des Dachrestaurants in der 27. Etage in besonders markanter Optik. Das Restaurant wird rechts und links eingefasst von den Top-Roof-Pools. Auf einen aufregenden Ausblick von diesem höchsten Punkt des Gebäudes wurde bewusst verzichtet.



Die Top-Roof-Pools auf der obersten 27. Etage beinhalten 0,15 Meter flache „Watbecken“ mit Ruheliegen. Von dort führen Treppen in den 1,20 Meter tiefen Pool. Umgeben wird die gesamte Dachfläche von einem mehrere Stockwerke hohen semitransparenten Schirm aus dem gleichen roten Aluminiumgewebe wie der Rest des Gebäudes.



Ein Blick von oben auf den Pool in der 21. Etage lässt die frische, smaragdartige Farbgebung des Pools und die dynamische Winkel-Verlegung der Keramikfliesen erkennen.

ein Begriffspaar ganz im Sinne der Philosophie des Architekturbüros

WOHA, das 1994 vom Singapurere Wong Mun Summ und vom Australier Richard Hassell, der seit 1989 in Singapur lebt, gegründet wurde.

Neben der roten, aber inzwischen schon überwiegend grünen Fassade gehören die sogenannten

„Sky Gardens“ mit ihrer Bepflanzung, der frischen Luft sowie der daraus resultierenden Durchlüftung zu den Nachhaltigkeits-Aspekten des Bauwerks. Die „Sky Gardens“ waren die Antwort auf den Wunsch des Bauherrn nach markanten

Bereichen im Gebäude. Angesichts der begrenzten Grundfläche entschied sich WOHA für einen Ansatz, der später als „Club Sandwich“ bezeichnet wurde.

Es entstanden eine Reihe unterschiedlicher Schichten, jede jeweils mit ihrem eigenen Sky Garden. Durch diese Gärten, die von WOHA als „erhöhte Erdgeschosse“ beschrieben werden, konnte die „wertvolle, aber begrenzte Grundfläche vervielfältigt werden. So konnten wir geräumige öffentliche Bereiche zur Erholung und Begegnung durch das gesamte Hochhaus hindurch anlegen.“

Während WOHA verantwortlich zeichnet für die Gesamtarchitektur sowie für das Konzept der übereinander angelegten „Schichten“, ist das eigentliche Design der „Sky Gardens“ und Terrassen das Werk von Patricia Urquiola. Diese Bereiche in den „Öffnungen“ des Gebäudes offerieren Entspannungsmöglichkeiten und die Gelegenheit, die urbane Atmosphäre direkt zu erfahren im Gegensatz zu typischen Wolkenkratzern mit geschlossenen Fassaden. Patricia

Urquiola entwarf das komplette Innendesign inklusive der erwähnten Pools sowie die Außenbereiche des Hotels.

Sie erweiterte so die heitere und lebendige Architektur von WOHA um stilvoll-luftige Eleganz, die inspiriert wurde von Singapurs kultureller Vielfalt, gesellschaftlicher Dynamik und tropischer Umgebung. Ihrer grundsätzlichen Intention entsprechend betonte

sie die Wichtigkeit von Farben als Stilmittel, um dem gesamten Hotel eine eigenständige und zeitgenössische Anmutung zu verleihen.

Die 314 Zimmer sind mit maßgefertigten Möbeln ausgestattet, die von Patricia Urquiola exklusiv für das Oasia Hotel entworfen wurden. Ihrer Auffassung nach sind Hotels faszinierende öffentliche Räume, die Menschen als temporäres Heim dienen, und sie bringt ihre Philosophie folgendermaßen auf den Punkt: „Jedes Projekt und jedes Gebäude sollte seine eigene Identität haben, denn beim Aufwachen möchte man wissen, wo man ist“, ein Anspruch, den das Oasia Hotel dank seines markanten Charakters perfekt erfüllt.

Das Ergebnis ist ein architektonisches Gesamtkunstwerk der besonderen Art, das selbst aus dem dichten Häusermeer und den vielen spektakulären Bauten Singapurs herausragt, nicht aufgrund kurzlebiger Effekthascherei oder schierer Größe, sondern wegen der prägnanten Handschrift, die Individualität und selbstbewusste Präsenz vermittelt, aber zugleich Leichtigkeit und Lässigkeit.

Die Designerin Patricia Urquiola erweiterte die heitere und lebendige Architektur von WOHA um stilvoll-luftige Eleganz

Für Nachhaltigkeit sorgen auch die „Sky Gardens“ mit ihrer Bepflanzung, die frische Luft sowie die daraus resultierende Durchlüftung

STEULER
FLIESENGRUPPE

CERSAIE 2018

HALLE 25 | STAND A134 - B135



gres|steuler steuler|design GROHN

NORD CERAM

KERATEAM



Aufgrund der amorphen Form von „The Fontenay“ stellt sich garnicht erst die Frage, wo vorne oder hinten ist, es sei denn, man macht es am Haupteingang fest. Wie sich das Hotel in die Parklandschaft einbettet, ist sehr gut aus der Vogelperspektive zu erkennen
Fotos: The Fontenay Hamburg / Jochen Stueber



Amorphe Formen für ein Luxushotel

Die Hansestadt Hamburg ist mit dem „The Fontenay“ um ein neues Vorzeige-Luxushotel reicher. Charakteristisch ist seine skulpturale Architektur, die innen wie außen von einer kreisförmigen Formensprache dominiert wird. Das außergewöhnliche Fünf-Sterne-Superior-Hotel setzt auch beim Interior Design auf Exklusivität und handverlesenes Design.

Im Hamburger Stadtteil Rotherbaum, direkt am Ufer der Außenalster, hat Mitte März 2018 das Fünf-Sterne-Superior-Hotel The Fontenay eröffnet. Der Name geht auf den aus den USA stammenden Schiffsmakler und Kaufmann John Fontenay zurück, der das Grundstück an der Außenalster im 19. Jahrhundert erworben hatte. Er ist auch Namensgeber der heutigen Hotelanschrift: Fontenay 10.

Die zentrale Herausforderung für die Architekten: eine perfekte Architektur für das Luxushotel im Kontext mit der exklusiven Umgebung und auch der Landschaft zu finden. Das Ergebnis: Sowohl architektonisch als auch landschaftlich scheint das Hotel geradezu mit seiner direkten Umgebung zu verschmelzen. Die geschwungene und skulpturale Architektur bildet drei Kreise, die ineinander übergehen und in ihrer Mitte zwei Innenhöfe bilden. Das äußere Erscheinungsbild der Fassade ist geprägt von konvexen und konkaven Formen. Für die organische Architektur,

deren Kreise an Baumkronen erinnern sollen, zeichnet der Hamburger Architekt Jan Störmer vom Büro Störmer Murphy and Partners verantwortlich, das bereits 2001 das Design-Hotel „Side Hotel“ entworfen hatte. In diesem Fall ließ er sich bei dem einzigartigen Gebäude von der Parklandschaft und den Wasserlinien der Alster inspirieren und thematisiert mit seiner Architektur bewusst die direkte Nähe zum Wasser, ein Unterschied wie Tag und Nacht zum Vorgänger-Hotel an dieser Stelle, dem kastenförmigen Intercontinental, das 2013 nach dessen Insolvenz abgerissen wurde.

Eine weitere Besonderheit des Gebäudes: Da es in einem Park liegt und allseitig von Landschaft umgeben ist, gibt es keine definierte Vorder- und Rückseite. So ist das Hotel von allen Seiten lichtdurchflutet, dank der 14 000 m² Glasflächen verschwimmen die Grenzen zwischen innen und außen, zwischen Natur und Architektur.

Die kreisförmige Formensprache der Architektur zieht sich auch durch das Innere des siebenstöckigen Gebäudes wie ein roter Faden: Im ganzen Hotel steht keine Wand parallel zu einer anderen. Innen bilden die drei miteinander verschlungenen Kreise ein 27 Meter

Der Kreis als Formgebung zieht sich als Muster durch das Gebäude



Die ovale Silhouette der frei stehenden Badewanne ist gewissermaßen ein ikonischer Klassiker, Dank ihrer harmonischen Gestaltung wirkt sie zeitlos und elegant.



Um die konsequente Verwendung des Natursteins in den Bädern nicht zu unterbrechen, wurde in einigen Bädern die Badewanne unter dem Naturstein eingebaut.



In den Gästebädern mit frei stehender Badewanne gibt es Aufsatzwaschbecken in Verbindung mit den Armaturen von Citterio, hier traditionell mit Einhebel-Bedienung. Ungewohntes Bild hingegen in der Dusche und an der Badewanne: Hier wurden Citterrios Armaturen mit elektronischer Steuerung kombiniert



hohes gläsernes Atrium, das als Lobby dient. Seine Glasfassade setzt sich aus 200 satinierten und farblich changierenden, geschuppten Scheiben zusammen. Im Erdgeschoss können Gäste im gläsernen Gartenrestaurant „Parkview“ mit Blick auf die Alster speisen, im 6. und 7. Stock, über den Dächern der Hansestadt, sind die Fontenay Bar und das Gourmetrestaurant „Lakeside“ untergebracht, auf der anderen Seite liegt der 1 000 m² große Spa-Bereich.

Opulente Inneneinrichtung aus der Feder von Matteo Thun

Der Entwurf für das Interior Design im Fontenay stammt vom Mailänder Architekten Matteo Thun. Das Berliner Architekturbüro Aukett + Hesse war mit der Ausführungsplanung für den gesamten Feinausbau und der Möblierung beauftragt worden. Insgesamt stehen für die Gäste 130 Zimmer bereit, darunter 17 Suiten in acht unterschiedlichen Luxus-Kategorien. Interessante Notiz am Rande als Kennzeichen für die Exklusivität dieses Etablissements: Rechnerisch stehen jedem Zimmer 1,4 Mitarbeiter zur Verfügung. Auch die trapezförmig angelegten Zimmergrundrisse, beginnend ab einer Raumgröße von 43 Quadratmetern, greifen die kreisförmige Architektur wieder auf, da sie wie Tortenstücke

nebeneinandergereiht liegen. Bodentiefe Fenster sorgen für lichtdurchflutete Zimmer und Suiten und für einen spektakulären Blick auf die Alster.

Das Interior Design verspricht Eleganz und Individualität. Beige- und Sandtöne dominieren das Farbkonzept der Zimmer, die Türkis- und Blautöne der Betten, Sofas und Stühle sind punktuell gesetzte und faszinierende Eyecatcher. Farblich perfekt darauf abgestimmt ist das helle Eichenholz des Parketts, das im Hotel in aufwändiger Hexagon-Form verlegt wurde. Bei den Möbeln wechseln sich Materialien wie Leder, Holz und erlesene Stoffe ab. Um die besondere Qualität des Hotels zu unterstreichen, wurden die Möbel jedes Raums individuell ausgewählt und handgefertigt. Viele wurden sogar speziell für The Fontenay gefertigt, die Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände sind allesamt Unikate.

Keine Frage, dass die Gästebäder bei dieser Exklusivität nicht hintenanstehen dürfen. Denn ein wesentlicher Teil des innenarchitektonischen Konzepts sind auch die Badezimmer, sowohl aus Sicht der Innenarchitekten als auch der Gäste, für ➤

Das Hotelbad als Aushängeschild des Hotels



Der „Top-Roof-Pool“ auf der Dachterrasse scheint geradezu mit der Außenster zu verschmelzen.



Die aus Kreisen abgeleitete Architektur des Gebäudes findet sich auch im Raumkonzept wieder, die Deckenhöhe von 2,85 m erweitert das Zimmer großzügig auch nach oben.

die die Badezimmer immer wichtiger geworden sind. Die Aufenthaltsqualität im Hotelbad ist heute einer der entscheidenden Faktoren, wie ein Gast seinen Aufenthalt im Hotel beurteilt. Gästebäder im Premium- und Luxusbereich sollten daher so gestaltet sein, dass sie dem Reisenden durch Qualität, moderne Gestaltung und viel Komfort signalisieren, dass er hier besondere Wertschätzung erfährt und sich auf höchstem Niveau erholen und entspannen kann.

Jede Natursteinplatte der Boden- und Wandbekleidung wurde einzeln geplant und individuell zugeschnitten

Realisiert wurde dieses Niveau im „The Fontenay“ mithilfe von Naturstein, kombiniert mit exklusiver Sanitärausstattung. Der Badewannen- und Waschtischbereich, der Boden und die Wände sind komplett aus dem Naturstein gefertigt. Jede Natursteinplatte wurde einzeln geplant und individuell zugeschnitten. Die Stahl-Email-Badewannen mit ihrer klaren, symmetrischen Form wurden in allen 17 Suiten und einigen Zimmern frei stehend eingebaut, wobei besonders die konische, fugenlos angeformte Schürze aus Stahl-Email-Stahl in Auge fällt. Besonders raffiniert die ovalen Einbau-Badewannen: Sie wurden unter der Naturstein-Bekleidung eingebaut, um die konsequente

Verwendung der Natursteinbekleidung nicht zu unterbrechen. Aus dem gleichen Grund wurden hier auch die Waschbecken aus Naturstein geformt.

Dass in diesem Kontext auch die Armaturen nicht beliebig sein dürfen, steht wohl außer Frage. Sie stammen aus der Feder des italienischen Designers Antonio Citterio. Neben dem Miteinander von weichen Formen, präzisen Kanten und schlanken, abgerundeten Armaturengriffen war den Innenarchitekten die Optik wichtig: Sie wurden mit einer besonders beständigen PVD-Oberfläche im Farbton „Brushed Nickel“ beschichtet. Der warme Metallton fügt sich harmonisch in die mit dem hellen Naturstein ausgekleideten Bäder ein. Dieser Farbton wurde deshalb auch die Leitoberfläche für viele Metalldetails in den Zimmern und öffentlichen Bereichen von „The Fontenay“.

Überraschungseffekt bei den Badewannen und in der Dusche: Während an den Waschbecken die typischen Armaturengriffe zu finden sind, wurden Citterios Armaturen mit einer sensitiven Steuerung kombiniert. Mit ihr lassen sich per Fingertouch nicht nur Wasserquelle und -temperatur regeln, sondern auch zahlreiche andere Funktion wie zum Beispiel Licht oder Musik.

Neue Auflage des „Tile of Spain Awards“

Bereits zum 17. Mal ruft der Verband spanischer Fliesenhersteller ASCER zum Architekturwettbewerb „Tile of Spain Awards of Architecture and Interior Design“ auf. Ziel und Intention ist auch diesmal wieder, die kreative Verwendung von keramischen Fliesen zu fördern und weltweite Architektur- und Innenarchitekturprojekte auszuzeichnen. Ausgelobt wurden wieder Preisgelder im Gesamtwert von 39 000 Euro, eingeladen sind spanische und internationale Architekten sowie Studenten in den Kategorien Architektur, Innenarchitektur und Masterarbeiten. Die Fertigstellung der eingereichten Arbeiten sollte dabei zwischen Januar 2016 und Oktober 2018 liegen. In der Kategorie Architektur geht es um Neubauten, Renovierungen oder Sanierungen bestehender Gebäude sowie städtebauliche Projekte. Im Bereich Interior Design

können Projekte in Innenräumen von Neuanlagen, Umbauten oder Sanierungen, Messebau ebenso wie auch kurzlebige Projekte bzw. Installationen teilnehmen. In der Kategorie Masterarbeiten geht es um sogenannte „Final-Degree-Projekte“ der verschiedenen Studiengänge jeder Hochschule für Architektur, die im akademischen Jahr 2017 bis 2018 vorgestellt wurden. Die Jury ist unter dem Vorsitz des argentinischen Architekten Jorge Silvetti, Gründer des Studios „Machado and Silvetti Associates“ mit Sitz in Buenos Aires und Boston international besetzt. Die Registrierung zum Wettbewerb ist ab sofort möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 24. Oktober 2018. Ausführliche Informationen, die Richtlinien sowie das Bewerbungsformular zur aktuellen Auslobung gibt es unter www.tileofspainawards.com.



Ein Wannenbad einmal ganz anders: Freiluft-Planchen mit Weitblick (siehe Foto unten links).

25hours Hotel Düsseldorf Das Tour: Französische Lebensart und deutsche Ingenieurskunst

Das 25hours Hotel Das Tour, das im Juni 2018 in Düsseldorf eröffnet wurde, spielt mit seinem Interior-Design auf seinen Standort im neuen Düsseldorfer Stadtteil Le Quartier Central an und verspricht „eine deutsch-französische Liaison“.

Das Hotel wartet mit einer ganzen Reihe von Highlights auf, zwei davon sind das Restaurant und die Bar: Der Paris Club erstreckt sich über zwei Etagen. Im Restaurant im 16. Stock trifft man sich zum Lunch oder Dinner. In der Bar auf Etage 17 genießt man einen spektakulären Blick über die Stadt. Mit einem ebenfalls einmaligen Ausblick lockt der Wellness-Bereich im 14. Stock. Im Erdgeschoss erwartet auswärtige Gäste wie auch Düsseldorfer ein französisches Café ebenso wie ein Kiosk und ein Fahrradshop. Letzterer ist Bestandteil des Hotelkonzeptes, das vorsieht, den Gästen die coolsten Bikes für entspannte Touren durch die Stadt zu verleihen.

Wer will, kann auch auf vier Rädern zu einer Probefahrt ins Umland starten, eine Kooperation mit der Automarke Mini macht es möglich.

25hours ist eine relativ junge Hotelidee, die auf Individualität und Authentizität setzt. Aktuell betreibt die 2005 gegründete „25hours Hotel Company“ aktuell 12 Hotels im deutschsprachigen Raum. Die jüngsten sind das Düsseldorfer und Kölner („25hours Hotel The Circle“), eröffnet Mitte Juli 2018. Jedes der Hotels wurde von unterschiedlichen Designern in einem einzigartigen Stil und mit einer eigenen

Jedes der Hotels der Gruppe erzählt eine eigene Geschichte. In Düsseldorf ist es die deutsch-französische Freundschaft.



Von wegen dekorative Spielerei: Die Badewannen auf den Balkonen sind voll funktionsfähig und garantieren ein spezielles Outdoor-Erlebnis, je nach Düsseldorfer Wetterlage. Im Hintergrund zu sehen: Der Düsseldorfer Fernsehturm. Die beiden Bilder unten zeigen zwei Beispiele der „nationalen“ Gestaltung. Rechts charmant verspielt mit warmen Farben die französische Spielart, daneben klar, gradlinig, ingenieurmäßig das deutsche Gegenstück (Fotos: 25hours Hotel Das Tour).





Fotos: Sopno Bauchemie

Die Zimmer – eine deutsch-französische Liaison in drei Varianten

Design-Story gestaltet. Für die Düsseldorfer Neueröffnung wurde das schwedische Kreativteam Stylt Trampoli aus Göteborg verpflichtet. Der Standort im neuen Düsseldorfer Stadtteil Le Quartier Central der Rheinmetropole und dessen Nähe zum Thema „Französische Lebensart“ inspirierten das Designteam für das Hotel zu einem Gestaltungskonzept zwischen deutscher Ingenieurskunst und französischem Künstler-Flair. Der 18-geschossige Hotel-Tower verfügt über 198 Gästezimmer: französische Chambres mit verträumt künstlerischem Charme und warmen Tönen sowie geradliniges Design und klare Farben in den deutschen Zimmern. In den Melange-Suiten treffen dann beide Welten

Making-off: Bei der Ausstattung der Bäder mit den Stahl-Email-Duschflächen galt die besondere Aufmerksamkeit der Abdichtung, mit speziellen selbstklebenden, bauaufsichtlich geprüften Wannendichtbändern.



Fotos: Sopno Bauchemie

Baudaten:

Planungsbüro: ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg
 Innenarchitektur: Stylt Trampoli AB, Göteborg, Schweden
 Verlegebetrieb: Baukeramik Wedekind GmbH, Mehring
 Bauherr: Patrizia Immobilien AG, Augsburg
 Generalunternehmer: Porr Oevermann GmbH, Münster
 Volumen: 198 Badezimmer, Großküche
 Produkte für die Fliesenverlegung: Sopro Grundierung (GD 749), Sopro FlächenDichtflexibel (FD 525 / 527), Sopro TurboDichtSchlämme 2-K (TDS 823), Sopro FlexFuge (FL), Sopro TitecFuge breit (TFb), Sopro Fliesenfest extra (FF 450), Sopro Epoxi-Grundierung (EPG 522), Sopro PU-FlächenDicht Wand/Boden (PU-FD 570/PU-FD 571).

Die Gestaltung der Bäder richtet sich nach dem Stil der Zimmer: Die französischen Räume mit verträumt künstlerischem Charme und warmen Tönen sowie geradliniges Design und klare Farben in den deutschen Zimmern.

aufeinander. Dem Stil der Zimmer entsprechend sind auch die Gästebäder gestaltet. In den Bädern der französischen Chambres schmücken sechseckige Fliesen in Terrakotta-Optik mit grauen Fugen die Böden. Die gefliesten Wände sind passend dazu in modernem Mauerwerk-Charakter gehalten. In den Bädern der deutschen Zimmer sind die Wände großformatig in Grau gefliest. Die Böden setzen dazu mit ihren bunten, diagonal verlegten, kleinformigen Fliesen einen spannenden Kontrast. Alle Bäder sind mit Regenduschen ausgestattet und in einzelnen Zimmern wurde die Badewanne „ausgelagert“: Sie steht hier frei und exklusiv auf dem Balkon. In diesem Sommer sicher keine schlechte Art für ein Bad mit Aussicht.

Der angestrebten Green Building Zertifizierung DGNB Silber angemessen wurden die Abdichtungs- und Fliesenarbeiten in allen 198 Gästebädern mit umweltfreundlichen, ressourcenschonenden und vor allem sehr emissionsarmen Produkten des Bauchemie-Herstellers Sopro Bauchemie ausgeführt.

Bei den Abdichtungsarbeiten galt ein besonderes Augenmerk der normgerechten Ausführung im Bereich der Stahl-Email-Duschwannen (von Kaldewei). Die neue DIN 18534 „Innenraumabdich-

tungen“ fordert hier explizit die Fortführung der Abdichtung unter oder den Anschluss an den Wannen. Im 25hours Hotel wurde diese Normvorgabe durch den Anschluss eines speziellen selbstklebenden, bauaufsichtlich geprüften Wannendichtbandes erfüllt.

Die Küchen- und Gastronomiebereiche stellen hinsichtlich der Hygiene hohe Anforderungen an Wand- und Bodenbeläge sowie deren Verlegung. Besonders zu berücksichtigen waren hier bei der Materialauswahl Wärme und Feuchtigkeit, Temperaturschwankungen sowie der Einsatz von Reinigungschemikalien und ein möglichst geringer Fugenanteil.



Praxistipps für Abdichtungen im Verbund

Die Fliesenleger-Information „Abdichtungen im Verbund (AIV)“ erläutert kompakt und verständlich die Ausführung von Abdichtungen im Verbund nach den neuen 2017 erschienenen Abdichtungsnormen

DIN 18534 „Abdichtung von Innenräumen“ und DIN 18535 „Abdichtung von Behältern und Becken“. Die praxisorientierte handliche Broschüre bringt die wesentlichen Anforderungen der neuen Abdichtungsnormen auf den Punkt und bietet ganz konkrete Hilfestellung bei der fachgerechten Ausführung von Abdichtungen im Verbund. Hervorgehobene Hinweise zu den wichtigsten Neuerungen der Normen, wie die Wassereinwirkungsklassen, und zur praktischen Ausführung und Verarbeitung ermöglichen ein schnelles Nachschlagen vor Ort. Die Themen: AIV in Innenräumen: Arten der AIV, Ausführung der Abdichtung, Abdichtung von Details. AIV in Schwimmbecken: DIN 18535 „Abdichtung von Behältern und Becken“, Ausführung der Abdichtung, Abdichtung von Details.

„Abdichtungen im Verbund“, Stand 2017; Hrsg.: Verlagsgesellschaft Rudolf Müller; 2018; Broschur; 10,5 x 14,8 cm; 54 Seiten; 24,90 Euro; ISBN Buch: 978-3-481-03828-1; ISBN E-Book: 978-3-481-03829-8. Im Buchhandel oder versandkostenfrei bei www.buecher-bank.de, Tel.: 06434-402977.

Praxistipps für den Smart-Home-Markt

Bauherren und Investoren wollen den Komfort und die Sicherheit der Digitalisierung auch für Bauelemente haben. Die ift-Fachinformation EL-03/1 erklärt kurz und verständlich das komplexe Thema Smart Home und hilft mit Checklisten und Praxistipps beim Einstieg in den Smart-Home-Markt. Der technologische Fortschritt bei Sensoren, Antrieben und Steuerungen für „Smart Homes“ ist rasant. Mit steigendem Angebot verringern sich die Preise und machen den Einsatz bezahlbar. Mit über 41 Millionen Wohnungen in Deutschland, die auf eine Nachrüstung warten, ist dies ein riesiger Markt. Um die Branche bei dieser Aufgabe zu unterstützen, hat das ift Rosenheim die Fachinformation EL-03/1 „Smart Home mit modernen Bauelementen“ erarbeitet. Auf 22 Seiten wird kurz, übersichtlich und verständlich die komplexe Thematik vorgestellt. Mit Grafiken und Tabellen sowie Checklisten und Praxistipps hilft die Fachinformation beim Einstieg in den Smart-Home-Markt.

Die ift-Fachinformation EL-03/1 „Smart Home mit modernen Bauelementen“ ist im ift-Literaturshop (www.ift-rosenheim.de/shop) zum Preis von 20 Euro erhältlich.

Rund um die Siedlungswasserwirtschaft

Die mittlerweile 7. und aktualisierte Ausgabe des vom Fachbuchautor und Regenwasserexperten Klaus W. König herausgegebenen „Ratgebers Regenwasser“ befasst sich mit zwölf gegenwärtig diskutierten Fachthemen aus der Siedlungswasserwirtschaft. Sie werden von Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vorgestellt und mit Grafiken und Abbildungen ergänzt. Die 36-seitige Broschüre richtet sich in erster Linie an Kommunen und Planungsbüros, die den Ratgeber als Planungshilfe und Impuls für neue Ansätze nutzen. In den Beiträgen werden die einzelnen Fragestellungen vorgestellt; weiterführende Hinweise sowie die Kontaktdaten der jeweiligen Autoren ermöglichen eine weitere Vertiefung. Ganz aktuell beschäftigt sich ein Beitrag mit den erwarteten neuen Normen für den Umgang mit Regenabflüssen in Siedlungsgebieten. Ebenfalls neu aufgenommen wurde die Frage, wie Retentionsräume mithilfe von Wettervorhersagen bewirtschaftet werden können. Die in der Fachbuchreihe „Ökologie aktuell“ erscheinende Broschüre im DIN A4-Format kann per E-Mail unter info@mall.info zum Preis von 15 Euro inkl. MwSt. und zzgl. Versandkosten bestellt werden (ISBN 978-3-9803502-2-8).



Für den Erhalt der Schönheit



ab dem ersten Tag der Nutzung.

www.moellerstonecare.eu



Nürnberg
12. - 15.09.2018



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Info-Serviceziffer [51806]



Lange Zeit trist und verlassen, wurde der Pavillon der „Seven Sisters Underground Station“ nach der Verwandlung in einen kunstvollen Blickfang zu einem Anziehungspunkt nicht nur für Pendler.



Buntes Keramik-Kleid für eine U-Bahn-Station

Das englische Architekturkollektiv Assemble ist immer für Aufreger und interessante Projekte gut. Diesmal haben sie eine Londoner U-Bahn-Station veredelt. Und zwar mit farbenfrohen handgemachten Fliesen. Das Team, das bereits den Turner-Preis (ein nach dem Maler William Turner benannter britischer Kunstpreis, der alljährlich

Text: Mag. Peter Reischer
Fotos: GG Archard

an einen Künstler, der jünger als 50 Jahre ist, verliehen wird) gewonnen hat, ließ sich zusammen mit dem Künstler Matthew Raw von der Vielfalt der Tausenden verschiedenen Fliesen und Mosaiken, die die Londoner U-Bahn-Station verzieren, inspirieren.

Bei dem Projekt handelt es sich um einen kleinen

Assemble entwickelte gemeinsam mit dem Künstler eine Technik, weißen Ton mit Körperfarben einzufärben, verschiedene Töne zusammenzumischen, sie auszurollen, zu formatieren, formen, zu trocknen, zu glasieren und zu brennen.



Das Ergebnis sind mehr als tausend einzigartige, farbenfrohe Fliesen, die nun die Außenseite des kleinen Gebäudes bekleiden.



Mehr als tausend einzigartige Fliesen, jede einzelne ein Unikat, bereichern das Erleben der U-Bahn-Nutzer.

Pavillon, der viele Jahre bereits unbenutzt und verschlossen den Eingang der Seven Sisters Underground Station flankierte. Das Komitee für „Art on the Underground“, eine Initiative, die seit dem Jahr 2000 versucht, mit Kunstwerken bekannter internationaler Künstler das Leben im Londoner Underground und die Reisen der Passagiere zu bereichern, stellte für das Projekt einen kleinen Brennofen direkt im Gebäude auf. Assemble arbeitete mit Matthew Raw dort vor Ort zusammen und klebte die fertigen keramischen Teile an die Fassade des Kiosks. Das Projekt bekam den Namen „Clay Station“, sehr sinnig für einen Fliesenpavillon neben der U-Bahn-Station.

Die Künstler bauten dabei auf das reiche Erbe der Keramik im Londoner Underground und schufen mehr als tausend handgemachte Fliesen. Man zelebrierte geradezu die verschiedenen Designs, die im Netzwerk des Undergrounds zu finden waren. Ein weiterer Aspekt ist eine Herausforderung der Baupraxis, die ja üblicherweise nur neu baut, statt sich auch der Pflege und

Durch die Produktion und das Brennen der Fliesen vor Ort konnte viel mit Materialien experimentiert werden

Man entwickelte eine Technik, weißen Ton mit Körperfarben einzufärben, dann verschiedene Töne zusammenzumischen und sie auszurollen, zu formatieren, zu formen, zu trocknen, zu glasieren und zu brennen. Das Ergebnis sind mehr als tausend einzigartige, farbenfrohe Fliesen, die nun die Außenseite des kleinen Gebäudes bekleiden.

Im Rahmen dieses Projektes wurden auch testweise zwei Praxisstellen für Keramik geschaffen und den Interessierten wurde zusammen mit dem Künstler Raw und Assemble eine Einführung in das Arbeiten mit Ton gegeben. Der Pavillon bereichert nun mit seiner warmen, fröhlichen Ausstrahlung den Eingang der U-Bahn und ist auch Teil eines größer angelegten Belebungsversuches für die ganze Gegend. Assemble meinte nach Vollendung der Arbeit, dass es für sie eine gute Gelegenheit war, zusammen mit einem Künstler mit Materialien und keramischen Techniken zu experimentieren. Die Gestaltung ist auch ein Beispiel, dass mit Liebe und Hinwendung aus einem hässlichen Entlein doch ein schöner stolzer Schwan werden kann. Der erfreut nun die tägliche Fahrt jedes Passagiers, der die Seven Sisters Underground Station benutzt.

DUSCHEN MIT WÄRMERÜCKGEWINNUNG

Die erfrischendste Art bis zu **42 %** Energie zu sparen.



Joulia-Inline by Franke

Unsichtbar in einer schlanken Duschrinne integriert, gewinnt Joulia-Inline höchst effizient die Wärme aus dem verbrauchten Duschwasser zurück.

www.franke.de

Make it wonderful

FRANKE

Info-Serviceziffer [51807]



Der Computer hat es vorgemacht: Die Anordnung der großen Keramikplatten mit ihrer markanten Marmorstruktur wurde virtuell simuliert (kleines Foto), bevor die Fliesenleger Hand anlegten.



Mit Virtual Reality zum Traumbad: Badrenovierung im XXL-Format

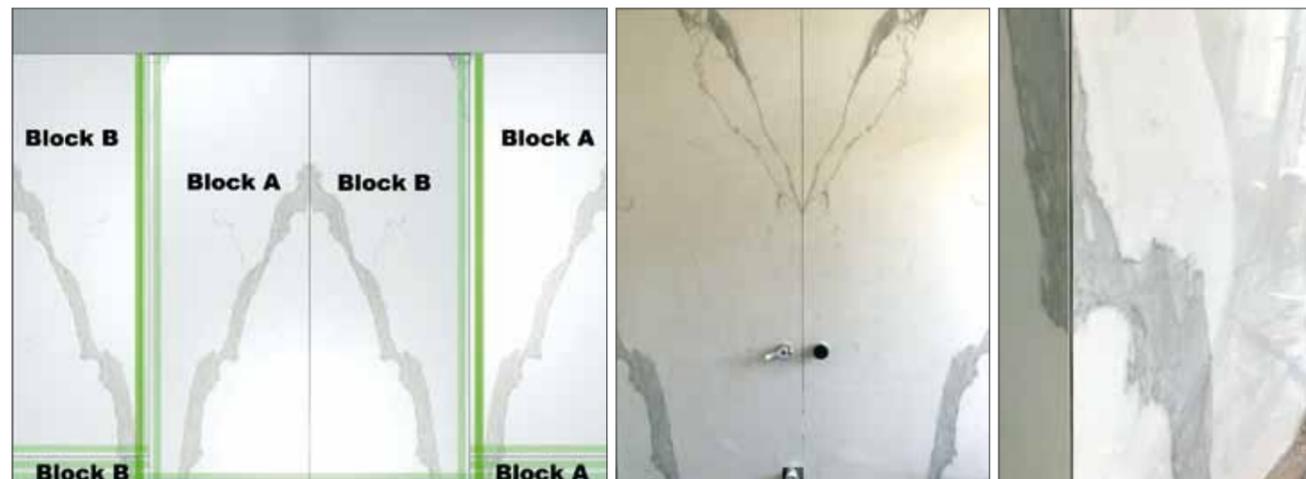
Die Kur- und Bäderstadt Baden-Baden ist ein geschichtsträchtiger Ort, der einst als „Sommerhauptstadt Europas“ galt. Besonderen Charme verströmt Baden-Baden auch deshalb, weil nach wie vor viele Villen das bauliche Bild der Stadt prägen. Mit diesem oftmals denkmalgeschützten Baubestand gilt es auch im Falle einer Renovierung behutsam und sorgfältig umzugehen. Im vorliegenden Fall galt es, zwei Badezimmer in einer denkmalgeschützten Villa so umzugestalten, dass sie einerseits den heutigen Ansprüchen an die moderne Badezimmerkultur entsprechen, andererseits aber ihren ursprünglichen Charakter sowie ihre Exklusivität und Eleganz behalten. Vor allem musste der denkmalgeschützte Parkettboden, auf dem die Badewanne steht, erhalten werden.

Zentrales Gestaltungselement: Feinsteinzeugfliesen in Marmor-Optik

Um den Bade- und Duschbereich sowie die WC-Anlage in diesem Sinne neu zu gestalten, entschieden sich die Bauherrin und Architekt Thomas Bechtold vom Architekturbüro Bau-Werk-Stadt in Bühl für 1 600 x 3 200 x 6 mm

große keramische Platten des italienischen Herstellers Iris FMG in weißer Marmoroptik, „ein neues Konzept für die Oberflächengestaltung, bei dem das Potenzial des Feinsteinzeugs in ein Produkt besonderer Leistung und Schönheit eingebunden ist“, so der Hersteller. Die XXL-Platten werden nach einem speziellen Herstellungsverfahren produziert, bei dem sich die ästhetischen und technischen Eigenschaften von Naturstein, in diesem Fall Marmor, naturgetreu reproduzieren lassen.

Dass ein so hochwertiges Produkt eine ebenso hochwertige und vor allem fachgerechte Verlegung erfordert, versteht sich von selbst. Bauherrin und Planer entschieden sich deshalb für den Meisterbetrieb Fliesen Dinger aus dem badischen Lauf, der spezialisiert ist sowohl auf die fachgerechte Planung als auch auf die professionelle Umsetzung von anspruchsvollen Fliesen- und Plattenarbeiten. Vor allem aber verfügt der Fachbetrieb über Erfahrungen auf dem Gebiet der Großformatverlegung. Das ist besonders wichtig, wenn es sich wie hier um Platten handelt, die aufgrund



Der Computer als Verlegehilfe: Auf dem Bildschirm wurden die Schnittlinien exakt festgelegt (links), damit das Marmor-Dekor symmetrisch zusammenpasst (mittleres Bild). Rechts ein Blick auf die von Hand ange setzte Gehrung, die den Verlauf der Maserung nicht unterbricht.

ihres Musters bereits in der Planungsphase eine ganz spezielle Vorarbeit hinsichtlich der späteren Optik erfordern. Möglich macht dies die CAD-Planung mit einer realistischen Visualisierung am Computer, sodass am Ende nicht nur der Nutzer eine genaue Vorstellung von seinem Badezimmer hat, sondern auch der Verarbeiter ganz gezielt arbeiten kann.

Für mehr Planungssicherheit: CAD-Visualisierung am Computer

Hilfestellung kam vom Fliesenlegermeister Peter Leppert aus Hügelsheim, einem Experten auf dem Gebiet der CAD-Planung. Nachdem die Raummaße und die Positionen von Wänden, Fenstern und Türen festgelegt waren, wurden alle wichtigen Elemente wie Badewanne, Dusche und WC in die Planung einbezogen und exakt im Raum positioniert. Um den durchgehenden Parkett-Belag zu erhalten, musste die mit zementären Platten beplankte Ständerwand für die keramischen Platten hinter der frei stehenden Badewanne höher gesetzt werden. Am Bildschirm fügte man die Keramik an die gewünschte Position und erhielt so fotorealistic Raumbilder in unterschiedlichen Ansichten und Perspektiven.

Im Zuge einer „Virtual-Reality-Verlegung“ konnte man so die Platten am Bildschirm exakt an die richtige Stelle bringen und dabei so lange drehen, bis sich der gewünschte optische Effekt, in diesem Falle eine Spiegelung des Aderverlaufs im Marmor-muster, einstellte. Zudem ließen sich so maßgenaue Fertigungs- und Schnittpläne erstellen, mit allen Informationen zu sichtbaren Kanten, Bohrungen oder Ausschnitten. Alle Außenkanten wurden nicht mit Schienen gesichert, sondern handwerklich von Hand auf Gehrung geschnitten. Speziell dort, wo die Marmoradern um die Ecke gehen, entsteht der perfekte optische Eindruck eines monolithischen Blocks. Nicht zuletzt konnten mithilfe der CAD-Planung auch detaillierte Stücklisten als Grundlage für die Materialbestellung generiert werden.

Das Baden-Badener Projekt machte aber auch eines deutlich: Der Einsatz immer größerer Plattenformate erfordert vom Verleger in vielen Bereichen ein Umdenken. Nicht nur die bauchemischen Verlegeprodukte, sondern insbesondere auch die Arbeitsweise und die Baustellenlogistik gilt es entsprechend anzupassen und neu zu strukturieren.

Eine sorgfältige Vorbereitung ist der Schlüssel zur perfekten Optik

Fotos: Fliesen Dinger,
Peter Leppert Fliesen,
Mapei GmbH



Wenn es um die Verlegung der ganz großen Formate geht, sieht eine „Fliesen-Baustelle“ ganz anders aus als gewohnt: Sie braucht viel Platz (rechts), spezielle Bearbeitungswerkzeuge (links) und Transporthilfen (mittleres Foto).

Die Baudaten:

Fliesenverlege-Produkte: Mapei GmbH
Die Produkte: Primer G (emissionsarme Dispersionsgrundierung auf Kunstharzbasis), Mapegum WPS (einkomponentige, schnell trocknende Flächenabdichtung auf Dispersionsbasis), Mapeguard WP 200 (eine flexible, dünn-schichtige, wasserundurchlässige und rissüberbrückende Abdichtungs- und Entkopplungsbahn, Ultralite S1 quick (einkomponentiger, zementärer, verformbarer, standfester und hydraulisch schnell erhärtenden Leichtflexklebemörtel), Kerapoxy CQ (zweikomponentiger, säurebeständiger, Epoxidharz-Fugenmörtel)
Fliesen: Iris FMG, Kollektion „Marmorlook, Marmimaxfine“

➔ Wichtig ist bei der Großformatverlegung der Untergrund. „Die Wand muss so eben sein, dass die Platte beim ersten Mal sitzt“, so Jörg Dinger. Im vorliegenden Fall wurde der Verlegeuntergrund mit einer emissionsarmen Dispersionsgrundierung auf Kunstharzbasis grundiert. Sie sorgt für die Vereinheitlichung der Saugfähigkeit, die Reststaubbündung und für die Verbesserung des Haftverhaltens der Klebemörtel und Spachtelmassen. Die Wände wurden mit einer einkomponentigen, schnell trocknenden Flächenabdichtung auf Dispersionsbasis abgedichtet. Im Bereich der auf einem Podest erstellten bodengleichen Dusche erfolgte die Abdichtung mit einer flexiblen, dünn-schichtigen, wasserundurchlässigen und rissüberbrückenden Abdichtungs- und Entkopplungsbahn.

Extreme Großformate erfordern spezielle bauchemische Verlegewerkstoffe

Last, but not least kommt es natürlich gerade bei der Großformatverlegung entscheidend auf den Einsatz eines dafür besonders geeigneten Klebers an. Dieser muss mit einer spannungsabbauenden Wirkung den reduzierten Fugenteilen Rechnung tragen. Auch eine schnelle Trocknung ist wichtig, um eine Verfilmung der Kunststoffe zu erreichen und somit dauerhafte Verbundeigenschaften aufzubauen. Normal erhärtende Dünnbettmörtel geraten hier schnell an ihre Grenzen. Die Wahl fiel daher auf einen einkomponentigen, zementären, verformbaren, standfesten und hydraulisch schnell erhärtenden Leichtflexklebemörtel mit guter Benetzungsfähigkeit und zulässiger Kleberschichtdicke von 10 mm sowie einer besonders schnellen Abbindezeit. Wichtig ist bei großformatigen Platten auch die hohlraumfreie Bettung im Buttering-Floating-Verfahren. ◀◀

Natursteinpreis 2018 für Frankfurter Museum

Im Rahmen der Nürnberger Naturstein-Fachmesse „Stone+tec 2018“ Mitte Juni wurde auch der Deutsche Naturstein-Preis 2018 verliehen. Mit über 90 Projekten setzte sich auch dieses Jahr der Aufwärtstrend an Einreichungen fort und dokumentiert nach Ansicht des Auslobers, des Deutschen Naturwerkstein-Verbandes e.V. (DNV), den besonderen Stellenwert unter den Architektur-Preisen in Deutschland. Die Jury des Deutschen Naturstein-Preises nominierte 19 Naturstein-Projekte in den vier Kategorien „Öffentliche Gebäude und Gewerbebauten“, „Landschaftsbau und Freiraumgestaltung“ sowie „Massive Bauteile und Bauen im Bestand“ und „Ein- und Mehrfamilienhäuser“.

Das Architekturbüro Lederer Ragnarsdóttir Oei wurde in diesem Jahr für den Neubau des Historischen Museums in Frankfurt am Main ausgezeichnet. Das Büro hatte bereits 2008 den ersten Preis des von der Stadt Frankfurt ausgelobten Realisierungswettbewerbs zur Neukonzeption des Historischen Museums auf dem Römerberg gewonnen. Das Museum gilt als eines der größten Stadtmuseen Europas. Der Erweiterungsbau verbindet die neuen

Ausstellungsbauten und die Altbauten des Museums mit einem städtischen Platz, der sich zum Rathaus hin mit einer großen Treppe zum einzigen noch bestehenden (nicht rekonstruierten) Frankfurter Fachwerkhaus öffnet.

Für ihre Bauwerksfassaden wählten die Architekten ortsübliche Materialien. So sind auch die Satteldächer, wie dies rund um Dom und Römer im Zentrum Frankfurts üblich ist, mit Naturschiefer gedeckt, während die Fassaden mit dem Neckartäler Hartsandstein

bekleidet sind, einem Naturstein, der in Frankfurt, aber auch im gesamten Rhein-Main-Raum an historischen Gebäudefassaden immer wieder zu finden ist. Der Stein prägt das Bild der öffentlichen Bauten in Frankfurt am Main und das Museum passt sich dieser Situation mit seinem Neubau perfekt ein. Dabei wurde der Stein nicht als Plattenware eingesetzt, sondern in einer Stärke von 11 Zentimetern mit anthrazitfarbenem Vormauermörtel aufgemauert.

Die Materialstärke aber gab den Architekten die Möglichkeit, den Stein in seiner Oberfläche zu ornamentieren. Mit dieser Oberflächenbearbeitung wurde dem Naturstein jener Charakter zurückgegeben, der ihn seit Jahrhunderten in seiner Schönheit und Dauerhaftigkeit zu etwas Besonderem macht. Die steinmetztechnische Bearbeitung bricht das Licht auf der Oberfläche und dokumentiert damit seine besondere Ästhetik und Wertigkeit. Mit dem Bauwerk des Historischen Museums Frankfurt wird der Naturstein als monolithischer Werkstoff behandelt, der dem Haus seinen besonderen Charakter verleiht.

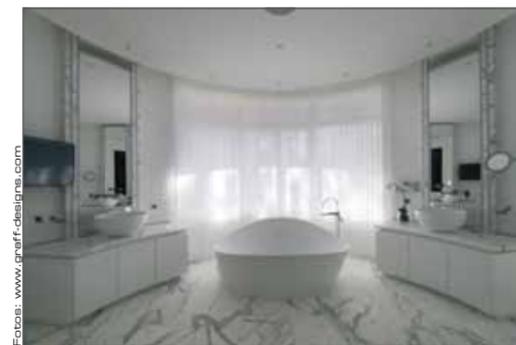


Das Bauwerk gegenüber der Eingangsfassade verfügt auf seinen beiden Längsseiten über Nischen, in denen verschiedene Steinskulpturen als Dauerexponate des Museums ihren Platz finden und so schon von Weitem auf das Historische Museum aufmerksam machen. Die einfache Grundform des Museums, die sich städtebaulich mit ihren Natursteinmaterialien in die Umgebung einpasst, verleiht der Stadt Frankfurt hinter der Nikolaikirche einen besonderen neuen öffentlichen Platzraum.



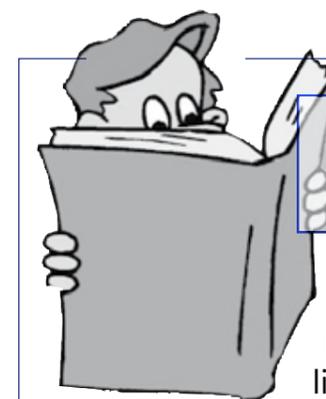
Einen Kontrapunkt zur mondänen und exklusiven Skyline von Monte Carlo setzen die Pavillons des Sporting Monte Carlo Bay Hotels. Was äußerlich eher rustikal anmutet, offenbart sich im Inneren als exklusiver Chic, besonders in den Gästebädern.

Exklusiver Chic für kultiviertes Lebensgefühl



Um als Hotel in Monte Carlo aufzufallen, erfordert es schon ein besonders ausgefallenes Ambiente. Zu groß ist die exklusive Konkurrenz. Das „Les Villas du Sporting Monte Carlo Bay Hotel & Resort“ kann hier gut mithalten, was allerdings sicher nicht an der Länge des Namens liegt. Und auch der Hubschrauber-Landeplatz allein dürfte kaum ausreichen für den Platz in der Königsklasse der monegasischen Hotel-Szenerie. Der Hotelkomplex bietet exklusiven Chic im gesamten Gebäude, zu dem unter anderem ein hauseigenes Casino, preisgekrönte Restaurants, ein Nachtclub, ein Spa und ein Moorbad gehören. Das Hotel an der Côte d’Azur bietet 334 Zimmer und 22 luxuriöse Suiten. Die Innenräume wurden von dem belgischen Studio Atelier d’Art Urbain und dem monegasischen Architekten Louis Rué entworfen.

Der Luxus macht auch nicht vor den Badezimmertüren halt. Zu den ausgefallenen Armaturen hat der belgische Architekt ergänzende Entwürfe von Philippe Starck sowie limitierte Stühle von Patrona Frau ausgesucht, sodass die Raumgestaltung in jeder Facette ein kultiviertes Lebensgefühl widerspiegelt. Blickfang ist hier unter anderem die frei stehende Wannenarmatur, deren Ästhetik nach Meinung von Louis Rué „mit der Schönheit der Residenz, der Wasserfälle und der exotischen Gärten in der idyllischen Umgebung ideal harmoniert“.



Im SKS-Objektarchiv ...

... finden Sie noch sehr viel mehr Lesenswertes aus den letzten Ausgabe von SKS STEIN.KERAMIK.SANITÄR: Informationen, Objektbeschreibungen, Reportagen und Technik-Wissen, übersichtlich nach Fachgebieten unterteilt. Die Adresse:

<http://info.steinkeramiksanitaer.de/sks-objekt-archiv/>

... oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



Oder wollen Sie noch einmal in einer bereits erschienenen Ausgaben blättern? Dann sind Sie hier richtig:

<https://steinkeramiksanitaer.de/archiv/>

16. Architekturbiennale in Venedig, Arsenal: „Freospace“: Für menschliche Dimensionen der Architektur

Text und Fotos:
Uta Kurz, Coaching Innovation

Nachdem sich unsere Kolumnistin Uta Kurz in der letzten Ausgabe im Rahmen der Architekturbiennale 2018 die temporären Kapellen des Vatikans im „Giardini“ angesehen hat, folgt jetzt ein Streifzug durch den Ausstellungsbereich „Arsenal“. Unter dem Generalthema „Freospace“ thematisieren die Länderpavillons eine zentrale Aussage: Architekten sollen keine Entwerfer, sie sollen Öffentlichkeitsarbeiter sein. Sie sollen Menschen zusammenbringen, Spaß stiften und Diskurse anregen. Damit man neue Freunde findet, werden Schaukeln aufgestellt. Auf Liegesäcken kann man einfach mal die Seele baumeln lassen. Yvonne Farrell und Shelley McNamara aus Dublin haben die 16. Architekturbiennale in Venedig kuratiert und fragen nach der menschlichen Dimension von Architektur. Noch bis zum 25. November 2018 geht es um Freiräume für die nicht zu planenden Lücken für das Unbestimmte. Denn wichtiger als gebaute Räume und digitale Projektionen sind spielerische Orte der Begegnung.



Neuer Urbanismus **Flexible, großzügige und fußgängerfreundliche** Städte mit improvisierten Spielplätzen und Gärten an den Straßenecken bieten Visionen für neuen Urbanismus. Der Architekt Dr. Khaled Alawadi aus den Vereinigten Arabischen Emiraten beschreibt das Projekt „Lifescapes Beyond Bigness“ als Bemühen, über die monumentale Größe der bekanntesten Architektur hinauszublicken und stattdessen die Besucher einzuladen, menschenfreundliche und unterrepräsentierte Landschaften zu würdigen. Alltägliche Lebensräume sollen auf das soziale, menschliche Maß ausgerichtet werden, ohne auf architektonische oder urbanistische Ausmaße reduziert zu werden. Ziel ist es, anpassungsfähige Landschaften zu realisieren, die gemeinschaftliches Engagement und soziale Begegnung fördern.



Von kleinen Städten lernen **Aktuelle Kräfte der Welt- und Online-Wirtschaft,** technologische Entwicklungen und Autoabhängigkeit verändern ländliche Regionen, die als wirtschaftliche und soziale Zentren die Menschen früher magisch anzogen. Das Aussterben der Marktstädte und die zunehmende Anonymisierung der Bewohner verschlechtern die Lebensqualität der Regionen. Das „Free Market“-Team aus Irland besucht noch bis 2019 kleine Marktstädte, die von nachbarschaftlicher Unterstützung, persönlichem Engagement und regionalen Produkten geprägt sind, um zu entdecken, was man von kleinen Städten lernen kann. Engagierte Designer und Architekten, die sich als Bürger und Nachbarn definieren, wollen zuhören, neue Beziehungen knüpfen und Humanität praktizieren, um unterstützende Systeme zu entwickeln und Gleichgültigkeit zu überwinden.



Architektur-Modelle sollen das ästhetische Erfassen der Ideen erleichtern und begeistern durch Gegensätze. Unterschiedliche technische Ausführungen und regionale Materialien zeigen eine enorme Vielfalt. Filigrane, mit Kordeln umwickelte Drahtgestelle wirken im Spiel von Licht und Schatten ungewöhnlich leicht, während monochrome Holzblöcke in Weiß und Rot plakative Akzente setzen. Reduziert auf geometrische Kuben bekommen Ideen so eine haptische Dimension. Dank digitaler LED-Technik ist es möglich, ganze 3D-Landkarten auf der Größe einer Tischtennisplatte aufzubauen, um wahlweise Bewegung von Menschen, Wasservorkommen, Industriestandorte oder die Infrastruktur des Verkehrs darzustellen und um die Betrachter in ihren Bann zu ziehen.



Natürliche Umwelteinflüsse wie Geräusche, Licht und Klima verändern nicht nur den Alltag, sondern auch die Architektur. Reduziert auf die Farbe Weiß, unterstützt durch sphärische Musik, Lichtspiele und aufkommenden Wind werden Architektur-Installationen zum transzendentalen Erlebnis von Leere und Raum. Rückbesinnung auf die Natur mit Mondlicht, Luft, Schwerkraft und Materialien inspiriert das Zusammenspiel natürlicher und von Menschenhand geschaffener Ressourcen. „Poetic of Emptiness“ heißt der Pavillon aus Indonesien. Im Spiel mit der Leere zwischen endlos erscheinenden Papierbahnen wird die räumliche Erfahrung von der Vormachtstellung der Augen befreit und schenkt Raum für die Wahrnehmung über alle anderen Sinne.



Gebauter Raum und soziale Interaktion: Gibt es hier einen Zusammenhang? Für Yvonne Farrell und Shelley McNamara ist Architektur etwas Emotionales und muss nicht unbedingt mit Bauen zu tun haben. Im Zentrum steht der Mensch. In diesem Sinn wird auch vor Ort fleißig geforscht. Ausgewählte Studentengruppen aus der ganzen Welt entwickeln in der ehemaligen Flottenbasis Arsenal neue Ideen. Erfrischend konkret laden sie uns ein, die Interaktion von Raum, Design und eigener Wahrnehmung neu zu entdecken.

Lust auf Oberflächlichkeiten?:

Keramische Oberflächen machen Lust auf Vielfalt

Fotos: Tile of Spain/Hersteller

Samtweiche Handschmeichler in homogener Farbgebung treffen auf unregelmäßige Ecken und Kanten in handwerklichen Vintage-Optiken, während sich Dreidimensionales in hochglänzenden Metallic-Schattierungen zu Terrakotta gesellen: Wenn es um Vielfalt in Verbindung mit ausdauernden Gebrauchseigenschaften geht, sind auch heute noch keramische Fliesen kaum zu schlagen. Technologische Fortschritte bei der Oberflächenbearbeitung wie zum Beispiel digitale Drucktechniken sorgen immer wieder für optische Überraschungen, auch wenn nicht verschwiegen werden soll, dass nicht alles, was Fliesen-Dekorateur zustande bringen, einen Designpreis verdient. Es kommt auch hier wie so oft auf den persönlichen Geschmack an und mehr noch auf ein gutes Fingerspitzengefühl, um an der von Hause aus langlebigen keramischen Oberfläche lange Zeit Gefallen zu finden. Immerhin: Wer die einschlägigen Fliesenmessen in Valencia (Cersaie) oder demnächst wieder in Bologna (Cersaie 2018, 24. bis 28. September) besucht, hat reichlich Möglichkeiten, sich die Vielfalt zunutze zu machen. Am Beispiel einiger spanischer Fliesenhersteller und ihrer im Frühjahr in Valencia präsentierten Produkte geben wir hier einen kleinen Überblick über das aktuelle Trend-Geschehen.



Von links nach rechts: gesehen bei Inalco („Azalai Negro Natural“), Geotile („Clark Porcelain“), Dune („Agnes Gey“)

Eine keramische Reise in die Steinzeit

Neben den Möglichkeiten, die die Digitaldrucktechnik auf keramischen Fliesen mit sich bringt, haben sich auch die haptischen Anforderungen geändert. Ganz klar im Trend liegen weiterhin alle Arten von Natursteinausführungen, die immer authentischer werden. Das gilt auch für Zementfliesen-Optiken, die durch neue Produktionsverfahren ein weiches und glattes Finish erhalten. Verschiedene Poliergrade machen es möglich. Ebenso spielen marmorierte, mit feinen Adern oder mit Granulaten verzierte Oberflächen, die von geologischen Schichten inspiriert sind, eine große Rolle.

Im Vordergrund steht die Freude am Material und so erkunden viele Anbieter Steinbrüche nach außergewöhnlichen geologischen Mustern jenseits des klassischen weißen Calacatta-Marmors oder des gelblichen Travertins. So finden sich naturgetreue Oberflächen wie die vom portugiesischen Rosa-Marmor, von Steinen aus der Gegend der spanischen Gemeinde Ulldecona im Südosten Kataloniens oder des dunkelgrau gemaserten Bardiglio auf Feinsteinzeugfliesen wieder. Auch authentisch aussehende Terrazzoplatten passen zu diesem Trend. Oberflächen mit Steinfragmenten sowie Vulkan- und magmatische Gesteine sind ebenso zu sehen.

Tile Déco – Die neue Lust auf Luxus



Gesehen bei Acrata Ceramica

Ein weiterer dekorativer Fliesentrend ist die Wiederbelebung von Elementen des Art Nouveau und Art Déco der 1920er- und 1930er-Jahre. Auch von der englischen „Arts & Crafts“-Bewegung werden Designideen übernommen. Hauptmerkmale dieses Trends sind raffinierte, elegante und dekorative Ornamente mit barockem Flair und einem zeitgenössischen Touch. Vor allem Metall- und Goldeffekte, filigrane Dekorelemente sowie dunkle und elegante Farben sind wichtige Identitätselemente bei diesem Trend. Hinzu kommen dynamische Linien und geometrische Einflüsse des Kubismus, Verweise auf verschiedene Kulturen sowie exotische und organische Motive, die sich auf Flora und Fauna beziehen. Das Interesse für klassisches Handwerk, beispielsweise

in Form kunstvoller Intarsien, findet sich auf vielen Keramikfliesen wieder. Die sehr aufwendig gearbeiteten Oberflächen werden mit vielen Details und Ornamenten und auf der Grundlage alter handwerklicher Techniken auch mit grafischen Motiven versehen.



Gesehen bei Grespania („Coverlam Top“, links) Tau Ceramica („Valenta“)

Die verstärkte Anwendung von großformatigen Fliesen als Arbeitsplatten und als Verkleidungsmaterial von Möbeln in Küche und Wohnraum lässt auch die Nachfrage nach hochglänzenden Oberflächen wieder steigen. Polierte Fliesen mit tiefem, fast spiegelndem Glanz erleben aktuell ein Comeback. Gerade die hygienischen Eigenschaften von Keramikplatten in der Küche sprechen für fugenlose, großformatige Flächen.

Oberflächen voller Unvollkommenheiten stehen im starken Kontrast zu cleanen und monochromen Designs und sind ein weiterer Schritt auf der Suche nach neuen Texturen. Bei diesem Trend herrschen dunkle Töne vor. Eine dominante Anwesenheit von schwarzen und gewollt zerrissenen und zerkratzten Oberflächen ist bei vielen Herstellern zu beobachten. In einigen Fällen zeigen sich die Auswirkungen von Erosion oder Abrieb. Unregelmäßige Schieferoptiken und abgenutzte Oberflächen, Erde und Staub sind einige der Elemente, die als Inspirationsquelle dienen. Bei diesen „used-look“-Effekten finden sich auch verschwommene Designs, die Geschichten aus längst vergangener Zeit erzählen sollen. Alte Techniken werden wiederbelebt, wie beispielsweise die Strappo-Tradition des 18. Jahrhunderts, eine Technik, um Fresken von einer Putzoberfläche zu entfernen.

Dieses Verfahren wird angewendet, wenn der Putz, auf dem das Fresko aufgetragen ist, schlecht erhalten oder verdorben ist. Beim Strappo-Verfahren, bei dem nur die Schicht mit den Pigmenten und einem sehr geringen Putzanteil abgelöst wird, wird ein stärkerer Leim aufgebracht als bei der schonenden Stacco-Technik, während die folgenden Arbeitsschritte bei der Konservierung die gleichen sind.

Gesehen bei Land Porcelánico („Lookback Collection“, links), Mainzu Ceramica („Artigiano“)



Glänzende Anwendungsgebiete

Vollkommene Unvollkommenheit

Fliesen-Design neu gedacht:

Keramische Kreativität im Praxistest

Bereits zum vierten Mal hatte der Keramikhersteller Agrob Buchtal 2017 seinen Kreativ-Wettbewerb „Tile Award“ ausgelobt und junge Architektinnen und Architekten aufgefordert, neue und möglichst unkonventionelle Ideen rund um keramische Fliesen zu entwickeln. Der Unterschied zu anderen Ideen-Wettbewerben: Die Entwürfe der Gewinner werden auch realisiert. Ob sie dann in „Serie“ gehen, bleibt allerdings offen, aber immerhin müssen sie den Praxistest über sich ergehen lassen.

Der Kreativwettbewerb des Architekturkeramik-Herstellers richtete sich auch in der vierten Auflage an junge Architekten im Alter von bis zu 38 Jahren mit der Zielsetzung, die gestalterischen Möglichkeiten von Keramikfliesen experimentell auszuschöpfen. Die Resonanz war bereits bei der Premiere der Ausschreibung 2010 so groß, dass der Wettbewerb 2012 und 2014 fortgesetzt und 2017 nun zum vierten Mal ausgelobt wurde.

Fotos: Agrob Buchtal GmbH

Gesucht wurden frische Ideen zum Thema „Farbe und Muster in der Architektur“. Dabei sollten Räume innovativ mit Keramikfliesen gestaltet werden, um so die Möglichkeiten dieses Baumaterials und Kulturgutes aufzuzeigen. Bis Ende Mai 2017 konnten Entwürfe in den Kategorien „Health/Care“, „Mobile/Transit“ und „Shop/Show“ eingereicht werden.

Aus 63 eingereichten Arbeiten aus 20 Ländern wurden die neun besten Entwürfe ausgewählt, deren Verfasser im Herbst 2017 im Rahmen einer Workshop-Reise nach Island ihre Entwürfe zusammen mit Fachleuten von Agrob Buchtal diskutieren und weiterentwickeln sollten (SKS berichtete in Ausgabe 1.2018).

Nach Ansicht des Veranstalters wurde auch bei der Neuauflage des „Tile Awards“ die Grundintention erreicht: Die Resultate hätte durch ideenreiche und ungewöhnliche Umsetzung der Aufgabenstellung überzeugt. Im Januar 2018 kürte die Jury dann für jede Kategorie einen Gewinner, deren Entwürfe im Originalmaßstab gebaut wurden.

Das „Making-of“: In der Halle eines Foto-Studios wurden die Ideen der Preisträger einem Praxistest unterzogen



Agnes Tröger-Morguet und „Stay Unique“



Agnes Tröger-Morguet (vom Büro Agnes Morguet Innenarchitektur & Design aus Köln, Foto rechts) wollte mit ihren Konzept „Stay Unique“ das schöpferische Potenzial von Fliesen für das Seniorenwohnen einsetzen, um Geschichten zu erzählen, Themenwelten zu schaffen oder Bereiche differenziert zu zonieren. Ornamente, Bilder, Motive und exakt definierte Farbflächen erlauben Einrichtungen für die ältere Generation, die anregend oder beruhigend gestaltbar sind, ermöglicht durch eine großzügige Farb- und Formatpalette und den daraus resultierenden Pixel-Katalog, der immer wieder neu kreativ arrangiert werden kann.



Ein detaillierter Plan und eine sorgfältige Farbauswahl der unifarbigen Fliesen waren wichtige Voraussetzungen für die Realisation des Entwurfs



Andreas Crynen und „RE:Tile“



Bei dem Entwurf „RE:Tile“ von Andreas Crynen (Ingenhoven Architects, Mönchengladbach, rechts) wird mit einem Muster aus zweidimensionalen Fliesen ein dreidimensionaler Effekt erzeugt. Das Konzept überzeugt durch Einfachheit: Die Komposition aus wenigen unterschiedlichen Varianten eröffnet mannigfaltige Möglichkeiten im Bereich Interior Design, z. B. im Ladenbau. Graue und schwarze Fliesen bilden den idealen Rahmen für markantes Orange. Das Ergebnis sind keramische Wand- und Bodenbeläge, die plastisch-lebendig wirken und durch die haptische Anmutung von Fliesen einen spürbaren Mehrwert bieten im Vergleich zu einer rein grafischen Umsetzung.



Graue und schwarze Fliesen bilden einen idealen Rahmen für markantes Orange.



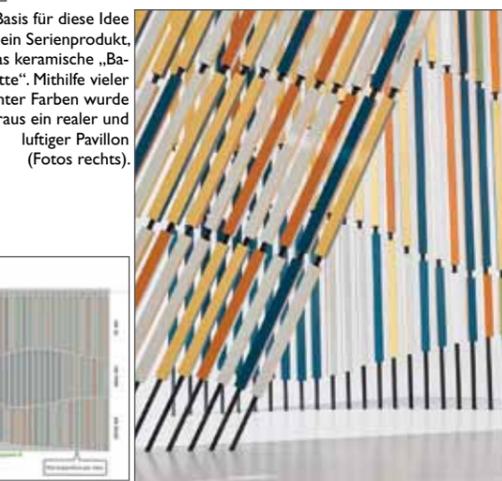
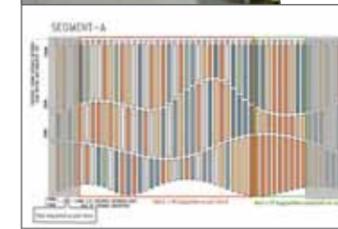
Avishkar Bharati und „Transmittance“



Eine dritte Auszeichnung ging an das Konzept „Transmittance“ von Avishkar Bharati (JDAP Design-Architecture-Planning, IN-Mumbai). Hier definieren Keramikfliesen einen neuen Raum: Die wellenförmige Wand aus aufgefädelten keramischen Rohren (die üblicherweise an Fassaden eingesetzt werden) bildet eine Art Pavillon, durchzogen von Farbe und Licht. Die keramischen Rohre sind beweglich und animieren Besucher zur Interaktion, die so eine eigene Farb- und Musterwelt schaffen können. Das einfallende Licht wird von den glasierten Oberflächen reflektiert und kriecht so ein sinnliches Erlebnis. Auch die Flexibilität überzeugt: Wie ein Nomadenzelt könnte der Pavillon auf Plätzen, in Parks oder Innenräumen aufgestellt werden.



Die Basis für diese Idee ist ein Serienprodukt, das keramische „Baguette“. Mithilfe vieler bunter Farben wurde daraus ein realer und luftiger Pavillon (Fotos rechts).



Teil 2 – Wenn der Ball rollt:

Maßnahmen zum Erhalt der Wasserqualität in Stadien

Nachdem der Fußball international ausgerollt ist, können wir uns wieder den heimischen Stadien zuwenden, wo inzwischen der Fußball wieder rollt. Während es im ersten Teil (SKS Ausgabe 4.2018) unserer Betrachtung grundsätzlich um die Trinkwasserqualität in Stadien, um die Nutzung der Stadien ging, darum, welche sanitären Einrichtungen an den Spielplätzen der Nation überhaupt erforderlich sind und welche Normen, Verordnungen und Vorschriften zu beachten sind, beschäftigt sich unser Autor Dr. Peter Arens (Hygienespezialist und Leiter Produktmanagement bei der Schell GmbH & Co.KG) heute mit der Praxis.



Im Wesentlichen fördern zwei Maßnahmen den regelmäßigen und vollständigen Wasserwechsel im normalen Betrieb und bei Stagnationsspülungen: ein möglichst geringes Wasservolumen in der Installation und möglichst kurze Leitungswege zu Nutzungseinheiten und Entnahmestellen.

Ein möglichst geringes Wasservolumen erreicht man durch eine schlanke Installation, dazu ist in den letzten Jahren viel vor dem Hintergrund von Ring- und Reihenleitungen und geringen Zeta-Werten geschrieben worden. Ein weiterer Lösungsansatz ist die Verringerung der Gleichzeitigkeiten. Hierzu können elektronisch gesteuerte Urinalspülarmaturen beitragen, die über einen „Stadionmodus“ verfügen: Sie erkennen zum Beispiel den hohen Andrang in der Pause und spülen dann zum Beispiel nur einmal je Minute statt bei jedem Nutzer. Nach automatischer Rückkehr in den „Normalmodus“ spülen diese Urinalsteuerungen wieder nach jeder Benutzung.

Wichtig sind möglichst kurze Leitungswege

Möglichst kurze Leitungswege erreicht man durch verschiedene Maßnahmen. Zunächst einmal ist es wünschenswert, dass der Wasserversorger zum Beispiel eine omegaförmige Versorgungsleitung (Ω) möglichst nah um das Stadion herumlegt, deren Trinkwasser regelmäßig durch Nutzer in der Umgebung ausgetauscht wird (z. B. durch ein Wohn- oder Industriegebiet). Von

dieser Versorgungsleitung sollten zudem möglichst kurze Stichleitungen zu den Nutzungseinheiten des Stadions führen.

Durch diese grundlegende Maßnahme steht auch bei einem geringen Wasserwechsel schnell Trinkwasser in der hohen Güte des Versorgers zur Verfügung. Kurze Anbindeleitungen sind jedoch keine „Es-wäre-schön-Regelung“. Sie werden unter anderem in der DIN 1988-200 (8.1 Trinkwasserentnahmestellen) gefordert: Auch im Kaltwasserbereich sollen Einzelleitungen zu Entnahmestellen so kurz wie möglich sein und 3 Liter nicht überschreiten, gleiches gilt bereits seit Jahren für Warmwasserleitungen (z. B. Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches DVGW 551). Ring- und Reihenleitungen sind daher ein probates Mittel für kurze Einzelzuleitungen zu Entnahmestellen. Befindet sich nämlich am Ende einer Reihenleitung ein Hauptverbraucher bzw. ein Spülssystem, genügt an den vorgelagerten Entnahmestellen eine geringe Wassermenge für hygienisch einwandfreie Verhältnisse.

Apparative Maßnahmen zum Erhalt der Wassergüte

Wie bereits dargestellt, können Stadien aufgrund der vorhersehbaren langen Nutzungsunterbrechungen ohne einen regelmäßigen Wasserwechsel nicht sicher hygienisch betrieben werden. Dieser Wasserwechsel kann durch Personal manuell erfolgen oder durch automatische und individuelle einstellbare Stagnations-



Abbildung 6: Druckspüler sind heute so leise wie Spülkästen und verbrauchen auch nicht mehr Wasser als diese, fördern jedoch durch eine deutlich erhöhte Fließgeschwindigkeit in den Zuleitungen die Trinkwasserhygiene.

spülungen an Sanitärarmaturen, Duschen, Urinalen und WCs. Eine zielgerichtete Überwachung und Dokumentation kann bei elektronischen Armaturen durch ein Wassermanagementsystem erfolgen, das sich idealerweise in übergeordnete Netzwerke der Gebäudeleittechnik einbinden lässt. Das Wassermanagementsystem sorgt für den hygienisch einwandfreien und bestimmungsgemäßen Betrieb von Trinkwasserinstallationen.

Am Ende ist es allein eine Entscheidung des Betreibers, für welches dieser beiden „Spülsysteme“ bzw. für welche dieser drei Betriebsoptionen er sich entscheidet und welche Zuverlässigkeit er erwartet. Sicherlich wird er dabei auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten abwägen, wo manuell gespült werden kann und wo besser nicht: Überall dort, wo die eigene Mannschaft durch Wasserebel besonders gefährdet ist wie beim Duschen, sind elektronische Lösungen sicherlich zu bevorzugen, bei den noch seltener genutzten Mannschaftsduschen der gegnerischen Partei und den Duschen der Schiedsrichter am besten auch.

Manuelle oder elektronische Druckspüler statt Spülkästen bei WCs leisten einen weiteren bislang vernachlässigten Beitrag für den Erhalt der Wassergüte: Obwohl sie beim Spülvorgang nicht mehr Wasser benötigen als Spülkästen und ebenfalls in der höchsten Geräuschkategorie verfügbar sind, haben sie zwei große Vorteile: Im Gegensatz zu Spülkästen erzeugen sie deutlich höhere Fließgeschwindigkeiten in den Leitungen und mobilisieren dort zusätzlich eventuell vorhandene Ablagerungen. Gleichzeitig profitieren die Nutzer: Bei einem hohem Andrang verkürzen sich die Wartezeiten, da ohne „Füllzeiten“ immer ausreichend Spülwasser für das WC und dessen Reinigung mittels Bürste zur Verfügung steht. Dies ist auch ein Beitrag zur „äußeren, d. h. sichtbaren Hygiene“ in Sanitärräumen, die ebenfalls von der DFL und UEFA gefordert werden.

Hygieneunterstützung durch elektronische Armaturen

Eine weitere wirkungsvolle Hygieneunterstützung können elektronische Waschtischarmaturen leisten: Ihre Laufzeiten lassen sich an die individuellen Bedürfnisse der Trinkwasserhygiene anpassen. So können zwei separate Laufzeiten eingestellt werden: während der Nutzung und für die automatisierte Stagnationsspülung. Aus hygienischer Sicht ist allerdings dringend davon abzuraten, sie im Sekundenbereich zu takten. Denn dann ist der bestimmungsgemäße Betrieb im Vergleich zu einem Einhebelmischer unter Umständen nicht mehr gegeben.

Kleine Rohrabmessungen sind günstiger als größere, insofern senken

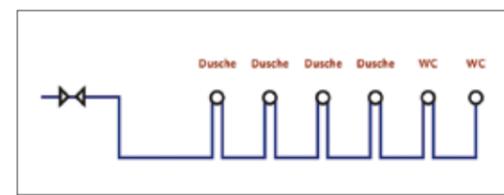
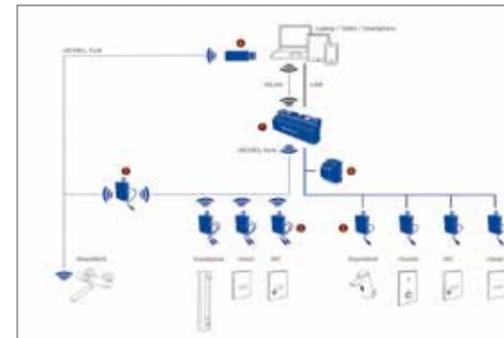


Abbildung 7: Befinden sich Hauptverbraucher wie WCs am Ende einer Reihenleitung, liegt an den vorgelagerten Duschen immer Trinkwasser in einwandfreier Qualität vor.



Abbildung 8: Duschen mit einer Nutzungserkennung und darauf abgestimmte Stagnationsspülungen sichern die Gesundheit der Spieler und gehen mit der Ressource Trinkwasser verantwortlich um.

Abbildung 9: Ein Wassermanagementsystem wie zum Beispiel „eSchell“ vernetzt Armaturen kabelgebunden, per Funk oder sogar in Kabel-Funk-Mischinstallationen. Es sorgt für den hygienisch einwandfreien Betrieb von Trinkwasserinstallationen in Stadien.



schlanke Installationen die Investitionen. Die Betriebskosten für einen hygienischen Betrieb sinken ebenfalls, da während längerer Stagnationsphasen ein geringeres Wasservolumen ausgetauscht werden muss.

Kosten einer hygienisch geplanten Installation

Elektronische Armaturen und Duschen für einen automatischen und bedarfsgerechten Wasserwechsel bei Nutzungsunterbrechungen gibt es jedoch nicht zum Preis günstiger Einhebelmischer. Hier ist immer mit einer höheren Anfangsinvestition zu rechnen, die sich erst im Betrieb bezahlt machen kann. Denn während Einhebelmischer immer händisch mittels Personal gespült werden müssen, erledigt dies die elektronische Armatur vollautomatisch und spült nicht mehr und nicht weniger, als hygienisch notwendig ist. Auf der sicheren Seite sind Betreiber, wenn die Einbindung elektronischer Armaturen in ein individuell programmier- und kontrollierbares Wassermanagementsystem erfolgt. Diese Lösung vernetzt die Sanitärarmaturen innerhalb eines Stadions miteinander und ermöglicht über eine Software die Überwachung am PC. Das wiederum führt im Ergebnis zu einer Sicherstellung der Trinkwasserhygiene, zu einer einfacheren Wartung und Steigerung der Wirtschaftlichkeit in den Sanitärbereichen. Ein Wassermanagementsystem kann sich demzufolge in einem Stadion innerhalb kurzer Zeit amortisieren.

Fazit

Stadien sind hochkomplex. Das betrifft auch die hygienisch einwandfreie Wasserversorgung. Die Herausforderungen liegen zum einen in den hohen Gleichzeitigkeiten bei der Wassernutzung während der Großveranstaltungen und zum anderen bei den langen Nutzungsunterbrechungen während der Nutzungspausen. Ein extremes Beispiel dafür ist das „Stade de France“ in Paris. Es wird von keinem Club, sondern nur bei Spielen der Nationalmannschaft und bei Großveranstaltungen genutzt. Daher besteht dort unter Umständen ein erhöhtes hygienisches Risiko in den Sanitärräumen der Mannschafts- und Schiedsrichterkabinen sowie in VIP- und Cateringbereichen. Hiervon sind insbesondere die Spieler und Sponsoren betroffen, während die Besucher „nur“ die Toilettenräume aufsuchen. Mittels manueller oder automatisierter Stagnationsspülungen bei Duschen und in Küchen können aber die hygienischen Risiken grundsätzlich deutlich minimiert werden.

Fotos/Abbildungen: Schell Armaturen GmbH

Wenn es schnell gehen muss: Trockenübung für keramische Fliesen

Zeit ist eine wertvolle Ressource, auch und gerade im Bauwesen. Davon zeugen die steten Bemühungen der Baustoff-Industrie zur Verkürzung der Fertigstellungszeiten. Schnell begehbare Estriche oder Fliesenkleber, die über Nacht aushärten, sind einige Beispiele. Besonders bei Herstellern von keramischen Fliesen gibt es regelmäßig Überlegungen, wie man die Eigenschaften von Keramikfliesen mit weiteren Vorzügen wie Zeitersparnis oder vor allem einfachem Rückbau verbinden kann. Letzteres ist ein immer wieder geäußerter Wunsch im Objektbau, wo sich ein Wechsel der „Corporate Identity“ fast immer auch auf veränderte Farben und Oberflächen bezieht.

In der Vergangenheit hat es oft Versuche gegeben, Fliesen „trocken“ zu verlegen, die aber aus unterschiedlichen Gründen schnell wieder vom Markt verschwunden sind. Jetzt hat sich Fliesenhersteller Agrob Buchtal, dessen zentrale Kompetenz die Objektfliese ist, dieses Themas angenommen und das Konzept „Drytile“ vorgestellt. Nomen est omen: die Verlegung erfolgt „trocken“ ohne Fliesenkleber. Entwickelt wurde das System gemeinsam mit der Trison GmbH, die gewissermaßen für den „Rückhalt“ sorgt.

Denn die Keramikfliesen werden ab Werk mit einer exakt geschnittenen, rückseitig aufgesinterten 2,5-mm-Korkschicht versehen, die allseitig genau definiert leicht übersteht, sodass sich beim Aneinanderstoßen eine präzise Schmalfuge ergibt. Diese Korkschicht erfüllt zusätzlich einen ökologischen Aspekt. Während bei anderen Methoden die Fliesen zum Beispiel mit einer rückseitigen Epoxidharz-Kaschierung versehen wurden, die die Fliesen beim Rückbau zu Sondermüll machen, sind hier Kaschierung und Keramik ökologisch unbedenklich.

Die Fuge wird mit einer speziell für das System entwickelten Fugenmasse verfüllt. Unverfügt ist der Belag sofort für Folgearbeiten anderer Gewerke wie Maler, Elektriker etc. begehrbar. Nach Verfügung ist die Fläche

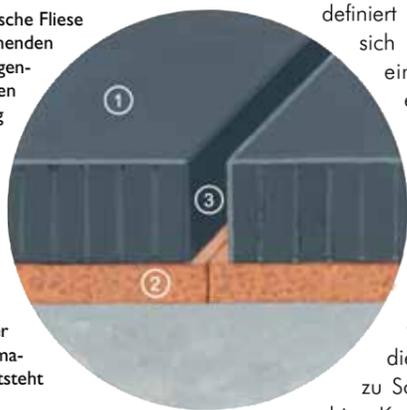
nach ca. 12 Stunden begehrbar und nach 24 Stunden voll belastbar. Der Austausch oder Rückbau ist ebenfalls unkompliziert: Fuge aufschneiden und die Fliese mit Saugheber entnehmen.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass auf diese Weise eine bis zu acht Mal schnellere Verlegung möglich ist. Voraussetzung ist ein völlig planebener Untergrund, der über die recht großzügigen Toleranzen der DIN 18202 hinausgeht und somit erhöhte Anforderungen an die Ebenflächigkeit stellt: Einzuhalten ist ein Stichmaß von zwei Millimetern auf zwei Metern. Eine solche Ebenheit ist prinzipiell ja auch für die traditionelle Dünnbettverklebung der Fliesen erforderlich.

Wie Agrob Buchtal betont, soll das System die herkömmliche Verlegung nicht ersetzen, sondern ergänzen und Projekte erschließen, bei denen Keramikfliesen nicht unbedingt „auf dem Schirm“ der Entscheider sind. Das System ist prädestiniert dafür, wenn es schnell gehen muss, um zum Beispiel im Einzelhandel lange Ausfallzeiten zu vermeiden. Auch andere Bereiche, die in relativ kurzen Zyklen aktualisiert oder umgewidmet werden, auf Trittsicherheit angewiesen sind oder Lasten aushalten müssen, standen im Fokus der Entwickler.

Erhältlich sind die „Drytile-Fliesen“ aktuell in diversen Designs und den Formaten 30 x 60, 60 x 60 und 60 x 120 cm. Das Standard-Sortiment umfasst fünf Serien in Normalstärke (Gesamtaufbauhöhe 13 mm) und drei Serien in „Überstärke“ (Gesamtaufbauhöhe 17,5 mm). Darüber hinaus sind bei einer Mindestabnahmemenge weitere Varianten aus dem Sortiment von Agrob Buchtal als Drytile-Version erhältlich. Für die Verfügung stehen ebenfalls mehrere Farben zur Auswahl, wobei auch hier auf Anfrage weitere Varianten realisierbar sein sollen. ➔

1. Keramische Fliese mit entsprechenden technischen Eigenschaften
2. Rückseitig aufgesinterte 2,5 mm starke Korkschicht mit umlaufender Kante
3. Systemfuge, welche durch die umlaufende Kante bei der Verlegung automatisch entsteht



© Agrob Buchtal/Stein- und Sanitär

Trockenverlegung im Praxis-Beispiel: Wochenend-Frischekur bei Edeka



Ein aktuelles Projekt, bei dem Möglichkeiten dieses Systems genutzt wurden, ist kürzlich in Meckenheim (Nordrhein-Westfalen) realisiert worden. Dort betreibt das Ehepaar Ralf und Petra Breil seit 2013 den gleichnamigen Edeka-Frische-Markt.

Links: Die Größe macht den Unterschied: Das kleine Fugenraster verschwindet unter dem neuen Belag.

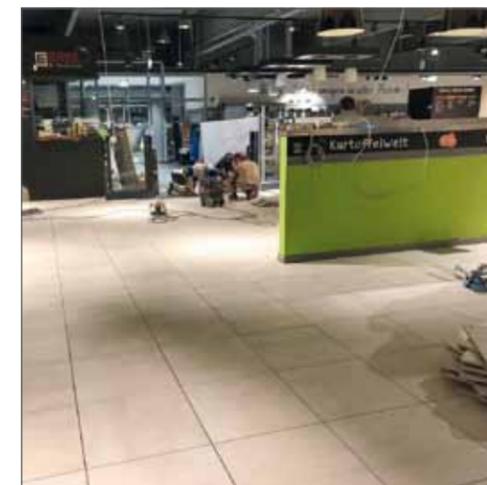


© Meisterbetrieb Diekmann-Klein, Spangne

Dem bekannten Slogan „Wir lieben Lebensmittel“ entsprechend wird großer Wert gelegt auf Frische und ansprechendes Ambiente, Aspekte, die besonders in der Abteilung für Obst und Gemüse relevant sind. Die Inhaber waren jedoch nicht wirklich glücklich über den dortigen bisherigen Bodenbelag. Die Optik war zwar hell, wirkte aber formatbedingt kleinteilig und unruhig. Erschwerend kam hinzu, dass sich die Reinigung vergleichsweise aufwendig gestaltete. Eine Renovierung des Bodens durfte aber den Ablauf nicht stören oder gar eine zeitweise Schließung verursachen.

Ganz eindeutig also ein Fall für das neue System, das hier seine Feuertaufe bestehen sollte. An einem Samstag wurde der Obst- und Gemüsebereich unmittelbar nach Geschäftsschluss (21.00 Uhr) mit eigenem Personal ausgeräumt. Um 21.30 Uhr traf der mit der Verlegung beauftragte Meisterbetrieb Diekmann-Klein ein, um dann ab 22.00 Uhr „loszulegen“, und zwar mit Fliesen im jetzt repräsentativen Format 60 x 60 cm in Creme-Beige, einer projektspezifischen Sonderfertigung, und Rutschhemmung R10. Am frühen Sonntagmorgen waren Verlegung und Verfügung der rund 120 Quadratmeter großen Fläche inklusive Randzuschnitte und anderer Anpassungen abgeschlossen. Gemäß den Vorgaben („nach rund 12 Stunden begehrbar“) wurde am Sonntagabend alles wieder eingeräumt. Weitere 12 Stunden später („nach 24 Stunden voll belastbar“) konnte der Markt am Montag um 7.00 Uhr wieder öffnen.

Da in der Obst- und Gemüseabteilung regelmäßig rollende Lasten per Paletten-Hubwagen bewegt werden, kamen Fliesen mit einer „Überstärke“ von 15 mm zum Einsatz. Zusammen mit dem 2,5 mm dünnen Korkrücken ergibt sich demnach eine Bauhöhe von 17,5 mm. Zeitsparend wirkte in diesem Fall die Ebenflächigkeit des ursprünglichen Bodenbelags, sodass keine weiteren Vorarbeiten erforderlich wurden. Für die Überbrückung des Höhenunterschieds von 17,5 mm zum angrenzenden Belag des Marktes wurde an den beiden Zugangsseiten ein Streifen von 60 cm ausgestemmt, um hier eine Fliesenreihe in gleicher Optik, aber ohne Korkrücken konventionell im Dünnbettverfahren zu verkleben und leicht schräg anzustellen. Diese kleine schiefe Ebene ist optisch und beim Begehen oder Befahren so gut wie nicht wahrnehmbar. ◀



© Meisterbetrieb Diekmann-Klein, Spangne



© Agrob Buchtal/Stein- und Sanitär

INFO:

Zur Qualitätssicherung setzt Agrob Buchtal auf ein Zertifizierungskonzept: Bevor Fachhandwerker mit dem neuen System arbeiten dürfen, ist eine Schulung im Werk in Schwarzenfeld oder in Witterschlick erforderlich. Die Anmeldung zu diesen Schulungen erfolgt über die Internetseite www.trison-drytile.com. Angesprochen werden sollen Fliesenleger, denen die Bearbeitung von Keramik tägliches Brot ist, die sich aber in der Herstellung von Untergründen mit der erforderlichen Genauigkeit spezifizieren müssen. Und das ist neu in der deutschen Fliesen-Branche, die stets auf den Fliesen-Fachbetrieb fokussiert war: Angesprochen werden sollen explizit auch Bodenleger, die zwar ebenflächige Untergründe beherrschen, die aber in Sachen Bearbeitung und Verfügung keramischer Fliesen fit gemacht werden sollen. Der Vertrieb erfolgt über Partnerhändler mit entsprechenden Vorgaben, Empfehlungen und Maßnahmen, die sich innerhalb des wettbewerbs- und kartellrechtlich zulässigen Rahmens bewegen. Ob es auch hier jenseits des traditionellen Vertriebsweges (zum Beispiel Fliesenfach- und Fliesengroßhandel) Überlegungen gibt, wurde nicht bekannt.

100 Jahre Kaldewei:

Stahl-Email als Konstante für stilprägende Innovationen



Die Meisterstück Emerso Badewanne ist in Kooperation mit dem renommierten Star-Designer Arik Levy entstanden und ebenso wie der frei stehende Emerso Waschtisch Teil seiner ersten Badkollektion für Kaldewei.

Die emailierte Duschfläche „Conoflat“ markiert einen Meilenstein in der Designgeschichte von Kaldewei: Das Modell ist die erste komplett bodenebene Duschfläche aus Kaldewei Stahl-Email mit emailiertem Ablaufdeckel.

Der besondere Design-Anspruch und die Faszination der Marke werden auch bei öffentlichen Präsentationen greifbar, wie mit diesem Messestand anlässlich der Fachmesse ISH 2015 in Frankfurt. Er sollte mehrdimensional die Anforderungen an das Bad der Zukunft vermitteln.

Kaldewei setzte schon früh bei seinen Badewannen und später bei den Duschflächen und Waschtischen auf Design und eine eigene Formensprache als einen zentralen Eckpfeiler seiner Unternehmensphilosophie. Oben links: Classic Unterbauwaschtische, Meisterstück Classic Duo Oval, Duschfläche Scona, rechts: Miena Waschtisch-Schalen, Meisterstück Centro Duo Oval

Ziemlich genau 39 Jahre nachdem ein gewisser Carl Louis Krauß aus Schwarzenberg seine erste zum Liegen geeignete Zinkbadewanne auf den Markt brachte, hatte Franz Kaldewei aus dem westfälischen Ahlen 1934 eine viel bessere Idee: Eine Badewanne aus emailiertem Stahl. Sie begründete die Erfolgsgeschichte des heute in Sachen emailierte Badlösungen weltweit führenden Herstellers Franz Kaldewei GmbH & Co. KG. 2018 blickt das Unternehmen auf seine 100-jährige Firmengeschichte zurück.

Hervorgegangen ist das Unternehmen aus einer kleinen Blechwarenfabrik, die eben jener Franz Kaldewei im westfälischen Ahlen 1918 gründete. Bereits Anfang der 1930er-Jahre wendete er sich dem Sanitärmarkt zu und hat ihn in den folgenden Jahrzehnten geprägt. Mutige Investitionen in ein eigenes Emailierwerk und eine eigene Emailschmelze sorgten schon früh dafür, dass Kaldewei seine Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette selbst herstellen konnte. So schlug 1934 die Geburtsstunde der ersten Badewanne des jungen Unternehmens, die noch aus mehreren Teilen zusammengeschweißt wurde. Kaldewei-Ingenieure arbeiteten weiter intensiv an

neuen Maschinen und Fertigungsverfahren und so wurde in Ahlen 1957 die weltweit erste hydraulische Badewannen-Pressenstraße in Betrieb genommen. Mit ihr konnten Wannen nahtlos aus einer Stahlplatte gezogen werden. Das steigerte die Produktivität erheblich, sodass das Unternehmen der großen Nachfrage gewachsen war, die Ende der 1950er- und in den 1960er-Jahren in Deutschland herrschte.

Erfolgsrezept für den Aufstieg an die Spitze dieses Marktsegments waren mutige Entscheidungen, der stets nach vorn gerichtete Blick und die Kunst, sich immer

Die gesamte Wertschöpfungskette im eigenen Unternehmen



Das war gewissermaßen das erste „Meisterstück“ (wie Kaldewei heute seine Premium-Produkte nennt): 1934 schlug die Geburtsstunde der ersten Kaldewei-Badewanne, die noch aus mehreren Teilen zusammengeschweißt wurde. Bereits Anfang der 1930er-Jahre wendete sich Franz Kaldewei dem Sanitärmarkt zu, der das Unternehmen bis heute geprägt hat.

Advertorial Text und Fotos: Kaldewei

wieder neu zu erfinden. Dabei ist Kaldewei stets eigene Wege gegangen und hat der Branche mit neuen Ideen wichtige Impulse gegeben. Heute ist das Ahleener Unternehmen mit seinem Dreiklang aus Duschfläche, Waschtisch und Badewanne in Millionen Badezimmern auf der ganzen Welt zu Hause und weiter auf Wachstumskurs. In nunmehr vierter Generation schreibt Franz Kaldewei die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens fort.

Mut, Weitblick und Pioniergeist

Mit der Erfahrung von 100 Jahren setzt Kaldewei konsequent auf das Material, das zum Markenkern des Unternehmens wurde: Kaldewei Stahl-Email. Mut, unternehmerischer Weitblick und Pioniergeist haben zu wegweisenden Innovationen geführt, die für die erfolgreiche Entwicklung verantwortlich waren. Hinzu kamen strategische Entscheidungen und Investitionen. Dabei ist man seinen Idealen und Werten immer treu geblieben und hat sich seine Unabhängigkeit bewahrt.

Mit neuen Produktionstechniken sicherte man sich die Innovationsführerschaft. So war das Unternehmen der erste Industriebetrieb der Sanitärbranche in Deutschland, bei dem 1972 in der Serienfertigung Roboter zum Einsatz kamen, die für einen computergesteuerten, gleichbleibenden Emailauftrag sorgten. Wenig später nahmen die schnellsten und flexibelsten Pressenstraßen für Badewannen und Duschflächen ihren Betrieb auf.

Dank dieser technologischen Pionierarbeit behauptete man sich im wachsenden, aber dennoch hart umkämpften Sanitärmarkt und konnte seine Markt-

position weiter ausbauen. Ganz gleich, ob tradierte Produkte wie Gusswannen, neue Materialien wie Acryl in den 1970er-Jahren oder qualitativ minderwertige Ware aus dem Ausland, immer wieder galt es, neue Herausforderungen zu meistern, was mit Qualitätsverbesserungen, dem Ausbau der Service- und Garantieleistungen sowie einer Erweiterung der Modellvielfalt durch die Zusammenarbeit mit renommierten Designbüros gelang.

Wachsende Designaffinität der Kunden, ein steigendes Umweltbewusstsein, die zunehmende Globalisierung sowie der Wunsch nach digitalen Lösungen erfordern neben neuen Strategien in der Marktbearbeitung auch eine moderne Ausrichtung der Unternehmensführung. Mit Franz Kaldewei steht die vierte Generation an der Spitze des Familienunternehmens.

„Aus der Vergangenheit lernen, um die Zukunft neu zu gestalten, das ist mein Credo bei der Fortführung des Familienunternehmens.“ Die fortschreitende Internationalisierung und die Digitalisierung hat sich Franz Kaldewei, der seit dem 1. August 2008 das Unternehmen führt, auf die Fahne geschrieben. Und außerdem: den Ausbau des dritten Standbeines, Kaldewei Waschtische aus Stahl-Email.

Neue Strategien in der Marktbearbeitung und eine moderne Ausrichtung der Unternehmensführung

Ich stehe für neue Impulse und für eine fortschreitende Internationalisierung und Digitalisierung.
FRANZ KALDEWEI, KALDEWEI CEO IN VIERTER GENERATION



Die KALDEWEI ICONIC WORLD symbolisiert unverkennbar Geist und Philosophie des Ahleener Unternehmens an der Stelle, wo einst das Gründerhaus stand (kleines Foto). Reminiszenz an die Geschichte: Der gepflasterte Eingangsbereich skizziert den Grundriss des alten Gebäudes.



Foto: Kaldewei/Chemikar, Blanke Fotografie

Kleine Wannen-Geschichte

Glaubt man Historikern, war das Städtchen Sybaris im antiken Griechenland die Wiege der häuslichen Badewanne. Sybaris wurde um 720 v. Chr. an der Ostküste Kalabriens als Kolonie von Achaïern aus Helike gegründet. Seine Bewohner genossen legendären Ruhm für ihre Liebe zu Luxus und Wohlbefinden. Und sie machten Schluss mit den Kaltwasserwaschungen in Flüssen oder Teichen und erfanden den hölzernen

Badezuber. Fortan galt es als Inkarnation des Luxus, sich darin mit heißem Wasser zu baden. Das blieb auch jahrhundertlang so. Mit der Industrialisierung und Entstehung der Städte verschwand der hölzerne Trog aus Platzgründen aus dem Alltag. Die Mehrheit der Stadtbewohner reinigte sich fortan in Waschschüsseln. Bis 1895 der Fabrikant Carl Louis Krauß aus Schwarzenberg die Liegewanne aus Zink erfand, die so

leicht war, dass man sie bei Nichtbenutzung in einer Ecke verstauen konnte. Aufgestellt wurde sie zumeist samstags in der Küche und mit auf dem Herd erwärmtem Wasser gefüllt. Wohl dem Familienmitglied, das als Erster hinein durfte. Erst als sich Mitte des 20. Jahrhunderts im Wohnungsbau das Badezimmer als eigenständiger Raum etablierte, bekam auch die Badewanne ein eigenes Zuhause.

Von der Emailherstellung über die Stahlverformung bis zur Veredelung:

Die Geburt einer Badewanne

Stahl-Email, die besondere Verbindung der Materialien Glas und Stahl, hat bei Kaldewei nicht nur eine lange Tradition, sie ist auch zu einer echten Passion geworden, der sich das Unternehmen seit seiner Gründung verschrieben hat. Im Laufe seiner 100-jährigen Firmengeschichte hat der Badhersteller dieses Material und den Herstellungsprozess immer wieder revolutioniert. Heute ist Stahl-Email ein Hightech-Material, das auf der ganzen Welt geschätzt wird.

Vom Rohstoff zum Email



Von links: Die Rohstoffe für die Emailherstellung stammen aus sechs Kontinenten. Abstich in der Kaldewei Emailschmelze: Dabei wird eine glühend heiße Glasschmelze in kaltem Wasser abgeschreckt. Die Emailfritte, ein Glasgranulat, wird anschließend in der Mühle zu spritzfähigem Emailschlacker verarbeitet.

Kalifornischer Borax, skandinavischer Feldspat, Quarz, Soda: Seit Jahrtausenden sind diese und weitere natürliche Rohstoffe die Bestandteile von Email. Kaldewei hat die Rezeptur immer wieder verfeinert und ist heute der einzige Badhersteller, der sein Email in der eigenen Schmelze selbst produziert, nach einer streng geheimen Rezeptur.

In Trommelöfen entsteht bei Temperaturen von rund 1 300° C aus einer Rohstoffmischung eine glühend heiße Glasschmelze, die in kaltem Wasser abgeschreckt wird. Dabei zerspringt sie in feines Glasgranulat, die Emailfritte, die zusammen mit Wasser und Farbzusätzen in der Mühle zu spritzfähigem Emailschlacker verarbeitet wird.

Der Wannenrohling aus Titanstahl

Für den Wannenrohling wird ausschließlich hochwertiger Stahl verwendet. Er muss tiefziehfähig und somit verformbar sein, sich aber auch gut emailieren lassen. Im ersten Schritt wird die Platine aus mikrolegiertem Titanstahl auf einer Presse mit bis zu 1 200 Tonnen Druck in ihre endgültige Form tiefgezogen. In der anschließenden, zum Teil vollautomatischen Weiterbearbeitung werden das Ablauf- sowie Überlaufloch ausgestanzt und die Erdungs- und Transportlaschen sowie Nocken für die spätere Fußbefestigung angeschweißt. Lochbohrungen für Haltegriffe, Armaturen oder Whirlidüsen werden individuell per Laser vorgenommen.

Die Kaldewei Badewannen werden mit bis zu 1 200 Tonnen Druck aus einer einzigen Stahlplatine geformt.



Eine Verbindung für die Ewigkeit

Um Stahl und Email dauerhaft miteinander zu verbinden, wird mithilfe von Spritzrobotern das Grundemail auf den Wannenrohling aufgetragen und bei ca. 850° C eingebrannt. Zwischen dem Stahl und dem Email entsteht dabei eine molekulare Verbindung, die mechanisch nicht mehr zu trennen ist und den gesamten Wannenkörper schützt. Die anschließende Deckemailierung verleiht dem Produkt seine optischen und haptischen Eigenschaften und hohe Widerstandsfähigkeit, die Kaldewei mit seiner 30-jährigen Materialgarantie unterstreicht. Und am Ende der Nutzungsdauer sind die Produkte dank des Einsatzes natürlicher Rohstoffe vollständig recycelbar.

In den sogenannten Kaldewei Umkehröfen wird das Email bei 850 °C eingebrannt.



Reduktion, Aufwertung, Emotionalisierung als Markeninszenierung

Arndt Papenfuß, Bereichsleiter Marketing bei Kaldewei, über Produktinnovationen, Designikonen, systematische Markenführung, ein konsistentes Markenerlebnis über alle Kanäle und die Digitalisierung

Als Hersteller von hochwertigen Badlösungen aus Stahl-Email rechnet sich Sanitärhersteller Kaldewei zu den erfolgreichsten Marken Deutschlands. Dabei setzt das Unternehmen auf eine unverwechselbare Markeninszenierung, die es als globale Luxusmarke positioniert und mit der es sich eindeutig von der Branche absetzt. Im Interview erläutert Arndt Papenfuß, Bereichsleiter Marketing bei Kaldewei, was die Marke Kaldewei auszeichnet, wie das Unternehmen sicherstellt, dass die Markenstrategie auch international aufgeht, und worin er die größten Herausforderungen hinsichtlich des Themas Digitalisierung sieht.

Was macht die Marke Kaldewei so stark und besonders?

Arndt Papenfuß: Als Anbieter von hochwertigen Badlösungen positionieren wir uns heute eindeutig im Premiumsegment. Mit der konsequenten Einführung von Produktinnovationen und Designikonen ist ein Portfolio aus mittlerweile über 600 Duschflächen, Badewannen und Waschtischen entstanden, das perfekt aufeinander abgestimmte Lösungen für das Projektgeschäft und für private Bauherren bietet. Fundament der Marke ist das selbst entwickelte Kaldewei Stahl-Email, die Verbindung aus robustem Stahl und widerstandsfähigem Email, deren Materialeigenschaften dem Unternehmen eine Alleinstellung garantieren. Die Marke Kaldewei definiert sich aber nicht nur durch das hochwertige Material und schöne Produkte. Die konsequent systematische Markenführung ist seit vielen Jahren ebenfalls integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Für den einzigartigen Auftritt sorgt eine Markenkampagne, die sich gezielt vom Branchenwettbewerb durch eine optische Höherpositionierung differenziert. Dabei setzen wir auf die drei Prinzipien der Luxuskommunikation: Reduktion, Aufwertung, Emotionalisierung und bieten so heute ein hochwertiges Markenerlebnis, das sich nach innen und außen in allen Touchpoints von Print und Online über Messen bis hin zu Werbung und PR widerspiegelt.

definiert, dass sie international verständlich sind und weltweit ihre präferenzbildende Kraft entfalten können. Mit umfassenden Marken-CI-Leitlinien stellen wir sicher, dass der Markenauftritt mit seinen bestimmenden Markencodes weltweit konsistent umgesetzt wird. Dies ist die notwendige Voraussetzung, um sich zu einer international erfolgreichen Marke entwickeln zu können. Ganz gleich, ob

und zeitlosen Designklassikern avanciert, die dem Bauherrn ein echtes Wertgefühl vermitteln. Wir setzen dabei bewusst auf externe Designer, die uns im Entwicklungsprozess technologisch herausfordern und helfen, die Grenzen des Machbaren immer wieder zu verschieben. Häufig sind externe Designer wirkungsvolle Katalysatoren für echte Innovationen.



Die konsequent systematische Markenführung ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie
ARNDT PAPPENFUSS, KALDEWEI
BEREICHSLEITER MARKETING

Worin sehen Sie die größte Herausforderung bei der Digitalisierung der Branche? Welche Agenda verfolgt Kaldewei hier?

Arndt Papenfuß: Die Digitalisierung gehört sicher zu den wichtigsten Stoßrichtungen unserer Markenstrategie. Kaldewei setzt hierbei konsequent auf die Möglichkeiten der mobilen und digitalen Kommunikation. Sie eröffnet zusätzliche Kanäle und Chancen, interaktiv auf die Wünsche der einzelnen Zielgruppen zu reagieren: Für Endverbraucher bedeutet das mehr Inspiration und Orientierung im Prozess der Kaufentscheidung. Bei Badplanern und Architekten steht die Unterstützung im Planungsprozess im Vordergrund und für Installateure die Ausweitung des Service- und Informationsangebotes. Unser Ziel ist es, dem Kundenwunsch nachzukommen, Inhalte schnell und unkompliziert zu jeder Zeit abrufen zu können.

Sie in New York, in Shanghai oder in Dubai der Marke Kaldewei begegnen: Sie werden uns auf den ersten Blick wiedererkennen.

Kaldewei kooperiert seit Jahrzehnten mit namhaften Designern. Welche Rolle spielt das für den Erfolg des Unternehmens?

Arndt Papenfuß: Die Zusammenarbeit mit renommierten Designern wie Arik Levy, Sottsass Associati, Anke Salomon oder Werner Aisslinger ist entscheidend für unseren Erfolg. In den Jahrzehnten der Zusammenarbeit mit den Designern konnten wir unserem Anspruch, einzigartige Objekte für das Bad zu kreieren, die geprägt sind durch eine vollendete Formsprache, hohe Funktionalität und einen zeitlosen Stil, immer wieder aufs Neue gerecht werden. Inzwischen bestätigen zahlreiche erfolgreiche Produktlinien und über 150 internationale Auszeichnungen den in den 1970er-Jahren eingeschlagenen Weg. Viele Kaldewei Badlösungen sind zu Stilikonen

Auf welche Weise stellen Sie sicher, dass Ihre Markenstrategie auch international aufgeht?

Arndt Papenfuß: Die Marke Kaldewei kann nur dann ihre volle Kraft entfalten, wenn sie ein geschlossenes Bild an allen Kontaktpunkten bietet. Daher ist ein konsistentes Markenerlebnis über alle Kanäle – beim Architekten, im Abholbereich des Großhändlers bis hin zur Website – immens wichtig, und das weltweit. Die Markencodes sind bewusst so

Welche Bedeutung kommt den Mitarbeitern im Markenbildungsprozess von Kaldewei zu?

Arndt Papenfuß: Eine langfristig angelegte Vision für das Unternehmen konkretisiert sich in klaren Unternehmenswerten und letztendlich in unserer Marke Kaldewei. Diese Inhalte und die Bedeutung, heruntergebrochen auf den einzelnen Mitarbeiter, gilt es zu vermitteln. Das sichert eine hohe Identifizierung der Mitarbeiter mit der Marke, die dann wiederum die Marke und das Unternehmen mit hohem Commitment überzeugend nach außen vertreten werden. ◀◀

Road-Trip ins Bad

Jetzt, wo „dank“ des US-amerikanischen und europäischen Zoll-Gerangels Motorräder vom Typ Harley teurer geworden sind, sollte man über eine Verlagerung des Harley-Kults ins Badezimmer nachdenken. Das ist ganz offensichtlich auch kein Problem, denn der US-amerikanische Armaturenhersteller Graff hat sich von der Motorrad-Welt inspirieren lassen und eine Armatur „Harley“ auf den Markt gebracht. Der Griff, eine Neuinterpretation der industriellen und mechanischen Form des Lenkrads, verleiht der Serie ihre Einzigartigkeit und verbindet Hightech mit klassischem Industriecharakter zum einzigartigen Eyecatcher im Badezimmer.

Der Griff ist geriffelt, um selbst mit nassen oder seifigen Händen eine optimale Handhabung zu gewährleisten. Die Form bietet die Möglichkeit, sowohl den Griff von außen zu drehen als auch die Finger zwischen die „Speichen“ zu stecken. Die Besonderheit: Die integrierte Kartusche steuert die Temperatur und Wasserdurchflussmenge gleichzeitig. Das bedeutet, je mehr man dreht, desto mehr erhöht sich sowohl die Temperatur als auch die Wassermenge. Darüber hinaus ist das Wasser immer kalt,

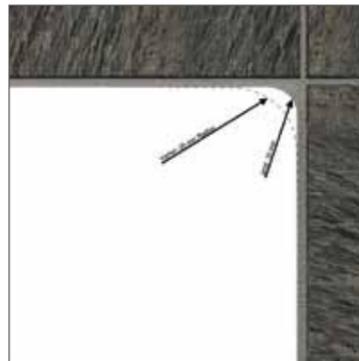


wenn der Griff geöffnet wird. Die verschiedenen Armaturen gibt es in zahlreichen Oberflächen, unter anderem in Messing, das sein Aussehen im Laufe der Zeit verändert und in der Farbgebung schon bald an antikes Messing erinnert. Ach ja: Passende Accessoires gibt es in der Farbe „Gunmetal“(!), einem Grau-Braun, das „besonders natürlich und warm“ wirken würde, wie in der Information zu lesen ist.

Duschwannen-Update

Eine umfangreiche Produktpflege-Aktion hat jetzt Sanitärhersteller Bette für sein Produktsegment Duschwannen vorgenommen. Dazu gehört auch eine neue „Nomenklatur“, die die Namensgebung vereinfachen soll. Allerdings ist es für Außenstehende jetzt nicht mehr auf Anhieb klar, dass sich hinter dem Namen „BetteDelta“ eine tiefe Duschwanne, nämlich die ehemalige „Bette-duschwanne tief“, verbirgt. Unter anderem wurde aus „BetteDuschwanne superflach“ jetzt „BetteUltra“ und aus der „BetteDuschwanne extraflach“ „BetteSupra“.

Eine weitere durchaus praktische Neuerung ist die Eckausbildung. Zwar hatten Bettess Duschflächen (zum Beispiel „Bettefloor“) schon immer spitze Ecken, Duschwannenecken aber waren abgerundet, bisher im



20-mm-Radius. Der jetzt neu eingeführte Eckradius von 10mm fügt sich nicht nur präziser ins Fugenbild des Bodenbelags ein, sondern es reduziert sich bei bodenbündigem Einbau dadurch auch der Verbrauch von Silikon in den Ecken. Werden die Duschwannen mit einem Sockel unterfließt, gelingt das mit den präziseren Eckradien nun ebenfalls einfacher und akkurater.

Für mehr akustischen Komfort beim Duschen sorgen die serienmäßig vormontierten schallentkoppelnden Antidröhn-Matten, mit denen jetzt alle Bette Duschwannen ausgestattet werden. Damit lässt sich bei bestimmten Produktkombinationen ein erhöhter Schallschutz nach DIN 4109 und VDI 4100, Schallschutzstufe 3 mit nur 17 dB(A), realisieren.

Wasserschaden-Prophylaxe

Sie kommen unerwartet, können immense Kosten verursachen und unangenehme Folgeschäden mit sich bringen: Wasserschäden durch auslaufende Wasch- und Spülmaschinen in der Küche. Zwar ist bei modernen Geräten heute eine sogenannte „Schlauchplatz-Sicherung“ (besser



bekannt als „Aquastop“) Standard. Sie erkennen und sperren die Wasserzufuhr allerdings nur bei einem markanten Druckabfall. Kleinere Schlauchdefekte, aus denen Wasser austritt, werden nicht erkannt. Die sicherste ist also immer noch das manuelle Absperrventil. Das ist lästig und wird meist vergessen.

Komfortable Sicherheit bieten deshalb Küchenarmaturen, die optional mit einem integrierten elektronischen Magnet-Absperrventil für Waschmaschinen oder Geschirrspüler ausgestattet sind. Dieser Sicherheitsmechanismus gibt Wasser nur in einem gewählten Zeitraum frei und stoppt die Wasserzufuhr danach automatisch und zuverlässig. Ein Beispiel dafür ist

die Armatur „Hansadesigno Style“, in die ein elektronisches Absperrventil direkt im Armaturenkörper integriert ist, das sich durch ein leichtes Antippen problemlos bedienen lässt. Für alle, die es gern noch komfortabler hätten, hat Armaturenhersteller Hansa das fernbedienbare „Hansa Remote Absperrventil“ entwickelt. Durch Antippen öffnet sich die Wasserzufuhr für drei Stunden. Wird die Taste länger gedrückt, bleibt das Ventil für zwölf Stunden geöffnet. Danach wird das angeschlossene Gerät automatisch und sicher vom Wasser getrennt. Das besondere Feature: Da das Modul kabellos funktioniert, kann es in der Küche frei positioniert werden.



Fotoquelle: siehe Hersteller

Sanftes Wasser-Design

Eine neue Automatikarmatur des japanischen Herstellers Toto verbindet einen Design-Armaturenkörper mit weich fließenden Wasserstrahlen, genannt Soft-Flow-Technik. In einzelnen weichen Strahlen fließt das Wasser spritzfrei mit einem präzisen Strahlbild. Entworfen wurde die Armatur speziell für die Luxushotellerie, -gastronomie und gehobene Privathaushalte und soll sich dem Interior-Trend mit eher weichen, fließenden Formen unterordnen. An der Seite befindet sich ein Sensor, um die Wassertemperatur berührungslos von warm auf kalt umzustellen bzw. umgekehrt. Dank der einzelnen, besonders weichen Strahlen soll das Wasser dabei beim Händewaschen sanft und spritzfrei über die Hände „gleiten“. Um diesen Strahleffekt zu erreichen, wurde ein feinmaschiger Netzfilter in die Armatur integriert, der jegliche Turbulenzen im Wasserfluss eliminiert, das Wasser sanft fließen lässt und



ein überraschend präzises, kontrolliertes Strahlbild ermöglicht. Die Wasserersparnis der neuen Automatikarmatur kann übrigens präzise mit einem Wasserkalkulator berechnet werden: <https://de.toto.com/service/wasserkalkulator/>.

Drück- und Dreh-Momente

„Drücken, Drehen, Duschen“ ist das Motto einer Dusch-Armatur, die es jetzt auch für die Aufputzmontage in einer schlanken Form in Verbindung mit Grohe-Armatur „Euphoria SmartControl“ gibt. Das Herzstück ist die kombinierte, frontal angeordnete Druck- und Drehknopfbedienung. Piktogramme unterstützen das Handling. Die Drehknöpfe können die Wassermenge je nach individueller Stimmung von einer sanften Dusche bis hin zur kräftigen Erfrischung regulieren. Per Knopfdruck lassen sich die Strahlarten auswählen. Mit dem ersten Knopf wird beispielsweise die Handbrause oder der Euphoria Cube Stick aktiviert. Der mittlere Knopf sorgt für volle „SmartControl Power“. Entspannung bietet der dritte Knopf mit einem sanften „PureRain“-Strahl. Nach dem Abschalten des Wassers speichert das System die gewählte Durchflussstärke automatisch bis zur nächsten Anwendung. Praktisch ist auch die Ablagefläche für Dusch-Utensilien. Das System kann mit unterschiedlichen Kopfbrausen betrieben werden, unter anderem mit einer mehrstrahligen Kopfbrause „Euphoria 260“. Mithilfe des Knopfes in der Mitte des Brausebodens lassen sich drei Strahlarten manuell einstellen.



Ablage für die Dusche

Um Duschgel oder sonstige Pflegeprodukte in der Duschkabine abstellen zu können, gibt es viele Möglichkeiten. Die traditionellen Körbe sind nicht unbedingt chic und oftmals platzraubend. Eine elegante Alternative ist zum Beispiel „Schlüter-shelf“. Diese praktischen Wandablagen sind aus gebürstetem Edelstahl oder aus Aluminium mit Pulverbeschichtung erhältlich. Damit passen sie zu aktuellen Keramikrends, ohne noch befestigt werden zu müssen. Die Ablagen in den Designs Curve und Floral sind in insgesamt fünf Varianten erhältlich und können nicht nur im Duschbereich installiert werden. Auch in Fliesenspiegeln von Küchen machen sie eine gute Figur. Die Ablagen für Wanddecken können sowohl bei der Fliesenverlegung als auch nachträglich in die Fugen verflieserter Wände eingesetzt werden und stehen in drei verschiedenen Geometrien zur Verfügung. Darüber hinaus gehören auch zwei rechteckige Ablagen für den Einbau in Wandflächen bzw. in vorgefertigte Nischenelemente (z. B. „Schlüter-Kerdi-Board-N“) zum Programm.



LIMITED EDITION

Hybrid Kleber HX1

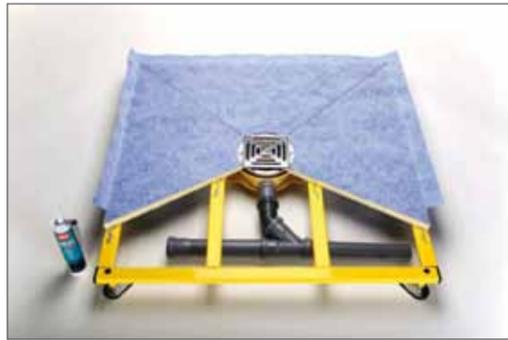
Der Hybrid Kleber HX 1 vereint extrem geschmeidiges Verarbeiten mit höchster Standfestigkeit und sorgt dafür, dass großes Verlegegut nicht abrutscht und schweres nicht einsinkt. Er lässt sich leicht aufzählen und sorgt für eine ausgezeichnete Benetzung des Verlegeguts.



- Höchst standfest
- Hoch flexibel
- Extrem geschmeidige Verarbeitung
- Kein Abrutschen oder Einsinken
- Für Großformate und schweres Verlegegut
- Tragefreundliches Gebinde

Rutsch Sicherheit auf Stein, Fliesen ...
 Tel. 041 01 - 31061 www.supergrip.de
SUPERGRIP
 ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG

Info-Serviceziffer [51808]



Stabile Grundlage für Duschböden

Für eine stabile, sichere und einfache Installation von Duschböden hat Hersteller Grumbach einen neuen Tragrahmen aus pulverbeschichtetem Stahlrohr entwickelt. Durch die sehr flache Ausführung des Duschbodenelements ist außerdem für einen niedrigen und damit bequemen Einstieg in den Duschbereich gesorgt, der besonders bei Sanierungsmaßnahmen willkommen ist. Der Tragrahmen eignet sich sowohl für senkrechte als auch für waagerechte Abläufe. Serienmäßig ist er in den Maßen 90 x 90 cm und 120 x 120 cm lieferbar und darüber hinaus auf Anfrage auch in Sondermaßen.

Durch flach aufliegende Füße in Tropfenform, die sich in der Höhe verstellen

lassen, erhält die neue Grundlage einen festen Stand: Der Rahmen kann noch vor Auflage des Duschbodens leicht justiert und auf dem Boden befestigt werden. Gleichzeitig wirken die Gummilager an den Stellfüßen körperschallentkoppelnd. Zum Lieferumfang des neuen Tragrahmens gehört auch der passende Montagekleber, der für eine dauerhaft feste Verbindung von Duschbodenelement und Tragrahmen sorgt. Der neue Tragrahmen als Unterbau bietet im Gegensatz zu der bis jetzt angebotenen Höhenausgleichsplatte bei der Montage des Duschbodens viel Platz für die Verlegung der Abwasserleitungen, was die Installation erleichtert.

Der Bauzubehörhersteller Karl Grumbach GmbH kann in diesem Jahr auf sein 80-jähriges Bestehen zurückblicken. Als Handwerksbetrieb für Sanitär, Heizung und Klempnerei wurde das Unternehmen 1938 in Wetzlar gegründet und zählt heute zu den europaweit erfolgreichsten Anbietern von Gullys für den Flachdach-Bereich, Vorwandinstallationen, Fertigbädern und Duschbodensystemen. Speziell mit der Entwicklung von Problemlösungen für Flachdach- und Sanitärbereiche hatte sich der Familienbetrieb einen Namen gemacht.

Fotoquelle: siehe Hersteller

Dichte Ecken

Bei der Gestaltung einer bodengleichen Dusche stehen nicht nur Kennzahlen zur Ablaufleistung, Sperrwasserhöhe oder integriertem Gefälle im Vordergrund: Wichtig ist die richtige, normkonforme Abdichtung des Duschbereichs. Dieses stellt die verschiedenen am Bau beteiligten Gewerke vor besondere Herausforderungen. Während die Abdichtung zwischen zwei parallel verlegten Bauplatten schnell von der Hand geht, gestaltet sich die Abdichtung am 3-achsigen Übergang aufwändiger. Das soll neu entwickelte Formteile sicherer machen, die speziell für die Anwendung am 3-achsigen Übergang konzipiert wurden. Entwickelt hat sie der Emsdettener Systemanbieter Wedi für einige seiner bodengleichen Duschelemente.

Neu ist, dass die Abdichtungen nun nicht mehr im Set, bestehend aus 3D-Dichtecke und 2D-Dichtband, ausgeliefert werden, sondern als einzelnes 3D-Dichteckelement. Dank dieses Upgrades gibt es bei der Abdichtung nur noch zwei Überlappungen, was für zusätzliche Sicherheit sorgt. So ist es jetzt beispielsweise möglich, sowohl zwischen Gefälle, Wand und Gerade oder auch etwa zwischen Boden, Wand und Gefälle mit einer genau vorgeplanten vlieskaschierten Dichtecke gemäß der DIN 18534 abzudichten. Dabei sind Abdichtungen für alle Eckenpositionen im Duschbereich erhältlich. Die angepassten Formteile sind speziell für die Fundo-Bodenelemente Fundo Riolito, Fundo Riolito Neo und Fundo Plano Linea entwickelt worden.



Minimierte Einbauhöhe für Bodenablauf

Flach, flacher, „ultraflach“: Der Wettlauf der Sanitärhersteller um den besonders flachen Bodenablauf für Duschräume scheint noch nicht entschieden. Hintergrund sind der prosperierende Zweig der Badsanierung und der immer häufiger geäußerte Wunsch nach einer bodengleichen Dusche, dem in Altbauten allerdings oft zu geringe Aufbauhöhen im Weg stehen. Der Hersteller von Entwässerungssystemen Kessel hat jetzt sein Bodenablauf-Sortiment für Duschen mit den neuen Modellen „Der Ultraflache 54“, der laut Hersteller die niedrigste Bauhöhe am Markt besitzen soll, und „Der Ultraflache 79“ erweitert. Die Zahl im Namen steht dabei für die Höhe des Ablaufkörpers ohne Aufsatzstück. Sie verfügen über

einen seitlichen Auslauf, einen herausnehmbaren Geruchsverschluss im Aufsatzstück sowie modellabhängig über eine beiliegende beziehungsweise bereits werkseitig angebrachte Dichtmanschette oder einen Klipsflansch mit integrierter Dichtmanschette. Damit lassen sich die Abdichtungen im Verbund gemäß der Norm DIN 18534-1, Wassereintragsklasse W3-I zur Abdichtung von Innenräumen, sicher und einfach einbinden. Zu den neuen Abläufen ist passendes Zubehör lieferbar, wie der mechanische, leicht zu reinigende Geruchsverschluss mit Wasservorlage („Megastop“). Dieser schützt vor Geruchsbelästigung und bietet in Verbindung mit den verriegelbaren Aufsatzstücken eine zuverlässige Rückstausicherung bis 0,1 bar.

Calciumsulfat-Fließestriche in Feuchträumen

Der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) und die Industriegruppe Estrichstoffe im Bundesverband der Gipsindustrie e. V. (IGE) haben das Merkblatt Nr. 1 „Calciumsulfat-Fließestriche in Feuchträumen“ überarbeitet und mit Praxisbeispielen ergänzt. Die neue Fassung des Merkblattes ersetzt die Ausgabe aus dem Jahr 2016. Ein Grund für die Überarbeitung war die Anpassung der Inhalte an die DIN 18534-1 „Abdichtung von Innenräumen“ sowie die Integration konkreter Einsatzbeispiele. Letztere sind nun auf einer zusätzlichen Doppelseite dargestellt, analog zum Merkblatt „Bäder, Feucht- und Nassräume im Holz- und Trockenbau – Innenraumabdichtung nach DIN 18534“, das der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vor einigen Wochen

veröffentlicht hat. Jedes der acht Beispiele zeigt eine definierte Badausführung mit unterschiedlichen, durch Spritzwasser beanspruchten Flächen gemäß den Wassereintragsklassen. Der Kommentar beschreibt jeweils die Ausstattung des Bades und erläutert, ob ein Calciumsulfat-Fließestrich geeignet ist oder nicht. Außerdem werden die Wassereintragsklassen ausführlicher als in der Vorgängerversion beschrieben. Das neue Merkblatt ist als PDF auf den Internetseiten der beiden Verbände (www.vdpm.info bzw. www.gips.de/) oder auf unserer SKS-Downloadseite (<http://download.sks-infoservice.de/>) verfügbar. Sie steht auch als Printversion zur Verfügung. Die Bestelladresse finden Sie im Register am Ende dieser Ausgabe.

Eins für alles

Für das Verlegen von keramischen Fliesen und Natursteinen gibt es jetzt ein neues, geprüftes Mattensystem zur Verbundabdichtung. „Durabase ET-S“ (von Dural) wurde getestet nach den Leitlinien für die europäische technische Zulassung (ETAG). Damit sind die Anforderungen erfüllt, welche die DIN 18534-5 für Feucht- und Nassräume mit sehr häufiger oder lang anhaltender Wassereinwirkung definiert. Dabei unterscheidet die DIN vier Beanspruchungsklassen: von W0-I mit geringer Einwirkung aus Spritzwasser bis hin zu W3-I mit sehr hoher und stetiger Wassereinwirkung. Meist treffen in einem Raum jedoch Bereiche mit verschiedenen Wassereintragsklassen aufeinander. Bodengleiche Duschen, Wannengebiete oder Bodenanschlüsse stuft die DIN 18534-5 jeweils in andere Klassen ein, weshalb bei der Auswahl der Verbundabdichtung oft Unklarheit herrscht. Das soll das neue Mattensystem beheben: Das Verbundabdichtungssystem für den Innenbereich entspricht den Beanspruchungsklassen bis W3 und ist somit für alle Bereiche im privaten Badezimmer, in der gewerblichen Küche bis hin zum öffentlichen Bereich geeignet. Für die unterschiedlichen Einbausituationen stehen spezielle Systemkomponenten zur Verfügung,



welche eine normgerechte Ausführung ermöglichen. Ergänzt wird das System mit einem Polymerkleber, der speziell für die dauerhaft wasserdichte Verbindung der in der Norm geforderten Überlappungen einzelner Systemkomponenten entwickelt wurde. Zusätzlich wurden zahlreiche weitere Kleber von Markenherstellern im Rahmen der Systemgarantie mit getestet und für das System freigegeben.

Randerscheinung

Vor zehn Jahren legte Bauzubehör-Hersteller Gutjahr den Grundstein für ein Baukastensystem, mit dem der Rand von Balkonplatten mit einer überschaubaren Anzahl von Profilen ausgeführt werden kann. Das Problem waren stets die unterschiedlichen Höhen der Belagsaufbauten. Gutjahr's Baukastensystem ermöglichte es, mit drei Profilen und drei Blenden zwölf Aufbauhöhen zu realisieren.

Ob Fliesen, Naturstein oder großformatige Keramikelemente, ob dünnschichtig, lose oder mit Drainmörtel: Frei auskragende Balkon- und Terrassenbeläge brauchen Randprofile in den passenden Höhen. Den Anfang machte ein Grundprofil mit zwei unterschiedlichen Blenden. Drei Jahre später folgte dann das Baukastensystem. Das System besteht aus den flexibel kombinierbaren Drainprofilen und aufsteckbaren Profilblenden. Dabei kann jedes der drei Basisprofile entweder allein verwendet oder mit jeder der drei Blenden durch einfaches Aufstecken



kombiniert werden. Insgesamt lassen sich so zwölf unterschiedliche Aufbauhöhen zwischen 11 und 90 mm umsetzen. Ungestanzte Schenkel und selbstklebende Systemdichtbänder sorgen dafür, dass Abdichtungen sicher an die Profile angeschlossen werden können. Zusätzlich können die Profile in eine Balkonrinne für regelgerechte Randentwässerung eingehängt werden.

Terrassenplatten sicher verlegen

Schlüter-Troba-Level ist ein neues System, mit dem selbsttragende Plattenelemente auf Balkonen und Terrassen sicher, schnell und präzise lose verlegt werden können. Wenige Produktkomponenten lassen sich flexibel miteinander kombinieren und bieten für nahezu jede Einbausituation eine Lösung. Die Plattenlager können in variablen Aufbauhöhen ab 3 mm exakt ausgerichtet werden und sorgen sowohl bei einer Verlegung im Gefälle als auch bei einem Gefälleausgleich für sicheren Halt ohne Wackeln. Dabei kann für jede Plattenecke ein millimetergenauer Aufbau gewählt werden. So lassen sich beispielsweise unterschiedliche Plattendicken



oder Unebenheiten, zum Beispiel über Schweißnähten, leicht ausgleichen. Alle Informationen dazu bietet der gleichnamige Prospekt, der bei Schlüter-Systems, über die SKS-Info-Servicekennziffer in Service-Teil am Ende dieser Ausgabe kostenlos angefordert oder unter <https://www.schluter.de/prospekte-und-informationsmaterial.aspx> heruntergeladen werden kann.

Estrichzusatzmittel für weniger Wasser

Ein neues flüssiges Estrichadditiv zur Herstellung von normgerechten Estrichen nach DIN 185601 soll den Wasserbedarf des Estrichmörtels reduzieren und dadurch die Wartezeit bis zur Belegreife verkürzen. Danach soll „Uzin AS 52 Liquid“ den Bedarf an Anmachwasser um bis zu 25 Prozent und die Neigung zu sogenanntem schädlichem Bluten reduzieren. Außerdem

verbessert das Additiv die Verarbeitungseigenschaften, minimiert die Neigung zur Rissbildung und optimiert das Spannungs- und Schwindverhalten. Es eignet sich für die Herstellung eines Zementestrichs im Verbund, auf Trennlage, in Verbindung mit einer Fußbodenheizung sowie für zementäre Nutzestriche in Garagen oder Werkstätten.

Fotoquelle: siehe Hersteller

Duschbodenelement aus PUR mit Rinne und höhenverstellbarer Seitenblende



Neu!

Superflach. Superstabil.

- zum Bau bodengleicher gefliester Duschen
- absolut wasserdicht
- Schutz vor Überflutungen durch wannenartige Ausbildung
- mit einseitigem Gefälle (ohne Gegengefälle, daher leicht zu befiesen)
- mit höhenverstellbarer Seitenblende aus Edelstahl für elegante Übergänge zu Wand und Boden
- mit schlanker Ablaufrinne

Superflach und hoch belastbar!



Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

Karl Grumbach GmbH & Co. KG
Breitteilsweg 3 · D-35581 Wetzlar
Telefon +49 64 41 9772-0 · Fax -20
www.grumbach.net
grumbach@grumbach.net

Info-Serviceziffer [51810]



Das innovative »Nischenprodukt« von Grumbach
Der Grumbach SLIM-BLOCK Superschlanker WC-Stein Programm 2017/18



Produktprogramm 2017/18
Sanitärbausteine aus PUR Eck-WC-Steine und mehr

Der Grumbach SLIM-BLOCK gilt als schmalster WC-Stein auf dem Markt und ermöglicht Vorwandinstallationen auch noch bei ungünstigsten Raumverhältnissen. Dieser Katalog zeigt, was er alles kann. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Vorwandmontage-Elemente von Grumbach bieten für jede Bauaufgabe eine wirtschaftliche und perfekte Lösung. Unsere Programmübersicht hilft Ihnen in jedem Fall weiter. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

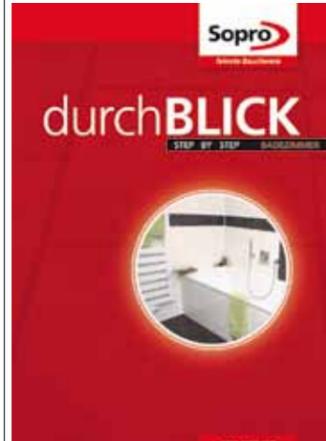


Das Produktprogramm 2016/2017
Duschbodensysteme für bodengleiche geflieste Duschen

Duschbodensysteme von Grumbach sind zum Bau bodengleicher gefliester Duschen geeignet. Sie bieten eine wirtschaftliche und technisch perfekte Lösung an. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar



Schlüter®-TROBA-LEVEL ermöglicht schnell, sicher und mit System die Verlegung von Plattenelementen auf Balkonen und Terrassen. Das System schafft mit nur sechs Produkten für nahezu jede Aufbau-situation eine passende Lösung für die lose Verlegung und das in variablen Höhen zwischen 3 und 520 mm. Alle Informationen bietet die Broschüre sowie die Internetseite www.schluter.de.



Der Sopro „durchBLICK“ zur professionellen Badezimmer-Renovierung zeigt auf 64 Seiten und mit über 200 Bildern alle Schritte von einer „Nasszelle“ hin zu einem funktionalen „Wohnraum“ - von der Untergrundvorbereitung bis zur Fliesenverlegung. Anfordern mit



Im Sopro „durchBLICK Terrasse“ werden an einem realen Objekt alle Schritte für einen perfekten Terrassenaufbau erläutert – von der Vorbereitung des Untergrunds über das Abdichten der Unterkonstruktion bis hin zur Verlegung und Verfügen des Fliesenbelags. Anfordern mit



Der Sopro Planer hat sich als benutzerfreundliches Nachschlagewerk bewährt. Die überarbeitete 8. Auflage bietet praxisbezogene Tipps und informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands. Anfordern mit



Diese neue Sopro Broschüre gibt praxisgerechte Hinweise zur Abdichtung unter Fliesen und Naturstein in Bädern und Bädern, Schwimmbädern, Duscharbeiten und Schwimmbeckenumgebungen, Balkonen und Terrassen sowie gewerblichen Küchen und Industriebereichen. Anfordern mit

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:

- per E-Mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de
- im Internet: www.sks-infoservice.de/kataloge52018
- Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 37), an: Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder als Fax an: 02166-984185
- oder QR-Code einscannen

DALLMER

Ablaufgehäuse DallFlex – das Original, das den Standard setzt

Die neue Broschüre zeigt das universell einsetzbare Ablaufgehäuse DallFlex für bodengleiche Duschen. Das einzigartige, hochleistungsfähige System ist mit fünf verschiedenen Duschrinnen von Dallmer kombinierbar.

MAPEI

EXZELLENT PRODUKTE FÜR EXKLUSIVE NATURSTEIN, KUNSTSTEIN UND KERAMIK WELTEN

Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.

Möchten Sie Ihre Kataloge, Planungshilfen oder elektronische Informationsmedien bewerben?

Mit IHRER „InfoBox“ bleiben Sie nicht ohne Resonanz bei günstigen Konditionen. Denn Sie zahlen nur den Platz. Die Teilnahme am Leserservice via Kennziffer ist kostenlos.

Rufen Sie uns an: 06434-40 29 760 oder schicken Sie eine E-mail an: anzeigen.sks@pvott.de

2018 PRODUKT-KATALOG

Fliesen-, Naturstein- und Baustoffsysteme

Die Welt von MAPEI: Der neue Produktkatalog bietet alles zum sicheren und emissionsarmen Bauen und Renovieren. Umfassende Informationen zu Fliesen-, Naturstein- und Baustoffsystemen, viele neue Anwendungsbeispiele und ein komplettes Sortiment an Verlegeprodukten. MAPEI GmbH, 63762 Großostheim, www.mapei.de

MAPEI PLANUNGS-HANDBUCH

zur professionellen Natursteinverlegung

Neuaufgabe: Komplett mit allen Ausschreibungstexten für die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, Natursteinen, textilen und elastischen Belägen, Parkett sowie Spezialbelägen. MAPEI GmbH, 63762 Großostheim, www.mapei.de

MAPEI-NAVIGATOR

zur professionellen Natursteinverlegung

Der MAPEI NAVIGATOR zur professionellen Natursteinverlegung – das praxisorientierte Nachschlagewerk rund um die Verlegung von Natursteinen – für Auftraggeber, Planer, Handwerksbetriebe und Fachhändler. MAPEI GmbH, 63762 Großostheim, www.mapei.de

PCI Für Bau-Profis

Sicher und normgerecht abdichten

Die neuen Abdichtungsnormen sind in Kraft. Mit der neuen Abdichtungsbroschüre bietet die PCI einen praktischen Ratgeber zum neuen Regelwerk und geprüfte Produkt- und Systemlösungen für das sichere und normkonforme Abdichten von Bauwerken. www.pci-augsburg.de

PCI Für Bau-Profis

Nachhaltig Bauen - Gesund Wohnen

Wohngesundes Bauen mit umweltfreundlichen, sehr emissionsarmen Produkten gewinnt immer stärker an Bedeutung. In der erstmals aufgelegten Nachhaltigkeitsbroschüre wird dieses Thema mit Zahlen, Daten und Fakten dokumentiert. www.pci-augsburg.de

PCI Für Bau-Profis

Verlegesysteme für Fliesen- und Naturwerksteinbeläge auf Balkonen und Terrassen

Sonne, Nässe und Frost sind für Fuge, Klebmittel und Abdichtung eine große Herausforderung im Außenbereich. Mit den drei PCI-Verlegesystemen Balkon/Terrasse sind Sie mit Garantie auf der sicheren Seite. www.pci-augsburg.de

PCI Für Bau-Profis

PCI Fliesen- und Natursteintechnik

Der umfassende Ratgeber bietet auf über 200 Seiten einen Gesamtüberblick zu Produkten, Systemlösungen, den aktuellen Regelwerken und technischem Know-how aus dem Bereich Fliesen- und Naturwerksteintechnik. www.pci-augsburg.de

codex X

Zuverlässiger Schutz gegen Feuchtigkeit

Für jeden Anwendungsbereich hat codex das optimale Abdichtungssystem im Angebot. Unter Angabe der Wassereintragsklassen einzelner Bereiche empfiehlt codex in diesem Folder passende codex Produkte und den optimalen Systemaufbau auf Basis der DIN 18531-18535. www.codex-x.de

codex X

SCHLANKES SORTIMENT FETTE QUALITÄT

codex entwickelt und produziert ausschließlich Produkte höchster Qualität für echte Fliesenleger! Lernen Sie in dieser Broschüre 10 codex Produkte kennen, mit denen Sie bis zu 90% aller Verlegearbeiten meistern. www.codex-x.de

codex X

codex X-Fusion

Die Weltneuheit unter den Epoxi-Fugen Codex X-Fusion gibt es in 14 Trendfarben. Neben extremer Widerstandsfähigkeit ist sie äußerst pflegeleicht und hygienisch trotz revolutionär einfacher Verarbeitung. www.codex-x.de

codex X

Balkone und Terrassen dauerhaft und sicher verlegen

Zwei professionelle Verlegesysteme für die anspruchsvolle Verlegung im Außenbereich. Neben dem bewährten System codex BalkuDrain stellt diese Broschüre das neue Profi-System codex BalkuSlim vor, welches einen extrem schlanken Aufbau von nur 12 mm ermöglicht. www.codex-x.de

Vorschau SKS Ausgabe 6.2018

erscheint am 9. November 2018 (Anzeigenschluss: 26.10. 2018, Redaktionsschluss: 15.10.2018)

➔ **ARCHITEKTUR** **Grenzüberschreitende Bad-Architektur**



Wohnliches Licht für alle Stimmungen und Situationen im Bad.
Schöner Heizen im Bad: Nachträglich installiert oder vorsorglich geplant.
Vom Wohnzimmer ins Bad: Wohnliche Möbel fürs Bad.

➔ **TECHNIK** Ohne Risiko: Verlegung von Keramik oder Naturstein auf kritischen Untergründen in der Altbau-Renovierung.

➔ **SANITÄR** Elektronik in Bad und WC, neue Armaturentechnik, Smarthome für das Badezimmer 4.0. Von der Einhebelarmatur zur Touchscreen-Armatur mit LED und Display.

➔ **SKSEXTRA** Computer & Baddesign: Planungs-Software, Building Information Modeling (BIM). Tipps, Angebote und Dienstleistungen für Architekturbüros. Vorschau auf die BAU 2019.

Mehr Wissen für unterwegs:

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die bei uns abgebildeten Broschüren anfordern!



STEIN, KERAMIK, SANITÄR
ARCHITEKTUR, DESIGN, TECHNIK

Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär
Magazin für das Planen, Gestalten, Handeln und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

REDAKTION:
Gerhard Köhler - geko (verantw.)
Ingrid Bork - ibo
regelm. freie Mitarbeit:
Uta Kurz, Hilden
mag.arch Peter Reischer, Wien
Postanschrift der Redaktion:
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach
Hausanschrift:
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
redaktion@steinkeramiksanitaer.de

VERLAG / HERAUSGEBER:
Verlag G. Köhler e.K.
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
info@stein-keramik-sanitaer.de

ANZEIGEN:
PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.
Postfach 11 34
65516 Bad Camberg
Telefon (0 64 34) 4 02 97-60
Fax (0 64 34) 4 02 97-61
anzeigen.sks@pvott.de
Ansprechpartner: Daniel Ott

BEZUGSPREIS:
Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Versandkosten

DRUCK UND DIGITALISIERUNG:
Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm

ERSCHEINUNGSWEISE:
6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2018 gültig. geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)
Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-0)2166-984183. ISSN 2196-4289

Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutz-Erklärung: <https://steinkeramiksanitaer.de/common/info/datenschutz.html>

Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:

www.sks-infoservice.de/adressen-links-52018

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internetadressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs über diesen QR-Code!



Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 5.2018

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.
(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

51801	51802	51803	51804	51805
51806	51807	51808	51809	51810
51811	51812	51813	51814	51815
51816	51817	51818	51819	51820
51821	51822	51823	51824	51825
51826	51827	51828	51829	51830
51831	51832	51833	51834	51835

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185. Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

www.sks-infoservice.de/kataloge52018/

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 5.2018

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.
(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

51801	51802	51803	51804	51805
51806	51807	51808	51809	51810
51811	51812	51813	51814	51815
51816	51817	51818	51819	51820
51821	51822	51823	51824	51825
51826	51827	51828	51829	51830
51831	51832	51833	51834	51835

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.
informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintertüde.

Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G. Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

- Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.
- Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G. Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift _____

Datum/Unterschrift _____

Seite 5

Mehr über die SHK Kooperationsgesellschaft Elements, wer oder was dahintersteckt im Internet: <https://www.elements-show.de/das-ist-elements>. „YouGov“ ist ein börsennotiertes britisches Markt- und Meinungsforschungsinstitut: <https://yougov.de/>.

Seite 6

Mehr über die Fördermöglichkeiten für Einbruchschutz (455-E) oder Barrierereduzierung (455-B) unter <https://www.kfw.de/> unter der Rubrik „Privatpersonen“. Über Barrierereduzierung und die Fördermöglichkeiten informiert auch die Sanitärwirtschaft: <https://www.sanitaerwirtschaft.de/> bzw. <https://www.aktion-barrierefreies-bad.de/>.

Über den Bernhard Remmers Preis der Bernhard-Remmers-Akademie und die Preisträger informiert <http://www.bernhard-remmers-akademie.de/>. Es ist eine Initiative des Bauchemie-Herstellers Remmers GmbH (<https://www.remmers.com/>).

Seite 7

Der STM Waterjet Cutting Wettbewerb war eine Aktion der STM Stein-Moser GmbH (<https://www.stm.at/>). Mehr über die Gewinner des Berufsschul-Wettbewerbs und ihre Arbeiten: <https://www.stm.at/de/unternehmen/news/>. Mehr Informationen über die Tätigkeiten der Qualitäts-Controlle am Bau e. V.: <https://vqc.de/>.

Seite 8

Geplant wurde das Oasia Hotel Downtown, Singapore (www.oasihotels.com/en/singapore/hotels/oasia-hotel-downtown) von WOHA, einem in Singapur arbeitenden Architektur- und Designbüro, das 1994 als WOHA Architects Pte. Ltd. von Wong Mun Summ und Richard Hassell gegründet wurde. Die Inneneinrichtung wurde entworfen von der in Mailand arbeitenden spanischen Designerin Patricia Urquiola (www.patriciaurquiola.com/). Die Fliesen (Serie „Chroma“) in den Hotel-Pools lieferte Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, Fax: 09435-391-3452, www.agrob-buchtal.de/).

Seite 12

Das Fünf-Sterne-Superior-Hotel „The Fontenay“ (<https://www.thefontenay.de/>) wurde geplant von Jan Störmer vom Architekturbüro Störmer Murphy and Partners (<https://www.stoermer-partner.de/>). Die Inneneinrichtung hat der italienische Designer Matteo Thun (www.matteothun.com/) entworfen. Die Badewannen in den Gästebädern (Einbauwanne BetteStarlet Flair Oval, frei stehende BetteStarlet Oval Silhouette) lieferte die Bette GmbH & Co. KG (Heinrich-Bette-Straße 1, 33129 Delbrück, www.bette.de). Die Armaturen (Axor Citterio) sind von der Hansgrohe SE/Axor, Auestr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, www.hansgrohe.de/. Die elektronischen Armaturen in der Dusche und an der Badewanne („Q5The Wall“) sind Systeme der Hermann Gerloff & Söhne GmbH & Co. KG (Höhenweg 13, 37269 Eschwege, <https://gerloff.com/>).

Seite 14

Für den „Tile of Spain Award“ kann man sich noch bis zum

10.10.2018 bewerben: www.tileofspainawards.com.

Seite 15

Das „25hours Hotel Düsseldorf Das Tour“ (<https://www.25hours-hotels.com/hotels/duesseldorf/das-tour>) wurde von der ECE Projektmanagement GmbH geplant (<https://www.ece.de/>), die Inneneinrichtung von Stylt Trampoli aus Göteborg (<http://stylt.se/>) entworfen. Die Duschflächen lieferte Kaldewei GmbH (Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, Tel.: 02382-785 0, www.kaldewei.com). Die Produkte für die Abdichtungen und die Fliesenverlegung lieferte Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, www.sopro.de).

Seite 18

Die Idee der Umgestaltung der U-Bahn-Station stammt vom Architekturbüro Assemble (<https://assemblestudio.co.uk/>). Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem britischen Künstler Matthew Raw (www.mraw.co.uk/home/pages/home.html).

Seite 20

Die Badrenovierung der Villa in Baden-Baden wurde geplant vom Architekturbüro Bau-Werk-Stadt in Bühl (www.thomasbechtold-architekten.de/de/) und erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Dinger Fliesenfachbetrieb GmbH (Höfner Straße 33a, 77886 Lauf, www.dinger-fliesen.de/) und dem Fliesenfachbetrieb Peter Leppert (Schwarzwaldstrasse 27, 76549 Hügelshausen, www.leppert-fliesen.de/). Die Verlegewerkstoffe lieferte Mapei GmbH (Babenhäuser Str. 50, 63762 Großostheim, Tel.: 06026-50197-0, www.mapei.com). Die Fliesen (ww.irisfmg.de/feinsteinzeug/maxfine/marmi-maxfine): FMG Fabbrica Marmi e Graniti (<http://www.irisfmg.de/>).

Seite 22

Über den vom Deutschen Naturwerkstein-Verband e. V. (<https://www.natursteinverband.de/>) ausgelobten Deutschen Natursteinpreis und die Preisträger: <https://www.deutscher-natursteinpreis.de/>. Eine Dokumentation kann über den Naturwerkstein-Verband bestellt werden (Schutzgebühr: 2 Euro).

Seite 23

Über das Hotel: <http://fr.montecarlosbm.com/hotel-monaco/les-villas-du-sporting/>. Die in den Bädern verbauten Armaturen lieferte Graff GmbH (Rommelstraße 1, 70376 Stuttgart, www.graff-designs.com).

Seite 24

Über das 18. Architektur Biennale in Venedig berichtete Uta Kurz Coaching Innovation, Lütkeheide 55, 59368 Werne, Tel.: 02389-9249949 www.uta-kurz.de.

Seite 26

Die auf diesen Seiten gezeigten spanischen Fliesenhersteller Inalco („Azalai Negro Natural“, <https://www.inalco.es/en/>),

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.
Diese Auflistung befindet sich mit aktivierten Links auch im Internet:
www.sks-infoservice.de/adressen-links-52018

Geotile („Clark Porcelain“, <https://www.geotiles.com/en/>), Dune („Agnes Gey“, <https://dune.es/de/>), Ácrata Ceramica (Ctra. Onda, KM 3, 12540 Villarreal, Castellón, Spanien), Grespania („Coverlam Top“, www.grespania.com/), Tau Ceramica („Valenta“, <https://www.tauceramica.com/>), Land Porcelánico („Lookback Collection“, www.landporcelanico.com/), Mainzu Ceramica („Artigiano“, <https://www.mainzu.com/>).

Seite 28

Veranstalter des Kreativ-Wettbewerbs „Tile Award“ war Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, www.agrob-buchtal.de/).

Seite 30

Mehr Informationen über Trinkwassergüte in Stadien: Dr. Peter Arens hier: Schell GmbH & Co. KG (Raiffeisenstraße 31, 57462 Olpe, Tel.: 02761-892-0, www.schell.eu).

Seite 32

Das Trockenverlegesystem für keramische Fliesen, entwickelt von der Agrob Buchtal GmbH: <https://www.trison-drytile.de/>.

Seite 34

Alles über Sanitärausstattung mit Stahl-Email und das 100-Jährige Jubiläum: Kaldewei GmbH (Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, www.kaldewei.com).

Seite 38 bis 41

Road-Trip ins Bad: Graff GmbH (Rommelstraße 1, 70376 Stuttgart, www.graff-designs.com)
Duschwannen-Update: Bette GmbH & Co. KG (Heinrich-Bette-Straße 1, 33129 Delbrück, www.bette.de)
Wasserschaden-Prophylaxe: Hansa Armaturen GmbH (Sigmaringer Str. 107, 70567 Stuttgart, www.hansa.de/)
Sanftes Wasser-Design: Toto Europe GmbH (Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, Tel.: 0211-27308-200, <http://de.toto.com/>)
Drück- und Dreh-Momente: Grohe (Feldmühleplatz 15, 40545 Düsseldorf, www.grohe.com)
Ablage für die Dusche: Schlüter Systems KG (Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-9710, www.schluter.de)
Stabile Grundlage für Duschböden: Karl Grumbach GmbH & Co. KG (Breiteilsweg 3, 35581 Wetzlar, <http://www.grumbach.net/>)
Dichte Ecken: Wedi GmbH (Hollefeldstr. 51, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-156 0, www.wedi.de)
Minimierte Einbauhöhe für Bodenablauf: Kessel AG (Bahnhofstraße 31, 85101 Lenting, www.kessel.de)
Eins für alles: Dural GmbH (Südring 11, 56412 Ruppach-Goldhausen, Tel.: 02602-9261-629, www.dural.de)
Randerscheinung: Gutjahr Systemtechnik GmbH (Philipp-Reis-Str. 5-7, 64404 Bickenbach, <https://www.gutjahr.com/>)
Terrassenplatten sicher verlegen: Schlüter Systems KG (Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-9710, www.schluter.de)
Estrichzusatzmittel für weniger Wasser: Uzin Utz AG (Dieselstraße 3, 89079 Ulm, www.uzin-utz.com)



Das modulare wedi System

Sichere Abdichtungslösungen
für jede Anwendung

Beim Neubau und der Sanierung von Nassräumen ist eines der kritischen Themen die Abdichtung, zumal hier unterschiedliche Gewerke zusammenarbeiten. Zu den Anwendungsgebieten zählen Stoßkanten an Wand und Boden, Übergänge zum Duschbereich, Durchdringungen aller Art genauso wie Dehnungs- und Bewegungsfugen. Deshalb hat wedi ein Abdichtungskonzept aus einer Hand entwickelt. Perfekt aufeinander abgestimmt, einfach und schnell realisiert sowie nachhaltig sicher.



www.wedi.eu

wedi[®]

SKS KOMPAKT:

Initiative für sanitäre Grundversorgung
Die Kinderhilfsorganisation UNICEF und Lixil, Hersteller von Produkten rund um Wasser und Gebäudeausstattung, haben eine Initiative ins Leben gerufen, um benachteiligten Kindern Zugang zu sicheren und sauberen Toiletten zu ermöglichen. Unter dem Titel „Make a Splash! Toilets for All“ wollen beide Organisationen gemeinsam einem der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung näherkommen: bis 2021 insgesamt 250 Mio. Menschen den Zugang zu angemessener sanitärer Versorgung und Hygiene zu gewährleisten und die offene Defäkation bis zum Jahr 2030 zu beenden. UNICEF und Lixil, japanische Muttergesellschaft des deutschen Sanitärherstellers Grohe, haben bereits in Afrika erfolgreich zusammengearbeitet, wo sie Menschen ohne Toilette den Zugang zu Sanitärprodukten ermöglichen. Diese neue Partnerschaft ist eine der bisher ambitioniertesten Initiativen von UNICEF.

Dritte Fachtagung zur Bauwerksabdichtung
Die Deutsche Bauchemie veranstaltet am 15. November 2018 im Elbcampus Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg die inzwischen dritte Fachtagung rund um das Thema „Nationale Normung Abdichtung von Bauwerken“. Im Mittelpunkt stehen wie bei den beiden Vorgängerveranstaltungen die neuen Normenreihen DIN 18531 bis DIN 18535, welche die bisherige DIN 18195, Teile 1 bis 10, ersetzen. Die Fachtagung der Deutschen Bauchemie e.V. gibt einen Einblick in die Regelungsdetails dieser Normen, ob für die Abdichtung von Flachdächern, Balkonen, erdberührten Bauteilen, befahrbaren Verkehrsflächen, Innenräumen oder Behältern. Obleute und Experten der entsprechenden DIN-Normenausschüsse stellen die jeweiligen nunmehr gültigen Regelungen vor. Die Fachtagung ist als Weiterbildungsveranstaltung anerkannt. Informationen und Online-Anmeldung unter <http://veranstaltung.deutsche-bauchemie.de/>

Kanister aus recyceltem Kunststoff

Die Uzin Utz Gruppe baut den Einsatz nachhaltiger Verpackungen weiter aus. Zusammen mit Uzin Utz Nederland B.V. hat das Unternehmen am Standort der grünen Fabrik der Niederlande Kanister aus 100 Prozent recyceltem Altkunststoff entwickelt, die alle erforderlichen Anforderungen erfüllen. Damit werden weniger natürliche Rohstoffe für Verpackungen verwendet. Der weltweit erste 10-Liter-Kanister aus vollständig recycelten Altkunststoffen soll zukünftig für Grundierungen und Fixierungen von Uzin eingesetzt werden. Die neuen Kanister bestehen aus recyceltem Post-Consumer-Abfall, sogenanntem PCR-HDPE. Dieser Abfall wird gesammelt, gereinigt, sortiert und zu Granulat verarbeitet. Ein weiterer Vorteil: Unter anderem durch die Wahl dieses Materials können beim Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen BREEAM alle Punkte in der Kategorie „Wst 1“ (Baustellen-Abfallmanagement) erreicht werden.

Flexible DGNB-Zertifizierung

Um den spezifischen Eigenschaften einer bestimmten Gebäudenutzung gerecht zu werden, gibt es bei der Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) sogenannte Nutzungsprofile. Dies sind jeweils eigene Varianten des Kriterienkatalogs, die auf die individuellen Anforderungen eines Gebäudetyps abgestimmt sind. Mit „DGNB Flex“ gibt es ab sofort ein neues Verfahren, das die Anwendbarkeit des Zertifizierungssystems für

Stone+tec 2018:

Zufrieden mit dem Stein-Branchentreff

Mit einem neuen Messekonzept wollte die Stone+tec 2018 Aussteller wie Fachbesucher überzeugen: Die internationale Fachmesse für Naturstein und Steintechnologie besuchten Mitte Juni knapp 12 000 Fachbesucher im Messezentrum Nürnberg.

Insgesamt 338 Aussteller aus 28 Ländern präsentierten ihre Produkte aus den Bereichen Technik, Material und Zubehör dem Publikum. Wie es in der Abschlusserklärung heißt, waren Besucher und Aussteller weitgehend zufrieden mit dieser Veranstaltung. Dabei schien es kaum zu stören, dass verglichen mit der Messe 2015 weniger Aussteller (2015: 446 Aussteller) und erneut auch weniger Besucher (2015: ca. 15 000 Besucher) registriert wurden. Da hat es offensichtlich auch nicht geholfen, dass im Gegensatz zur 19. Messe-Ausgabe die Verleihung des Deutschen Natursteinpreises 2018 wieder während der Messezeit und nicht schon am Vortag erfolgte (siehe auch unseren separaten Bericht dazu).

Die 20. Auflage dieser Messe sollte nach drei Jahren Pause mit einigen Neuerungen eigentlich wieder frischen Wind in diese Traditionsveranstaltung bringen, nachdem die Stone+tec in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch die

Abstinenz großer Architektur affiner Aussteller, die sich eher zur BAU in München hingezogen fühlten, viel von ihrem Glanz verloren hatte. Eine neue Hallenaufteilung, klare Strukturen und ein hochwertiges Vortragsprogramm im zentralen Fachforum sollten das wettmachen. Neben den Neuheiten der etablierten Unternehmen trugen immerhin 116



Besonderes Interesse fand der Nachwuchswettbewerb der Auszubildenden, denn auch im Steinmetz-Gewerbe herrscht Nachwuchsmangel.

Neuanssteller zu einem branchengemäßen und fokussierteren Messeangebot bei. Wie es heißt, hätten insbesondere das neue Messeforum mit praxisnahen Vorträgen, die Sonderschau „Unser Naturstein“ und der Nachwuchswettbewerb des Bundesverbands deutscher Steinmetze (BIV) auf dem Messevorplatz viel Zuspruch beim Publikum bekommen.

Die nächste Ausgabe der Stone+tec findet turnusgemäß in zwei Jahren vom 24. bis 27. Mai 2017 wieder im Messezentrum Nürnberg statt.

Mehrfamilienhäuser im Aufwind

Der große Boom der Baugenehmigungen der Vorjahre scheint vorbei zu sein. So hat das Statistische Bundesamt in Wiesbaden (Destatis) für das erste Halbjahr 2018 nur noch eine leichte Zunahme von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum errechnet (ohne genehmigte Wohnungen in Wohnheimen).

Zu verdanken ist diese leicht positive Bilanz vornehmlich der verstärkten Bautätigkeit der öffentlichen und nicht öffentlichen Bauherren. Hier erhöhte sich der umbaute Raum der genehmigten neuen Nichtwohngebäude von Januar bis Juni 2018

gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,7 Prozent auf 108,4 Mio. Kubikmeter (öffentliche Bauherren: +17,7 Prozent, nicht öffentliche Bauherren: +5,7 Prozent). Den reinen Wohnungsbau betreffend stützt aktuell hauptsächlich der Mehrfamilienhausbau die „Baugenehmigungs-Konjunktur“.



So ist laut Destatis in den ersten sechs Monaten 2018 die Zahl der Baugenehmigungen für neue Mehrfamilienhäuser um 4,9 Prozent gestiegen. Dagegen ist die Zahl der Baugenehmigungen für neue Einfamilienhäuser um 1,6 Prozent und für neue Zweifamilienhäuser um 2,9 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Wohnungen, die durch genehmigte Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, sank in den ersten sechs Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 Prozent. Unter dem Strich wurden im ersten Halbjahr 2018 1 61 800 Wohnungen genehmigt, nicht eingerechnet Wohnungen in Wohnheimen (-35,9 Prozent).

Gebäuden entstehen sollen, sank in den ersten sechs Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 Prozent. Unter dem Strich wurden im ersten Halbjahr 2018 1 61 800 Wohnungen genehmigt, nicht eingerechnet Wohnungen in Wohnheimen (-35,9 Prozent).

Landtag beschließt neue Bauordnung

Am 12. Juli hat der Landtag NRW das Gesetz zur Modernisierung des Bauordnungsrechts in Nordrhein-Westfalen beschlossen.

Wie NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach erklärte, könne damit das Planen und Bauen in NRW einfacher, schneller und sicherer werden. Die neue nordrhein-westfälische Bauordnung (BauO NRW 2018) wird zum 1. Januar 2019 in Kraft treten.

Durch das veränderte Abstandflächenrecht werde das Bauen in unseren Städten und Gemeinden künftig leichter ermöglicht, so kommentiert Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW, diese Entscheidung. Die Tiefe der Abstandfläche wird künftig verändert, um dichteres Bauen zu ermöglichen und Nachverdichtungspotenziale auszuschöpfen. Bei der umstrittenen Frage des

Nachweises von Parkplätzen bleibt die grundsätzliche Stellplatzpflicht erhalten. Beabsichtigt ist aber eine Rechtsverordnung, die nur das unverzichtbare Minimum an Stellplätzen festschreiben soll. Die Gemeinden können dann selbst Regelungen über das Erfordernis von Stellplätzen treffen.

Neu gefasst werden auch die Vorschriften zur Barrierefreiheit: Wohnungen in Mehrfamilienhäusern müssen künftig barrierefrei und eingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbar sein. Öffentlich zugängliche Anlagen müssen im erforderlichen Umfang barrierefrei sein. Überlegungen, eine starre Quote für rollstuhlgerechte Wohnungen einzuführen, sind damit vom Tisch.

Gebäudetechnik im Aufwind

Steigende Umsatz- und Beschäftigungszahlen kennzeichnen nach der jüngsten Studie des ifo Instituts auch 2017 den Wirtschaftszweig Haus- und Gebäudetechnik. In den Bereichen Sanitär, Heizung, Lüftung und Klima (SHK) erwirtschaftete der Sektor Haus- und Gebäudetechnik im zurückliegenden Kalenderjahr ein Umsatzplus von 3,2 Prozent gegenüber 2016.

Damit übertrifft dieses Branchenfeld die Vorjahresmarke um weitere 1,76 Milliarden Euro und beendet das Geschäftsjahr 2017 mit einem kumulierten Umsatz von 57 Mrd. Euro (2016: 55,3 Mrd. Euro). Grund für das erneute Wachstum sei maßgeblich die Baukonjunktur gewesen, so die ifo-Studie. Die realen Hochbauinvestitionen stiegen 2017 um 2,3 Prozent. Zudem nahmen die Ausgaben in der Sparte gewerblicher Hochbau um 1,4 Prozent, in der Sparte Wohnungsbau gar um 2,8 Prozent zu. Allerdings nahmen die öffentlichen Hochbauinvestitionen um 0,7 Prozent ab.

So stützten der Wohnungsbau und überdies die Auslandsnachfrage die Industrieproduktion. Profiteure des Binnenmarktes waren vor allem Großhandel und installierende Unternehmen. Gestärkt wurde die Nachfrage auch durch Moder-

Energien auch in der Heizungswirtschaft nachhaltige Wachstumsraten. In diesem Zusammenhang steht die Produktion moderner Brennwerttechnik, thermischer Solaranlagen, Wärmepumpen und Holzcentralheizungskesseln im Vordergrund.

Der Inlandsumsatz der Haus- und Gebäudetechnik ist mit 46,5 Mrd. Euro (2016: 45,4 Mrd. Euro) beziehungsweise 17 Prozent Bestandteil des Hochbauvolumens (Öffentlicher Hochbau, Wirtschaftsbau, Wohnungsbau). Gleichzeitig erreichte das Ausbauvolumen im Hochbau (gesamtes Hochbauvolumen abzüglich des Rohbauvolumens und übriger Bereiche im Hochbau) 2016 nach Schätzungen des ifo Instituts 137 Mrd. Euro. Daran hatte der Inlandsumsatz der Haus- und Gebäudetechnik einen Anteil von 34 Prozent.

Für den SHK-Branchensektor erwartet das Institut eine weitere positive Entwicklung und für

2018 einen weiteren Umsatzanstieg im Bereich der Haustechnik-Wirtschaft, dann um 2,7 Prozent auf rund 59 Mrd. Euro. In Bezug auf die realen Hochbauinvestitionen prognostiziert das ifo eine Steigerung des Umsatzes von 1,4 Prozent.



nahezu alle Nutzungsformen möglich macht. Damit haben auch Bauherren von Kirchen, Rechenzentren und vielen weiteren Gebäudearten die Möglichkeit, ihre Projekte unter Nachhaltigkeitsaspekten zu optimieren, dies unabhängig prüfen und die erreichte Gebäudequalität über ein Zertifikat vergleichbar dokumentieren zu lassen. Anwendbar ist die Systematik auch bei der Zertifizierung von Quartieren, Innenräumen und Gebäuden im Betrieb. Mehr darüber: <https://www.dgnb.de/de/>.

Armaturenhersteller gegen die Dürre
Der Verband europäischer Armaturenhersteller EUnited Valves sieht die anhaltende weitverbreitete Dürre-Periode in Europa als eine gute Gelegenheit, auf die Wassersparenden Eigenschaften ihrer Armaturen hinzuweisen. Die Botschaft: In Zeiten des Klimawandels sollte unnötiger Wasser- und Energieverbrauch so weit wie möglich vermieden werden. So bieten seit mehr als fünf Jahren namhafte europäische Armaturen- und Duschkopfhersteller Sanitärprodukte an, die weniger Wasser und Energie verbrauchen, ohne dabei den gewohnten Komfort zu schmälern. Die dazu nötigen technischen Merkmale und qualitativen Eigenschaften würden von zertifizierten Laboren nach den Vorgaben des europäischen Wasser-Labels „WELL“ (Water Efficiency Label) getestet. Im Rahmen des europäischen Regelwerkes für umweltrelevante Produkte gibt es in der Europäischen Kommission derzeit Pläne, ein Leistungs-Label für Wasserarmaturen und Duschköpfe zu entwickeln. Ob ein solches Label tatsächlich eingeführt wird, sei es verpflichtend oder auf freiwilliger Basis, ist derzeit allerdings noch offen.

Städtebauförderung auf Rekordniveau
Auch zukünftig werden Länder und Kommunen vom Bund bei der Städtebauförderung und im Investitionspakt unterstützt: 2018 sind Städtebaufördermittel von 790 Mio. Euro sowie 200 Mio. Euro im Investitionspakt Soziale Integration im Quartier vorgesehen. Bundesinnenminister Seehofer anlässlich der Unterzeichnung der Verwaltungsabkommen: „Der Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Städte und Gemeinden ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger in allen Regionen unseres Landes gelingt.“ Die Verwaltungsabkommen treten in Kraft, sobald alle Bundesländer gegengezeichnet haben.

DGNB für den Umweltpreis nominiert
Für ihre umweltorientierte Unternehmensführung ist die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. für den Umweltpreis für Unternehmen 2018 nominiert worden. Die vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ausgelobte Auszeichnung wird alle zwei Jahre vergeben. Die DGNB ist einer von drei Nominierten für den Sonderpreis für Non-Profit-Organisationen. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt am 4. Dezember 2018 in Stuttgart.

Neues Online-Outfit
Der Bundesverband des Deutschen Fliesenfachhandels (VDF) ist jetzt mit einer noch benutzerfreundlicheren und aktuelleren neuen Website online. „<https://www.vdf-fliesenfachhandel.de/>“ präsentiert ein reichhaltiges, klar gegliedertes Informationsangebot mit interessanten Neuigkeiten aus der Branche und wurde besonders benutzerfreundlich gestaltet. Neben der Smartphone-Kompatibilität wurde die Website im letzten Update auch auf die neue Datenschutzgrundverordnung DSGVO

Villeroy&Boch auf Wachstumskurs

Für das Gesamtjahr 2018 rechnet Frank Göring, Vorstandsvorsitzender der Villeroy & Boch AG, weiterhin mit einer robusten Expansion der Weltwirtschaft, wenngleich Risiken wie eine mögliche Verschärfung internationaler Handelskonflikte bestehen. Für Villeroy & Boch erwartet er den Plänen entsprechend eine Steigerung des Konzernumsatzes zwischen 3 und 5 Prozent sowie einem Ergebniszuwachs von 5 bis 10 Prozent.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2018 hat der Villeroy & Boch-Konzern seinen Umsatz im Vorjahresvergleich um 3,5 Prozent auf 416,6 Mio. Euro gesteigert. Auf kursbereinigter Basis, das heißt gerechnet zu Währungskursen des Vorjahres, betrug der Umsatzzuwachs 5,7 Prozent. Wesentliche negative Währungseinflüsse resultierten aus den Entwicklungen des US-Dollars, der schwedischen Krone und des russischen Rubels. Unter Einbezug der Erlöse aus dem Lizenzgeschäft lag der Umsatz bei 419,6 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg in der ersten Jahreshälfte um 5,0 Prozent auf 19 Mio. Euro. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen auf die sehr gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Bereich Bad und Wellness zurückzuführen. So steigerte dieser Unternehmensbereich seinen Umsatz im ersten Halbjahr 2018 um 7 Prozent auf 303 Mio. Euro. Kursbereinigt lag das Umsatzplus mit 8,9 Prozent

noch höher. Im europäischen Markt entwickelte sich vor allem die Region Südeuropa positiv (+18,4 Prozent), während in Deutschland ein leichter Umsatzrückgang zu verzeichnen war (1,1 Prozent). Außerhalb Europas wurde der Umsatz insbesondere in der Wachstumsregion Asien/Pazifik gesteigert (+49,7 Prozent), was unter anderem auf die große Nachfrage nach DuschWCs zurückzuführen ist, die für diese Märkte eine große Bedeutung haben. Schwerer tat sich der Mettlacher Konzern im Unternehmensbereich Tischkultur, der in der ersten Jahreshälfte einen Umsatz in Höhe von 113,6 Mio. Euro erzielte und damit 4,7 Prozent unter Vorjahresniveau lag.

Von den im ersten Halbjahr 2018 getätigten Investitionen in Höhe von 15,2 Mio. Euro profitierte mit allein 12,9 Mio. Euro vor allem der Unternehmensbereich Bad und Wellness. Hier wurde vornehmlich in neue Anlagen für die Produktionsstandorte in Deutschland, Mexiko und Ungarn investiert.

Spanische Fliesen für Deutschland

Die aktuellen Exportzahlen der spanischen Fliesenhersteller sorgen beim ASCER, dem Verband spanischer Fliesenhersteller, für gute Laune.

Allein die Auslieferungen nach Deutschland sind in den ersten vier Monaten des Jahres 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9 Prozent gestiegen, was einem Absatz von rund 3,3 Mio. Quadratmetern entspricht. Mit einem Umsatz von 35 Mio. Euro etabliert sich Deutschland damit auf dem sechsten Platz im Ranking der Zielländer spanischer Fliesen. Allein im April 2018 habe die Exportzunahme im Vergleich zum Vorjahresmonat knapp 25 Prozent betragen, so der spanische Verband.

Insgesamt ist die spanische Fliesenbranche weltweit vertreten und meldet von Januar bis April 2018 einen Gesamtumsatz von 942,7 Mio. Euro.

Verglichen mit den Zahlen des entsprechenden Vorjahreszeitraums beträgt danach die Steigerung 5,5 Prozent. In Fläche ausgedrückt heißt das 143,1 Mio. Quadratmeter und ein Plus von 5,7 Prozent. Etwa die Hälfte der spanischen Exporte bleibt in Europa mit Frankreich an der Spitze. In den ersten vier Monaten 2018 erreichten die Exporte hier 457,5 Mio. Euro: Das entspricht einer Steigerung um 8,5 Prozent. Was das spanische Exportranking weltweit betrifft, liegen die Länder Frankreich und USA weiterhin an der Spitze. Von Januar bis April dieses Jahres sind die Auslieferungen allein in die Vereinigten Staaten um 16,9 Prozent auf ca. 81,1 Mio. Euro gestiegen.

Dritte Auflage für „Das Bad Direkt“

Sie werden in der SHK-Branche oft schief angesehen: die Sanitärhersteller, die ihre Produkte direkt über Sanitärfachbetriebe vermarkten, während die Traditionalisten die Fahne des dreistufigen Vertriebswegs (Hersteller-(Groß)handel-Handwerk) hochhalten. Inzwischen haben die „Abweichter“ auch ihre eigene Messe etabliert. „Das Bad Direkt“ fand erstmals 2016 in Leipzig statt. 2017 folgte die Fortsetzung der Messe. Über 40 Industrieunternehmen und Dienstleister aus dem zweistufigen Sanitärvertrieb stellten ihre Produkte vor. „Das Bad Direkt“ öffnet auch 2018 wieder die Pforten: Am 24. Oktober von 9 bis 21 Uhr in der Alfred-Fischer-Halle in Hamm. Mehr darüber: <https://www.das-bad-direkt.de/>.

Hansgrohe mit neuem Vorstand

Seit dem 1. August 2018 ist Hans Jürgen Kalmbach (43) neuer Vorsitzender des Vorstands der Hansgrohe SE, Reinhard Mayer (50) wird sein Stellvertreter. Hans Jürgen Kalmbach tritt die Nachfolge von Thorsten Klapproth (56) an, der Ende Juli seine Position als CEO nach vierjähriger Tätigkeit übergeben hat.

Während seiner Amtszeit habe Hansgrohe 2016 die Marke von 1 Mrd. Euro Umsatz überschritten, teilte das Unternehmen bei dieser Gelegenheit mit. Unter Klapproths Führung erfolgte der Übergang des Unternehmens zu einer prozessgesteuerten Organisation, welche es den Mitgliedern der Gründerfamilie Hans Grohe erlaubte, sich aus der operativen Tätigkeit zurückzuziehen. Richard und Philippe Grohe hatten bereits 2016 ihre operativen Posten im Management aufgegeben, Richard als stellvertretender Vorsitzender des Vorstand und Philippe als Vice President Design-Management und verantwortlich für die Marke „Acor“. Richard Grohe wurde im Mai 2018 in den Aufsichtsrat gewählt.

Hans Jürgen Kalmbach war bislang Vorstand Sales International und leitete das globale Projektgeschäft des Schwarzwälder Sanitärherstellers. Neben dem neuen Vorsitzenden Hans Jürgen Kalmbach bilden weiterhin Christophe Gourlan, Frank Schnatz, Frank Semling sowie Reinhard Mayer den Vorstand der Hansgrohe SE. Mayer wird ab dem 1. August 2018 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender zusätzliche Verantwortung übernehmen. Aktionäre der Hansgrohe SE sind weiterhin zu 32 Prozent die von der Grohe-Familie geleitete Syngroh Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH und die amerikanische Masco Corporation, die seit 1985 68 Prozent der Unternehmensanteile hält.

Zur Person

* Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Vertriebs in Deutschland hat Sanitärhersteller Dornbracht seinen Vertriebsleiter Deutschland, Dieter Kraus, Mitte Juli 2018 mit sofortiger Wirkung von allen Aufgaben entbunden und freigestellt. Paul Heldens, Gesamtvertriebsleiter der Dornbracht Group, wird die Aufgaben, unterstützt durch das Management-Team von Dornbracht Deutschland, bis zur Regelung der Nachfolge übernehmen.

* Im Zuge seines globalen Wachstums hat der Emsdettener Systemanbieter Wedi im Bereich Marketing und Vertrieb die Weichen für die Zukunft gestellt. Volkmar Harnischmacher zeichnet seit April 2018 als Director of Saltes Channel Management & Marketing gemeinsam mit dem neuen Director of Sales & Key Account Management Alvaro Alonso verantwortlich für die Bereiche Vertrieb und Marketing. Harnischmacher ist für die Absatzkanäle und Vertriebsprozesse, Business Development, Marketing und Produktmanagement verantwortlich. Alonso ist bereits seit 2012 bei Wedi beschäftigt und soll in seiner neuen Position in enger Abstimmung mit Harnischmacher die Wachstumsziele Wedis definieren und die Betreuung der Kunden sicherstellen.

* Der niederländische Fliesenhersteller Royal Mosa hat einen neuen CEO. Zum 1. August hat Frank Spikker diese Position übernommen. Spikker bringt Erfahrung mit unter anderem aus den Bereichen Marketing, Operations und Design im B-2-B ebenso wie im Endkundenbereich. Nach seinem Studium mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaft und Internationales Marketing an der Universität von Nimwegen begann der Niederländer seine Karriere bei Philips Lighting. Bis 2011 war er in Europa und Asien in verschiedenen Funktionen im Marketing und General Management tätig, zuletzt als CEO für den Geschäftsbereich Professional Lighting Asia Pacific. Seit 2011 war er Group CEO bei Halo Creative & Design Ltd.

* Martin Alt ist neuer Gebietsverkaufsleiter bei Proline für das nördliche Hessen. Alt hat zum 1. Juli 2018 hier die Verantwortung für den Geschäftsbereich Boden & Fliese übernommen. Der gelernte Einzelhandelskaufmann kann auf mehrjährige Erfahrungen in der partnerschaftlichen Betreuung von Großkunden aus den Bereichen Baustoffhandel und Holzhandel sowie artverwandten Handelsformen zurückblicken.

* Wibke Jungermann hat am 1. Juli 2018 die organisatorische Leitung des Produktmanagements der PCI Gruppe übernommen. Sie verantwortet damit eine wichtige Schlüsselfunktion zwischen Entwicklung, Marketingmanagement und Technik. Dr. Oliver Schippel, der diese Aufgabe bisher kommissarisch wahrgenommen hat, übernimmt die Funktion als Senior Expert Produktmanagement. Als technischer Experte in allen Produktsegmenten der PCI bringt Dr. Schippel seine Expertise übergeordnet in allen strategischen Projekten ein. Jungermann berichtet an Alexander Magg, Bereichsleiter Marketing und Zentrale Anwendungstechnik der PCI Gruppe.

* Einen Wechsel an der Spitze des Bereichs Produkttechnologie meldet die Sopro Bauchemie. Helmut Schäfer, langjähriger Leiter dieser Abteilung, trat zum 1. Juli seinen Ruhestand an. Sein Nachfolger ist Stefan Großmann. Neu in der Abteilung Produkttechnologie ist auch Andreas Kruse, der künftig unter der Leitung von Großmann das Management der externen Prüfungen und Überwachungen verantwortet. Schäfer war fast vier Jahrzehnte in leitender Position im Bereich Produkttechnologie für die Sopro Bauchemie tätig.

geprüft und an diese angepasst. Zudem gibt es jetzt eine Newsletter-Option für die VDF-Mitglieder.

Digitalisierung im Handwerk

Ende Mai wurde die deutsche Handwerksplattform „wirsindhandwerk.de“ mit dem Preis „Deutschlands Beste Online-Portale 2018“ ausgezeichnet. Die Plattform ermöglicht es Handwerkern, online für Verbraucher sichtbar und auffindbar zu sein. Unternehmen können dort ihr Leistungsportfolio präsentieren und ihren Service von Kunden bewerten lassen. Das Konzept von „wirsindhandwerk.de“ wird unter anderem vom Sanitärhersteller Geberit als Kooperationspartner für den weiteren Auf- und Ausbau der Empfehlungsplattform unterstützt. Die Plattform ist nicht nur Präsentationstool für Handwerksunternehmen, sondern bietet Kunden auch die Möglichkeit, ihre Erfahrung mit den Betrieben weiterzugeben. Für Verbraucher ist das Portal daher eine gute Orientierung, um die Qualität und Zuverlässigkeit von Handwerkern anhand der Berichte und Bewertungen einzuschätzen.

Oras Group investiert in Digitalisierung

Der finnische Sanitärarmaturenhersteller Oras Group weitet sein Engagement für die Digitalisierung im Bad durch die Übernahme einer Anteilsmehrheit am Schweizer Start-up-Technologieunternehmen Amphiro AG weiter aus. Das Schweizer Start-up-Unternehmen hat eine hohe Kompetenz in den Bereichen Energieeffizienz, Internet der Dinge (IoT) und Cloud Services. Der unmittelbare Zugang zu diesen Technologien und dem damit verbundenen Know-how zusammen mit der Expertise der Oras Group bei Sanitärarmaturen ermöglicht eine schnelle Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, die für Gesundheit, Komfort und Nachhaltigkeit stehen. Die Ideen und Zukunftsvisionen von Amphiro stimmten mit den Überzeugungen der Oras Group überein, begründet Dr. Markus Lengauer, CEO der Oras Group, den Deal. Das Unternehmen rechnet sich zu den Marktführern bei berührungsloser Armaturentechnologie für Wohn- und öffentliche Gebäude.

Unterstützung für die „Grünfinder“

Rucksack auf und raus geht's ins Grüne: Das sind die „Grünfinder“. Ab September wird das Projekt ausgeweitet und an insgesamt zehn Grundschulen der Region Ulm/Donau-Iller angeboten. Initiiert wird es von der Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller. Das Ulmer Unternehmen Uzin Utz unterstützt auch im kommenden Jahr wieder das Projekt finanziell. Das Projekt soll Kindern nachmittags und in den Ferien Erlebnisse in der Natur im direkten Lebensumfeld der Kinder ermöglichen. Diese Aktivitäten werden in Grundschulen angeboten, in die viele Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen gehen. Mit 5 000 Euro unterstützt unter anderem Uzin Utz das Projekt. Durch die Spende können 12 Gruppenplätze für Kinder der Martin-Schaffner-Schule in Ulm finanziert werden einschließlich der Beschaffung des Materials: ein gepackter Rucksack mit Sitzmatte, Becherlupe, Bestimmungshilfe, Sammeltaschen, Dokumentationsmaterial und ein Maßband.

Neues „Marken-Gesicht“ für Proline

In den letzten Jahren wurde es auch in der Baubranche zunehmend beliebter, bekannte oder auch weniger bekannte Personen oder Gesichter für Marketing-Botschaften („Testimonial“) einzusetzen. Bei den Sanitärherstellern ist es zum Beispiel Franziska van Almsick, Armaturen-Hersteller Hansa schickte SHK-

Anlagenmechanikerin Sandra Hunke ins Rennen. Seit einigen Tagen ist Sven Schumacher, 36-jähriger Lagerist aus Liebshausen, das neue Testimonial für den Profilersteller Proline aus Boppard. Der in Adenau in der Eifel geborene Schuhmacher wurde im Rahmen der Kampagne „#you4proline“ ausgewählt und steht laut Proline-Marketingleiterin Stefanie Präuner-Zakrzewski für die Werte des Unternehmens wie Zuverlässigkeit, Loyalität und Professionalität.

Preise für Smart-Home-Geräte rückläufig
Die durchschnittlichen Preise für die Ausrüstung eines Musterhaushaltes mit Smart-Home-Geräten sind im Monat Juli nur minimal gesunken. Eine Smart-Home-Standardausstattung kostete im Juli im Durchschnitt gerade einmal zwei Euro weniger als im Vormonat. Die Preise für die günstigsten Geräte haben dagegen deutlicher nachgegeben. Die Preisdifferenz zwischen Standard- und Billigprodukten wurde also noch größer. Zu diesem Ergebnis kommt die monatliche Analyse der Preisentwicklungen durch home&smart, das Verbraucherportal für die Themen Smart Home, Internet of Things und E-Mobility. Die Experten haben dafür die Preisentwicklungen der wichtigsten Smart Home Produkte für die Standardausstattung eines Musterhaushalts analysiert. Über den Inhalt des definierten Haushaltswarenkorbs: www.homeandsmart.de.

Chancen und Risiken für den Wärmemarkt

Die Digitalisierung verändert auch das Bauen, die Gebäudetechnikbranche und die Vernetzung von Menschen und Unternehmen. Doch was bedeutet das für die Unternehmen in der Flächenheizung und Flächenkühlung? Das ist Thema des diesjährigen BVF-Symposiums in Bad Nauheim, das am 28. und 29. November im Tagungshotel Dolce stattfindet. Referenten sind u. a. Univ.-Prof. Dr.-Ing. M. Norbert Fisch (Technische Universität Braunschweig, EGS-plan Stuttgart), Dipl.-Ing. Isabel Ahlke (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Bonn) und Alexandra Schneider (marketteam creativ). Weitere Informationen: www.flaechenheizung.de.

Initialzündung zur Produktentwicklung

Mit einem neuen Wasserdosiergerät hat der Arbeitskreis Technische Innovationen von Netzwerk Boden erstmals eine Produktentwicklung angeregt, die der Werkzeugspezialist Wolff aus Ilfeld in seiner hauseigenen Entwicklung und Konstruktion erfolgreich umgesetzt hat. Eine einfache, sichere und schnelle Dosierung der benötigten Wassermenge direkt am Wasser-schlauch beim Anrühren von Estrich/Spachtelmassen. Das elektronische Wasserdosiergerät ist nun serienmäßig lieferbar. Das Netzwerk Boden ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Handwerksunternehmen und Industriepartnern, initiiert von der Uzin Utz-Gruppe, mit dem Ziel, für seine Mitgliedsbetriebe Lösungen zu allen Fragen rund um den optimalen Boden zu erarbeiten. Informationen zum Wasserdosiergerät gibt es unter www.wolff-tools.de.

Umsatzplus nach schwierigem Halbjahr

Die Baustoffhandelskooperation Hagebau steigerte in den ersten sechs Monaten 2018 den Gruppenumsatz um 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gesellschafter der Hagebau Kooperation mit Betriebsstätten in acht europäischen Ländern kauften in diesem Zeitraum für 3,14 Mrd. Euro Waren über die Hagebau Zentrale in Soltau ein. Dies gab die Verbundgruppe im Rahmen der Gesellschafterversammlung in Dresden bekannt. Jan Buck-Emden, Vorsitzender der Geschäftsführung: „Die Entwicklung des Gesamtjahres 2018 sehen wir insgesamt positiv.“

BetteLux Oval Couture Stahl kann alles tragen

Design:
Tesseraux + Partner

www.bette.de



Glasierter
Titan-Stahl

30
Jahre
Garantie



Made in
Germany

BETTE